

DEPRESCHNE

Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland



WELTBILDER – BILDER
DER WELT



DIE KARLSRUHER OLDIES IN
MECKLENBURG-VORPOMMERN

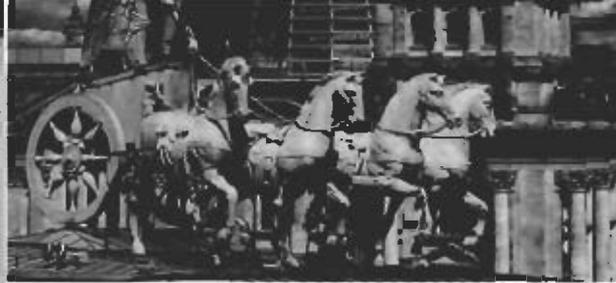


EINSATZ FÜR ALTE KIRCHEN
IN OSTDEUTSCHLAND



ZUM ERSTEN MAL: EINE YAP-
TOUR DURCH SUDAFRIKA





OLD TABLERS DEUTSCHLAND AGM BERLIN 21.-23. MAI 2004



OFFIZIELLES PROGRAMM

Freitag

14.00 Uhr Registrierung im Tagungshotel
19.00 Uhr Welcome und Get-Together
im Restaurant „Alte Pumpe“ –
einem alten Wasserwerk in
Berlin Tiergarten

Samstag

09.00 Uhr Jahreshauptversammlung Old
Tablers Deutschland
09.30 Uhr Besichtigungen für die
Nichtdelegierten: Museumsinsel
und Deutsches Historisches
Museum Architekt I.M.Pei,
Spaziergang durch das
jüdische Berlin und Galerien-
besuch, Jüdisches Museum
Architekt Liebeskind,
Regierungsviertel, Reichstag mit
Kuppel, Potsdamer Platz
14.00 Uhr Besichtigungen für die
Delegierten
18.00 Uhr Welcome Cocktail für die
internationalen Delegierten
19.00 Uhr Galaball im Tagungshotel

Sonntag

09.00 Uhr gemeinsames Frühstück
mit Berliner Tablern und Farewell
im Tagungshotel

VORPROGRAMM

Donnerstag, den 20. Mai 2004

Berliner Abend. Treffen in einer gemütlichen
Berliner Kneipe „Restaurant Nolle“, S-
Bahnbogen 203, Bahnhof Friedrichstrasse

Freitag, den 21. Mai 2004

10.00 Uhr Berliner vom Wasser aus
gesehen, Stadtrundfahrt

KOSTEN

Wir können die Kosten für das Programm
(Freitagabend bis zum Sonntagmorgen) auf
günstige 150,- Euro pro Person festlegen.
Der Betrag schließt die Veranstaltungen und
Mahlzeiten ein, nicht jedoch die Getränke.
Das Vorprogramm wird gesondert berechnet
und ist vor Ort zu bezahlen.

HOTELRESERVIERUNG

Bitte nehmt die Hotelreservierung persönlich
bis zum 31. März 2004 vor. Solange wird
das reservierte Bettenkontingent für uns
freigehalten. Die Zimmer sind unter AGM
2004 Old Tablers Deutschland reserviert.
Homehosting ist bei begrenztem Kontingent
möglich.

**NOTFALLTELEFON WÄHREND
DES AGM : 0172/4509454**

ANSPRECHPARTNER

Michael Ellendorff, Im Fischgrund 50 c,
13465 Berlin, Fax : 030/2157025 – E-Mail:
michael.ellendorff@ads-steuer.de

Andreas Neumann, Langfuhrer Allee
3, 12589 Berlin, fax 030/64190321,
E-Mail: andreas-neumann@neumann-
steuerberater.de

TAGUNGSHOTEL UND ANLAUFPUNKT

Jolly Hotel Vivaldi Berlin
Friedrichstr. 96 Berlin Mitte
030 / 206266 - 0
Doppelzimmer EUR 130,00
Einzelzimmer EUR 110,00
Alternativhotel

IBIS Berlin Mitte
Prenzlauer Allee 4, Berlin Mitte
030 / 443330
Doppelzimmer EUR 81,-
Einzelzimmer EUR 67,-

Das Jolly Hotel als 4 Sterne Plus Hotel und
liegt direkt am Bahnhof Friedrichstrasse. Die
Zimmer sind komplett ausgestattet, auch
mit schalldichten Fenstern.
Das Ibis Hotel liegt ca. 5 Gehminuten
vom Alexanderplatz entfernt. Das Jolly
Hotel ist von dort mit den öffentlichen
Verkehrsmitteln sehr schnell zu erreichen.

ANMELDUNG ZUM AGM IN BERLIN VOM 21. BIS ZUM 23. MAI 2004

Ich nehme am AGM 2004 mit Personen teil.

Ich nehme am Vorprogramm mit Personen teil.

Vorname

Nachname

Vorname des Partners

Name des Partners

Club

Bitte sendet die Anmeldung so schnell wie möglich an :

Michael Ellendorff, Im Fischgrund 50 c, 13465 Berlin
Fax : 030 / 2157025 – E-Mail: michael.ellendorff@ads-steuer.de

Überweisung bitte auf das Konto 5417817001, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00,
Michael Ellendorff



Jörn Monstadt
RTD-Präsident
2003/2004

TABLER SEIN HEISST OFFEN SEIN – BE OPEN MINDED

DIE GEMEINSAME AUSGABE VON DEPESCHE UND ECHO SCHAFFT SYNERGIEN UND BIETET DIE BASIS FÜR EIN BESSERES VERSTÄNDNIS UNTER-EINANDER. VIELLEICHT BEGRÜNDEN WIR MIT DIESER PREMIERE EINE ERFOLGS-STORY.

Liebe Tabler, liebe Leser, gemeinsam beschreiten wir neue Wege. Die Erstausgabe von Depesche und echo in einer Ausgabe ist ein **Meilenstein** für die Weiterentwicklung unserer Zusammenarbeit und des Miteinanders von OT und RT.

Auf Initiative der Redakteure Helmut Müller und Jörg Lichtenegger haben sich die Präsidenten von OTD und RTD entschlossen, fast 9.000 Empfängern von OT, Tangent, RT und LC das Engagement und die Aktivitäten der jeweils anderen Serviceorganisation ein Stück weit näher zu bringen. Das schafft Synergien und bietet die Basis für ein besseres Verständnis untereinander. Ideen können ausgetauscht, kommuniziert und gemeinsam umgesetzt werden. Vielleicht begründen wir mit dieser Premiere eine Erfolgsstory, die wir in regelmäßigen Abständen wiederholen und zur verbesserten gegenseitigen Kommunikation sowie Information nutzen.

Mit dem **AGM in Hamburg, vom 10. bis 13. Juni nächsten Jahres feiert RTD sein 50-jähriges Bestehen.** Ein Jubiläum, das ohne das konsequente Engagement, die Aktivitäten und Aufbauleistung der heutigen Old Tabler niemals zustande gekommen wäre. Insbesondere dieses AGM sollte also ein weiterer Meilenstein auf dem Weg der intensiveren Kontakte zwischen OT und RT werden. Wir, die Tabler von heute freuen uns schon sehr darauf, mit euch, den Tablern, die RT groß gemacht haben, in Hamburg ein großartiges Geburtstagsfest zu feiern – und dieses Event zu einem einzigartigen Erlebnis für alle, die Tabler von gestern, von heute und denen von morgen, werden zu lassen.

Ihr seid in Hamburg herzlich willkommen – und wir freuen uns, diesen besonderen Geburtstag gemeinsam mit euch allen zu feiern! Es wäre toll, wenn es gelänge, in etwa ebenso viele Old Tabler wie Round Tabler in Hamburg zu begrüßen.

Der 50ste Geburtstag ist genau der richtige Anlass, Rückschau zu halten und sich darüber Gedanken zu machen, was die Zukunft bringen soll. Eine Idee – und ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung von RT – ist das Projekt **Stiftungsinitiative Round Table Deutschland**

Dabei geht es insbesondere darum, die Idee des Servicegedankens nachhaltig zu verankern, eine Institution zu schaffen, die uns von anderen Vereinen unterscheidet und ein solides Renommee bietet. Es soll ein Geschenk der Tabler von heute an die Tabler von morgen sein.

Weitere Informationen findet Ihr in dieser Depesche/echo-Ausgabe.

Die Old Tabler von heute sind es, die Round Table geschaffen und aufgebaut haben. Genauso sind die Round Tabler von heute die Zukunft für die Old Tabler von morgen.

Ich wünsche mir, dass wir alle gemeinsam daran arbeiten, diese Verantwortung anzunehmen und die Zukunft unserer Organisationen miteinander zu gestalten. Das wir den begonnenen Weg fortsetzen und den Dialog weiter intensivieren. Nutzen wir die Chance, das Tabling in Deutschland weiter zu verbreiten!

Euch allen eine schöne und friedvolle Weihnachtszeit sowie alles Gute, viel Erfolg und das Glück des Tüchtigen für das neue Jahr! Schön, wenn wir uns zum **AGM in Hamburg** persönlich treffen werden. Ich freue mich darauf!

Yit
Jörn Monstadt
RTD-Präsident 2003/04

Wolfgang Golden
OTD-Vizepräsident
OT 118 Bergheim

Franz Hoffmann
OTD-Past-Präsident
OT 75 Biberach

Rüdiger Ellenrieder
OTD-Schatzmeister
OT 161 Esslingen

Henning Schaper
OTD-Sekretär
OT 54 Wolfsburg

Ulver Oswald
OTD-IRO
OT 118 Bergheim

Dr. Uwe Kerstan
OTD-IRO
OT 33 Celle



TITELGESCHICHTE

Weltbilder - Bilder der Welt 5

SERVICE

Meldungen 10
Fluthilfe für Schule in Gimmra 11
Hilfe zur Selbsthilfe 11

HIGHLIGHTS

Wolfsburg war eine Reise wert 12
Protokoll der Mitgliederversammlung 14
HJM Wolfsburg vom 18. Oktober 2003 14

INTERNATIONAL

AGM in Postkartenidylle 20
Grundstock in Nepal ist gelegt 21
Goldener Oktober in Gent 22
Eurosail 2003 22
Sommer in Indien 24
Zurückhaltung abgelegt 26
Störmanöver schlugen fehl 28

NATIONAL

Fröhlich erst am 18. Loch 30
„Tittentasten“ in Mecklenburg 32
YAP-Indien 2003 23
Praktikanten-Plätze 23
Nach 25 Jahren offiziell gechartert 24
Charter von OT 239 Neustadt 25
Kuwait - ein Nachbar in der Welt 26
Pflingstausflug 27
OT 292 Bremen-Lesmona 27

REISE

OT im Jahr der Ziege in China 52

BILDUNG

Noch mal: Klimakatastrophe?? 55
Bekanntschaften eines alten Mannes 56
Irrtümer der Gesundheitspolitik - eine Provokation 57
Führungsstil - eine Stillfrage 57
Über den Einsatz der Folter 57

RUBRIKEN

Inhalt/Impressum 4
Grußwort des OTD-Präsidenten 3
Engagement 18
Idee 34
Distriktpost 35
Ticker 48
OT in Trauer 49
Webmaster 50
Ankündigungen 54
Tangent 60
Leserbriefe 62
OT lacht 62
Rückspiegel 63
Termine 56



VIEL BESTAUNT - DIE EDELKARROSSEN IN DER AUTOSTADT IN WOLFSBURG BEIM DIESJÄHRIGEN HJM (S. 12)



MIT EINER VÖLLIG ANDEREN KULTUR WURDEN JUNGE LEUTE AUS EUROPA IM RAHMEN DES YAP IN INDIEN (S. 24)



OTD-VIZEPRÄSIDENT WOLFGANG GOLDEN REPRÄSENTIERTE ALS EINER VON VIELEN OTD BEIM HYM VON 41 INTERNATIONAL IN KLAGENFURT (S. 20)

Sonderbeilage zum ECHO:

Depesche - Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland

Dezember 2003, Ausgabe 97

OTD-Präsident:
Michael Ellendorff, OT 20 Berlin,
Im Fischgrund 50 c, 13465 Berlin
TP 030-4061130
TG 030-2173620
Fax 030 2157025
E-Mail: michael.ellendorff@wads-
steuer.de

Redaktion:
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost:
Distriktpräsidenten der 12 Distrikte

41 International:
IRO Ulver Oswald, OT 118 Berghelm

Tangent:
Ellen Knehe, TC 12 Emden/Leer

Anzeigenverwaltung:
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Kastellstr. 53, 74080 Heilbronn
Telefon 07131/204082
Telefax 07131/204084

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion:
Helmut Müller

Druck, Verlag, Vertrieb:
Laub GmbH & Co.
74834 Eitztal/Balau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
CreativText, Helmut Müller,
Kastellstr. 53, 74080 Heilbronn,
Telefon (0714) 78-20 40 80,
Telefon (0714) 71-31/20-40 80,
Telefax 0 71 31/20 40 84
E-Mail creativtext@t-online.de

Titelfoto: Mit dem Fugen zum Nord war die Erde zum ersten Mal als Ganzes gesehen. Aus: Die Erde - Planet voller Wunder. Herausgegeben von Roland Göck, Bertelsmann Verlag.

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 98
15. Januar 2004

Depesche 99
15. April 2004

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss

Weltbilder – Bilder der Welt

Wie entstehen Weltbilder, wie wandeln sie sich im Laufe der Zeit und wie sehen wir unsere Welt heute? Gundo Klebsattel von OT 15 Freiburg ist der Frage nachgegangen und sie mit einem illustrierten Beitrag beantwortet.

Der Begriff Weltbild umfasst verschiedene Inhalte. In erster Linie enthält er die Vorstellungen von der Position der Erde unter den Planeten und der Sonne. Das Wort Weltbild kann aber auch durchaus wörtlich verstanden werden, als (Ab-)Bild der Welt. Lange Zeit wurde die Erde als eine Scheibe wahrgenommen, über der die Sonne auf- und untergeht, auf der man „flach“ gehen kann bis hin zur Grenze, an der die Erde aufhört und der Ozean beginnt.

HISTORISCHE WELTBILDER

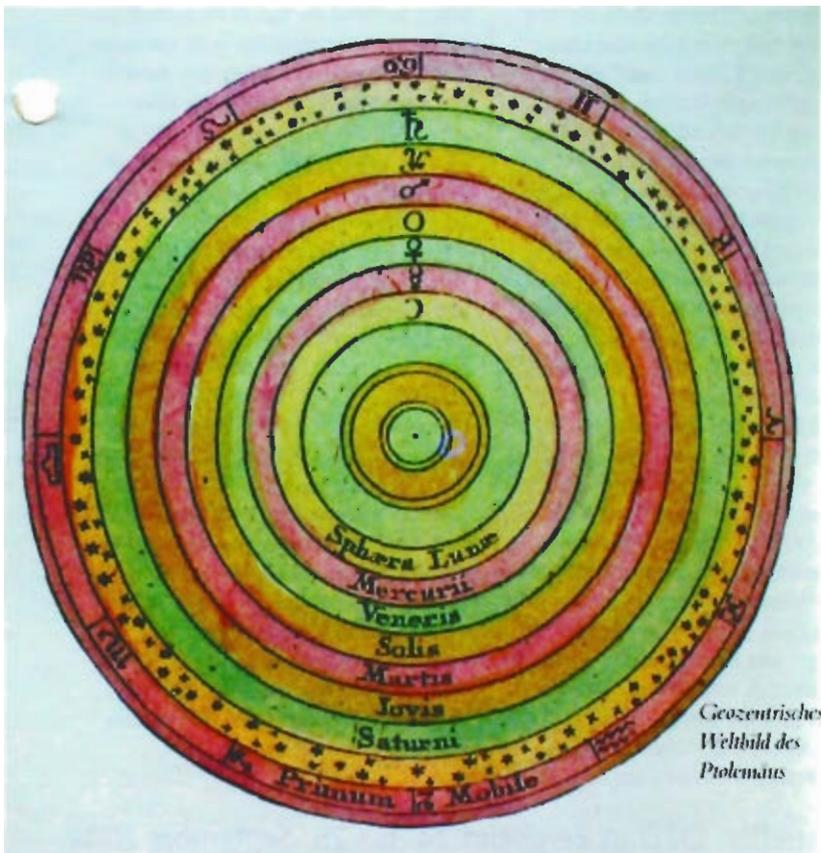
Anaximander (611-547 v. Chr.) glaubte, dass die flache Erdscheibe von mehreren rotierenden Ringen umkreist werde. Sonne, Mond und Planeten seien nur durch Spalten in diesen Ringen zu sehen. Nach ihm nahmen griechische Philosophen zwar an, dass die Erde eine Kugel ist, aber sie waren sicher, dass sie keine tägliche Umdrehung machte, da sonst die Zentrifugalkraft alles von ihrer Oberfläche fortschleudern würde.

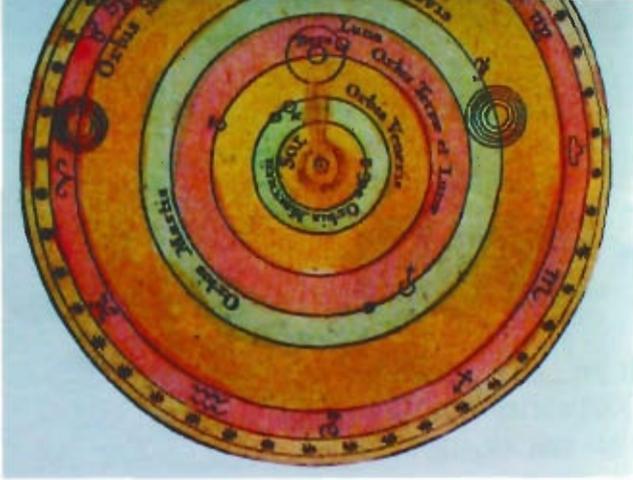
Aristarchus (310-230 v. Chr.) schlug vor, die Sonne als den Mittelpunkt aller Dinge anzusehen, der von den

Planeten einschließlich der Erde mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten und in verschiedenen Abständen umkreist wird. Offensichtlich war jedoch niemand von Bedeutung bereit, eine solch unorthodoxe Meinung ernst zu nehmen. Die Welt musste danach fast 1.800 Jahre auf das Wiederauftauchen dieser Idee warten.

Schon 340 v. Chr. brachte der griechische Philosoph Aristoteles die Überzeugung vor, dass die Erde keine flache Scheibe, sondern kugelförmig sei. Aristoteles glaubte, die Sonne, der Mond, die Planeten und die Sterne bewegten sich in kreisförmigen Umlaufbahnen um die Erde, während diese in einem unbewegten Zustand verharre – eine Auffassung, der seine mystische Überzeugung zugrunde lag, die Erde sei der Mittelpunkt des Universums und die kreisförmige Bewegung die vollkommenste. Diese Vorstellung gestaltete Claudius Ptolemäus (griechischer Astronom, arbeitete in der Bibliothek von Alexandria) im 2. Jahrhundert n. Chr. zu einem vollständigen kosmologischen Modell aus.

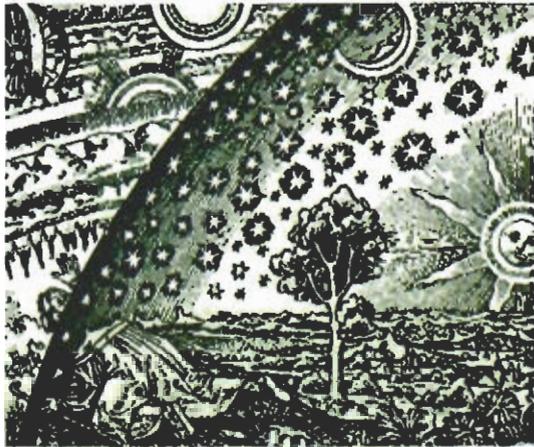
Da man sich damals schon einiger Schwächen der kreisförmigen Umlaufbahnen bewusst war – zum einen zogen die Planeten nicht mit gleichförmiger Geschwindigkeit durch den Himmel, sondern schienen zu bestimmten Zeiten anzuhalten und sich eine Weile rückläufig zu bewegen, bis sie dann wieder vorwärts strebten – führte Ptolemäus die Vorstellung des Epizykels in seine Theorie ein: Der Planet bewegte sich auf einem kleinen Kreis, dem Epizykel, dessen Mittelpunkt mit gleichmäßiger Geschwindigkeit auf einem großen Kreis die Erde umläuft. Doch selbst das war keine zufriedenstellende Interpretation der Bewegungen der Planeten. Dennoch





Die kopernikanische Wende: Die Sonne steht im Mittelpunkt

Ausschnitt Süddeutschlands aus der Tabula Peutingeriana



Menschlicher Erkenntnisdrang: Was ist hinter der Himmels-Halbkugel??

behält man dieses geozentrische Weltbild nach Ptolemäus Tod (um 150 n. Chr.) noch über 1300 Jahre lang bei.

Nikolaus Kopernikus wurde 1473 zu Thorn im heutigen Polen geboren und starb 1543 als Domherr zu Frauenburg. Er ging davon aus, dass sich die Erde genau wie die Planeten um die Sonne drehe (allerdings mit Ausnahme des Mondes, den alle Theorien die Erde umrunden ließen!). Das war die heliozentrische Auffassung (nach griech.: helios = Sonne, und lat.: centrum = Mitte). Gleichwohl glaubte auch Kopernikus, dass sämtliche Himmelskörper vollkommene Kreisbahnen beschreiben.

Von den geozentrischen Kosmologien des Ptolemäus und seiner Vorläufer sind wir über die heliozentrische Kosmologie von Kopernikus, Kepler und Galilei und die großartigen Entdeckungen der Astronomen im 19. und 20. Jahrhundert zum modernen Weltbild gelangt, in dem die Erde nur ein mittelgroßer Planet eines durchschnittlichen Sterns ist, und wiederum unsere Sonne nur einer von hundert Milliarden ähnlicher Sterne in einer riesigen, diskusförmigen, rotierenden Spiralgalaxie, der Milchstraße, die sich als dünner Streifen über den Nachthimmel zieht.

Rückblickend zeigt sich die Entwicklung unseres Weltbildes als ein mehrfacher Durchbruch zu neuen Horizonten. Eine bekannte Abbildung veranschaulicht den Erkenntnisdrang des Menschen an der Wende zum kopernikanischen Weltbild. Der Mensch stellt die Frage, was denn hinter der nach Ptolemäus vorgestellten Himmels-

Halbkugel über der Erdscheibe sei. Man hält es oft fälschlicherweise für einen volkstümlichen Stich aus dem 15.

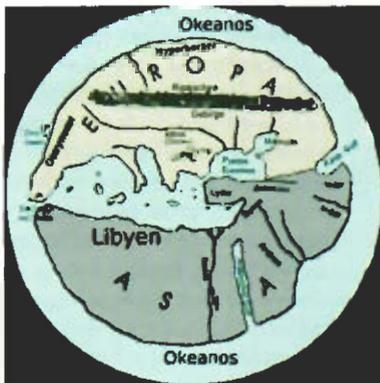
Jahrhundert. Es erschien aber erst 1880 in Flammarions Werk „L'Astronomie populaire“.

GEOGRAFISCHE WELTBILDER

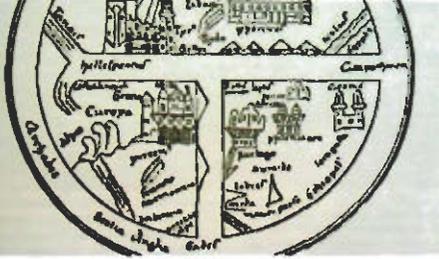
Von den geographischen Vorstellungen der alten Griechen sind uns leider keine originalen Zeugnisse erhalten geblieben. Aus den Schriften griechischer Autoren lässt sich aber eine ungefähre Karte der griechischen Welt zeichnen. Nördlich das Mittelmeers, das bis zu den Säulen des Herakles im Westen reicht, liegt Europa, südlich davon Afrika. Diese beiden Kontinente werden vom Okeanos umspült.

Ein einzigartiges Beispiel einer römischen Karte ist die Tabula Peutingeriana, die die gesamte römische Welt mit vielen Details darstellt. Es handelt sich dabei um die einzige erhaltene Kopie einer römischen Straßenkarte aus dem 12. Jh.; das römische Original entstand wohl im 3./4. Jahrhundert. Es ist keine Landkarte im modernen Sinn, vielmehr könnte man es als römische Tagesetappen-Wegekarte bezeichnen. Der Ausschnitt in der Depesche zeigt einen Ausschnitt der Süddeutschland darstellt. Die Knickpunkte der roten Linien markieren die Tagesetappen. Am oberen Bildrand bezeichnet der Schriftzug Alamania das Land jenseits des Rheins, der sich munter aus dem Bodensee schlängelt.

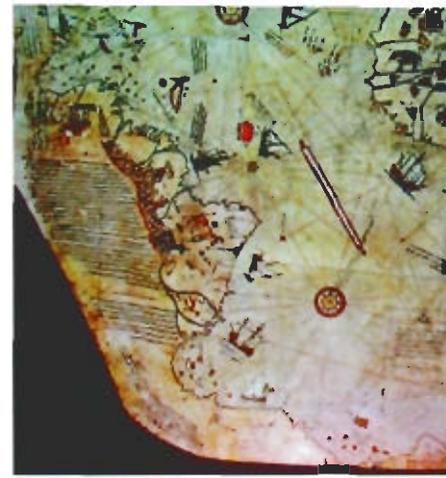
Im christlichen Mittelalter stellte man sich anscheinend Gottvater als Geometer vor, der mit dem Zirkel eine kreisrunde Erde konstruiert. Der Leipziger Kodex aus dem 11. Jh. bietet ein Beispiel einer dreiteiligen Radkarte nach dem so genannten T-Schema. Die Erdscheibe ist in drei Bereiche aufgeteilt: oben liegt Asien, links unten Europa, rechts unten Afrika.



Ungefähre Karte der griechischen Welt.



Die Erbstorfer Weltkarte



Arabische Weltkarte von Piri Re'is

Der Leipziger Kodex aus dem 11. Jh. teilt die Erde in drei Teile: oben Asien, links unten Europa, rechts unten Afrika.

Ein berühmtes Beispiel einer mittelalterlichen Karte ist die so genannte Erbstorfer Weltkarte. Das Kloster Ebstorf liegt etwa 25 km südlich von Lüneburg. Die Erbstorfer Weltkarte wurde 1830 zufällig beim Aufräumen in einer fensterlosen Abstellkammer des Klosters entdeckt. Offenbar hatte sie dort 600 Jahre gelegen und war entsprechend beschädigt. Erst 1843 kommt sie in ein Archiv nach Hannover, später nach Berlin, wo sie zerlegt und fotografiert wird. Das zerlegte Original wird 1943 durch Kriegseinwirkung vernichtet. Nach den Photographien fertigt der Graphiker Wienecke aus Bispingen vier getreue Nachbildungen, wovon sich je eine in Ebstorf, Lüneburg, Coburg und im Privatbesitz der Königin von Griechenland befindet. Die Erbstorfer Weltkarte wurde im 13. Jahrhundert angefertigt nach einer Idee des Engländers Gersavius von Tilbury, Berater von Bischöfen und Königen und von enzyklopädischem Wissen und schriftstellerischem Können, nachmaligem Klosterprobst zu Erbstorf (1224-35). Die Erbstorfer Karte ist eine farbige Radkarte von gut 3,5 m Durchmesser. Mit 12,75 Quadratmetern ist sie die größte und reichst illustrierte Weltkarte des Mittelalters. Dem norddeutschen Raum wird überproportional Aufmerksamkeit geschenkt.

Das 15. und 16. Jahrhundert bringen nicht nur in Europa sondern auch in der arabischen Welt einen enormen Zuwachs des geografischen Wissens. Der überlieferte westliche Kartenteil der Weltkarte von Piri Re'is aus dem Jahr 1513 zeigt viel Details der südamerikanischen Küste. Wobei allerdings seine Fortsetzung nach Süden darauf hindeutet, dass auch noch viel Fantasie im Spiel war. Bei der Betrachtung alter Kartenbilder als Abbilder

der jeweiligen Weltbilder sollte nicht vergessen werden, dass es neben den mehr oder weniger genauen Darstellungen der geografischen Verhältnisse auch ganz andere Darstellungskonzepte gibt.

In der Südsee stellte man die wesentlichen Informationen, die man für die Seefahrt zwischen den Inseln brauchte, in so genannten Stabkarten dar, die aus den zusammengeknöteten Rippen von Palmblättern hergestellt wurden. Auch Darstellungen der Traum-pfade der australischen Aborigenes in Form von eigenartigen konzentrischen Kreisen und geschwungenen Verbindungslinien lassen sich kaum geografisch verstehen.

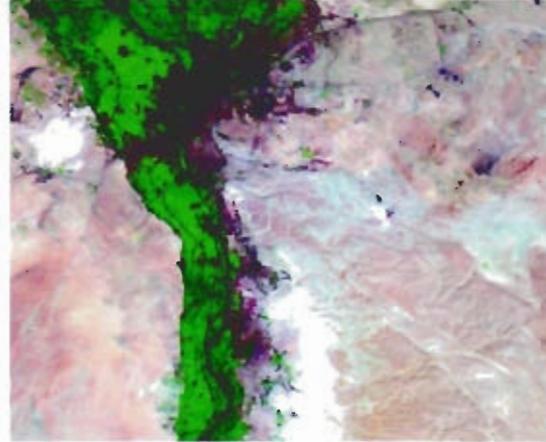
Während im Zeitalter der Entdeckungen im 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts das Wissen um die geografischen Verhältnisse und damit um die Seefahrtswege häufig ein Staatsgeheimnis war, wird nun durch die Möglichkeit des Druckes eine allgemeine Verbreitung von Karten möglich. Im 16. Jahrhundert nimmt die Kartenkunst einen großen Aufschwung, wie z.B. Sebastian Münsters Schwarzwaldkarte Nigra Sylva zeigt, die 1549 in seiner Cosmograhe erschien. Im Gegensatz zu heutigen Karten ist hier Süden oben. Eine Orientierung ermöglicht



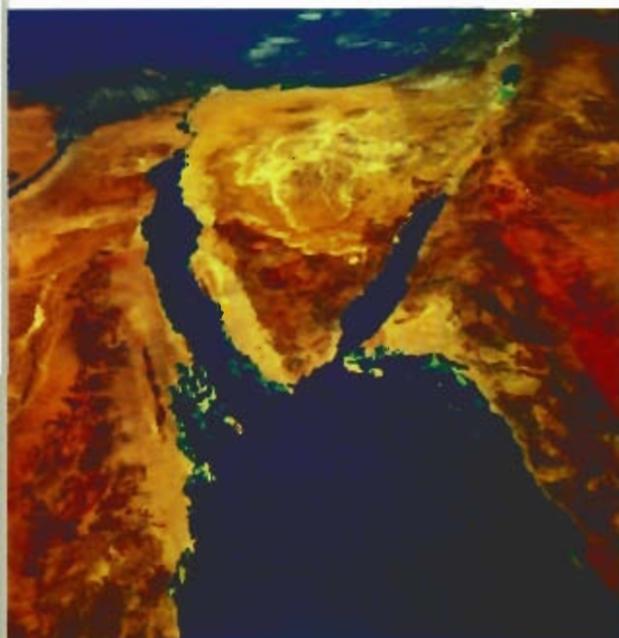
Schwarzwaldkarte Nigra Sylva



Mit den Flügen zum Mond wurde die Erde erstmals als Ganzes sichtbar.



Das fruchtbare Untertagegypsen hebt sich deutlich von der lebensfeindlichen Wüste ab.



Die Erde erscheint in neuem Licht.

der Rhein, der am oberen Bildrand aus dem Bodensee nach rechts fließt und bei Basel nach unten abknickt.

Die Kunst immer genauere Karten herzustellen entwickelt sich weiter und im 19. Jahrhundert entstehen Karten, deren Genauigkeit und Kartenbild, bereits weitgehend unseren heutigen Karten entspricht. Alte Landkarten sind (bei ausreichender Genauigkeit) auch bedeutende historische Dokumente mit interessanten Informationen über die damaligen Umweltverhältnisse.

PERSÖNLICHE WELTBILDER

Aber es entwickelt sich nicht nur das Weltbild der Menschheit insgesamt. Auch jeder einzelne entwickelt seine eigenes persönliche Weltbild, seine räumlichen Vorstellungen. Zunächst wird die unmittelbare Umgebung erfasst; später die ganze Welt. In Stichworten lassen sich etwa folgende Entwicklungsschritte benennen: In der frühen Kindheit besteht die Welt aus Kinderzimmer, Elternhaus, Garten usw. Der Ausflug mit etwas älteren Spielkameraden an den nahen Waldrand ist für den 5-jährigen ein Abenteuer, das ihn an die Grenze seiner Welt bringt. Die Spazierfahrt mit den Eltern am Sonntag kann räumlich noch gar nicht eingeordnet werden.

Erste über den unmittelbaren Erlebensbereich hinausgehende Weltbilder vermittelt die Schule. Durch die Schulkarte des jeweiligen Bundeslandes und durch das Kartenbild z.B. des Dierke Atlas werden geografische Vorstellungen und Sehgewohnheiten erzeugt, die lebenslang erhalten bleiben: Die Erde ist größtenteils grün, die Meere sind blau und die Berge braun.

Wer dann als Jugendlicher einen Globus geschenkt bekommt, kann in seiner Phantasie mit dem Finger die ersten Weltreisen unternehmen.

Aber auch beim Erwachsenen verändern sich die bildlichen Vorstellungen der Welt. Je nach Situation sind unterschiedliche Bilder vor dem geistigen Auge präsent. So ist es zum Beispiel, wenn man im Urlaub mit dem Auto in unbekanntem Gebieten unterwegs ist, das Kartenbild der Straßenkarte, das eine erste Vorstellung der räumliche Zusammenhänge vermittelt. Bei besonderen Aktivitäten sind es spezielle Darstellungen, die uns eine Orientierung erlauben. Wie nützlich sind doch diese halbschematischen Darstellungen der Berge mit den Skiabfahrten und insbesondere den Lift-Verbindungen, wenn wir das erste Mal in ein neues Skigebiet kommen.

DER BLAUE PLANET

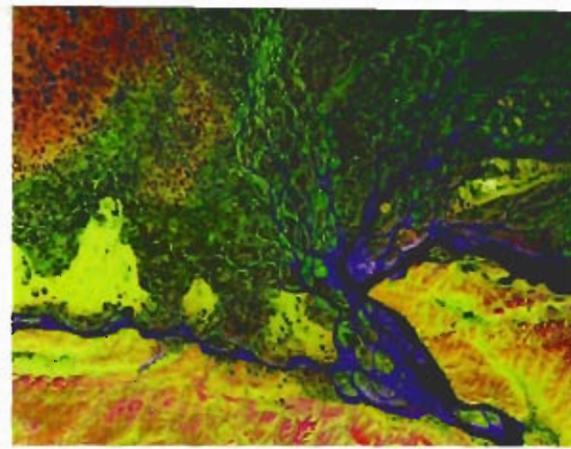
Eine großartige Erweiterung unserer bildlichen Vorstellungen der „Welt“ ermöglichte die Raumfahrt. Mit den Flügen zum Mond wurde die Erde erstmals als Ganzes sichtbar und als kleine, von einer dünnen, verletzlichen Atmosphäre geschützten Kugel in der unendlichen Weite des Raumes wahrnehmbar.

In den letzten Jahrzehnten und insbesondere in den letzten wenigen Jahren lieferten Satelliten aus Höhen von einigen Hundert Kilometern faszinierende An- und Einsichten. Diese Technik versetzt „uns“ in die Lage, aus Satellitenhöhe herabzuschauen und jeden Landstrich bis ins Detail zu betrachten. Was „uns“ ist dabei durchaus wörtlich zu nehmen, da diese Bilder durch das Medium Internet praktisch jedem zu Verfügung stehen.

Satelliten zeichnen ein völlig neues Bild unseres wunderbaren Planeten.



Die Verzweigungen
des Mississippi-
Deltas.



Die Verzweigungen des Lena-Deltas.

Faszinierende Ansichten, ungeahnte Perspektiven, phantastischen Farbspielen und immer neue Formen und Strukturen lassen unsere Erde in einem neuen Licht erscheinen.

Ein eindrucksvoller Blick geht von Süden über die wüstenhafte Sinai-Halbinsel und die sie umgebenden Meere, das Rote Meer im Vordergrund und das Mittelmeer oben. Durch geeignete Aufbereitung von Bilddaten, die in verschiedenen Frequenzbereichen gewonnen wurden, lassen sich vielfältige Aspekte visualisieren. Im Bildbeispiel hebt sich das fruchtbare, grüne Unterägypten deutlich von der lebensfeindlichen Wüste ab.

Überraschend vielgestaltig zeigen sich die Mündungsbereiche großer Ströme. Mit vielen Verzweigungen ist beispielsweise das Mississippi-Delta weit von jener mehr oder weniger dreieckförmigen Gestalt entfernt, die in unserer Vorstellung auftaucht, wenn wir das Wort „Delta“ hören. Noch viel komplexer ist das Lena-Delta mit einer unüberschaubaren Anzahl einzelner Arme, mit Verzweigungen und Wiedervereinigungen, aber auch einer verblüffenden Vielzahl großer und kleiner rundlicher Seen besonders im westlichen (linken) Bereich.

Neben direkten Fotos und anderen Aufnahmeverfahren, die nach Art eines Scanners im Bereich des sichtbaren Lichtes und im Infrarotbereich arbeiten, lassen sich auch Radar-Daten zu fantastischen Darstellungen aufbereiten. Dabei sendet ein Satellit Radarsignale aus, die an der Erdoberfläche reflektiert werden. Aus den Daten dieser reflektierten Radarwellen konnte bei der Space Shuttle Radar Topography Mission (SRTM) die Topografie von (fast) der gesamten Erde mit einer Genauigkeit

von wenigen Metern errechnet werden. Durch Überlagerung dieser digitalen Geländemodelle mit Satellitenaufnahmen lassen sich dreidimensionale Ansichten, wie z. B. die Schrägsicht des Malaspina-Gletschers in Alaska, generieren. Seit 1999 liefert IKONOS als erster kommerzieller Satellit Aufnahmen mit einer Auflösung von 1 Meter. Das bedeutet, dass ein 1 Meter großes Objekt gerade noch als ein Bildpunkt dargestellt wird. Welch faszinierende Bildqualitäten damit möglich werden, veranschaulicht das Bild von Istanbul mit Autos auf der Brücke über den Bosphorus.

Wer durch diese Bildbeispiele Lust auf weitere Erkundungen der Erde aus Satellitenperspektive bekommen hat, dem seien als Einstieg der sehr schöne Bildband „Kunstwerk Erde“ von GEO und folgende Web-Sites der NASA: http://earthobservatory.nasa.gov/newsroom/newimages/images_index.php3 von SRTM: <http://www.jpl.nasa.gov/srtm> und von IKONOS <http://www.spaceimaging.com> empfohlen

Brücke über den Bosphorus.



BILDQUELLEN

- 1 Die Erde - Planet voller Wunder. Eine Bilddokumentation herausgegeben von Roland Göbck © by Bertelsmann, Reinhard Mohr OHG, Gütersloh
- 2 Alte Landkarten - von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts Ivan Kupčik Verlag Werner Dausien
- 3 Landesvermessungsamt Baden-Württemberg
- 4 NASA (http://earthobservatory.nasa.gov/Newsroom/NewImages/images_index.php3)

BENEFIZKONZERT FÜR PROJEKT „TAUBE KINDER LERNEN HÖREN“

Für das Benefizkonzert am 13. November im historischen Kaufhaus, mit dem **RT 25 FREIBURG** das Projekt „Tauben Kinder lernen Hören“ am Cochlear Implant Centrum engagiert unterstützt, wurde bei **OT 15 Freiburg** erneut geworben. Handzettel wurden reichlich gegeben, damit weiterhin im Bekanntenkreis Karten verkauft werden konnten. Zwei Eintrittskarten wurden beim Meeting spontan bestellt.

OT UNTERSTÜTZT NATIONALES SERVICEPROJEKT VON RT

Die Round Tabler von **RT 25 Freiburg** betreuen das Nationale Serviceprojekt von **RT „Schulen für Nepal“ (SFN)**. **OT 15 FREIBURG** überlegt schon seit längerem, wie hier eine Unterstützung durch die Old Tabler organisiert werden kann, durchaus unter Berücksichtigung unserer bestehenden Aktivitäten (S. 11).

AKTION SCHUHKARTON 2003

Auch in diesem Jahr starten die Oldies von **OT 15 Freiburg** zusammen mit den Round Tablern von **RT 25 FREIBURG** die Aktion Schuhkarton. Die letztjährige Aktion, ein Geschenkpaket in der Größe eines Schuhkartons für ältere Menschen, für Kinder, Obdachlose, weihnachtlich verpackt, hat wieder sehr viel Freude bei den Empfängern bereitet. Viele Dankesbriefe zeugen davon. Die ungarischen Malteser aus Pécs und Miskole konnten über 4.000 Pakete aus Freiburg vor Weihnachten an Bedürftige verteilen.

Die Freiburger wollen versuchen, diese Freude wieder zu vermitteln. Viele Rentner und kinderreiche Familien leben nach wie vor in bitterer Not. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer mehr auseinander. 20 Prozent der Bevölkerung müssen mit weniger als 200 EUR im Monat auskommen. Die Malteser bitten daher verstärkt um Kleiderspenden. Auch Geldspenden für Lebensmittel werden benötigt.

Die Signale der Solidarität von West und Ost sind unverändert wichtig. Die Freiburger Tabler bitten daher um Mithilfe. Inhalte der Päckchen könnten

sein: Für ältere Menschen Kosmetika, Zahnbürsten, Seife, Vitamine, Konserven, Mütze, Socken, kleine Geschenke. Für Kinder Spiel- und Bastelsachen, Schreib- und Malstifte, Zahnbürste, Vitamine. Für Obdachlose Pullover, Socken, Schal, Handschuhe, Vitamine, Schokolade.
Kontaktadresse: Gisela und Georg Mungdehl, Hammerschmidstr. 19, 79117 Freiburg, Tel./Fax 0761-71883.

HILFE FÜR KURDISCHE KINDER IM IRAK

Es ist nicht zu verkennen, dass Round Table wie Old Table deutlich sensibel sind für mannigfache Notlagen daheim wie vor allen draußen: die Unterstützung benachteiligter Kinder, denen es Chancen zu eröffnen gilt, ist dafür ebenso ein Beispiel wie der Blick auf die Armut in der Dritten Welt, wo Bildungschancen vielleicht besseres Leben ermöglichen oder die seit Jahren unermüdlich praktizierte Unterstützung der Ärmsten. Ein Beispiel in diese Richtung vom **OT 15 FREIBURG**: Inge, die Tochter von Tischmitglied Alvo von Alvensleben, hat sich entschlossen, sich auf noch unbestimmte Zeit ehrenamtlich, wenngleich vollzeitbeschäftigt, als Kinderärztin und Ärztin in einem Flüchtlingslager im Nordirak zu engagieren. Das Lager Maxmur liegt zwischen Mossul und Kirkuk, es beherbergt seit fünf Jahren 10.500 kurdische Familien aus der Türkei. Die Hälfte der Flüchtlinge ist jünger als 18 Jahre! Alvo stellte das Lager anhand von Dias vor und lieferte zahlreiche Informationen über die Strukturen im Lager: selbst aufgebaute Schulen geben 3.000 Kindern Unterricht auf Kurdisch bis zum Abitur. Es gibt zahlreiche kulturelle Einrichtungen, Erwachsenenbildung, diverse Zeitungen und Möglichkeiten zum Austausch. Im Frauenzentrum finden Seminare und Kurse statt, im Kindergarten werden die Kleinen betreut. An das Frauenzentrum soll ein Frauen- und Kindergesundheitszentrum angegliedert werden, wo vor allem präventiv gearbeitet werden soll (Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen etc.) Der stationäre Medizinbereich soll im Laufe der Projekte ausgebaut werden: vielfacher Bedarf für umfassende Hilfe und Unterstützung ist also gegeben, soll den unglücklichen Menschen auf Dauer nachhaltig geholfen werden.

Und so richtete Alvo seinen Appell an die Mitglieder des Tisches, auch in diese Richtung solidarisch zu blicken und nachzudenken, wie hier unterstützt werden könnte in ganz praktischem Sinne. Die

Runde nahm die Hinweise nachdenklich entgegen. Inge von Alvensleben wird mit einem LKW an ihren Tätigkeitsort reisen. Kleidungsstücke ebenso wie Medikamente würde sie gerne mitnehmen, zolltechnische Fragen dürften bis dann geklärt sein. Diese aber verdient für ihren persönlichen Entschluss alle Hochachtung. Vielleicht nach dem Motto „Es ist besser ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu schimpfen“ nimmt sie ihr Engagement auf. Wenn viele in der Welt ein „Licht“ anzündeten, wäre es deutlich weniger dunkel!

LEBENSSENDE FÜR DEN AN LEUKAMIE ERKRANKTEN DANIEL

Eine bemerkenswerte Aktion von **RT 101 SCHWÄBISCH HALL**, an der auch **OT-ler** mitgeholfen haben: „Aktion Lebensspende für den an Leukämie erkrankten Daniel“. Am Sonntag, den 6. Juli 2003, wurden in der Haller Hagenbachhalle Spenden Blutproben entnommen und typisiert, um einen Rückenmarksspender für Daniel zu finden. **RT** baute einen Stand auf und bot allen Spendewilligen Essen und Getränke an. Bei der letzten Typisierung für den jungen Münch waren 2.100 Menschen zur Blutabgabe da. Uwe Schaffitzel, **RT 101** hat **OT SHH** mit seiner E-Mail über die Krankheit von Daniel Gänzler informiert – und bekam prompt Rückmeldung innerhalb von 48 Stunden erhielt er von acht Oldies eine positive Antwort. Kommentar des **RT-Sekretärs** dazu: „Toll, das ist **RT life**, wenn es darauf ankommt, stehen wir zusammen“. Die Typisierungsaktion wird von der **DKMS** unterstützt. Jede Untersuchung kostet 50 EUR. Wenn jemand Blut abgibt und aber kein Geld hat oder geben will, dann wird dieser Aufwand von der **DKMS** bezahlt. Deshalb wurde ein Extra-Spendenkonto eingerichtet, von dem die Aufwendungen getragen werden. Gibt es eine Unterdeckung, dann trägt den Rest die **DKMS**. Gibt es einen Überschuss, so geht dieser als Rücklage zur **DKMS** für weitere Typisierungs-Aktionen. Bei der Typisierung für den jungen Daniel waren 2.500 Menschen zur Blutabgabe da. Daniel wurde geholfen.

FLUTHILFE FÜR SCHULE IN GRIMMA

Gemeinschaftshilfe von RTD und OTD bringt das Neunfache der staatlichen Förderung. Keller und Erdgeschoss grundlegend saniert. Seit Schuljahresbeginn ist der Unterricht wieder gesichert.

Am Samstag, den 16. August 2003, fast am Jahrestag der großen Jahrhundertflut in Ostdeutschland, übergab Albrecht Harte von OT 203 i.V. zusammen mit dem OTD-Sekretär Henning Schaper, OT 54 Wolfsburg, und dem stellvertretenden Distriktpräsidenten des Distriktes IV, von den Old Tablers Deutschland, Hans Kalusche, OT 111 Springe, dem Direktor der Mittelschule am Wallgraben in Grimma, Herrn Richter, persönlich einen Scheck von 12.200 Euro für ein Fluthilfeprojekt.

Die Schule wurde während der Flutwelle des Flusses Mulde, die sich durch die

Stadt Grimma am 13. August 2002 ergoss, bis zur Brüstung des Erdgeschosses mit Wasser, Schlamm und Schlickmassen überflutet. Durch die Spendenbereitschaft von RTD und OTD konnten Gelder gesammelt und gespendet werden, um die Unterrichtsbereitschaft der Schule wiederherzustellen. Besonders der Keller und die Unterrichtsräume im Erdgeschoss wurden verwüstet und konnten jetzt zu Schuljahresbeginn wieder benutzt werden. Durch diese Spende war es möglich, dass das Neunfache an staatlicher Förderung mit dazukam, um der Schule zu helfen. Der Rest ergab sich aus Eigeninitiativen

von Lehrern, Eltern und Schülern und anderen Spendern aus ganz Deutschland.

Es wäre gut - insbesondere für das Verhältnis RTD zu OTD - wenn es gelänge, in Zukunft solche gemeinsamen Spendenprojekte voranzutreiben, um damit Menschen in Not zu helfen. Der OTD-Sekretär wird sich im Bundespräsidium dafür stark machen, dass aus dem Bundesetat für solch gute Sacharbeit vor Ort Rücklagen gebildet und dann für Projekte mit RTD zusammen zur Verfügung gestellt werden.

*Henning Schaper
OTD-Sekretär 2003/2004*

HILFE ZUR SELBSTHILFE

RT 25 Freiburg betreut in diesem Jahr das Nationale Serviceprojekt von RT: den Bau von 11 Schulen in Nepal. Das Projekt ist als Hilfe zur Selbsthilfe angelegt. Im Rahmen eines Tischabends wurde das Projekt den Oldies von OT 15 Freiburg vorgestellt.

Hans-Christian und Tom von RT 25 Freiburg stellten bei den Oldies vom OT 15 Freiburg das diesjährige Nationale Service-Projekt von RT Deutschland vor: die Förderung eines Projekts Schulen für Nepal. Sie skizzierten kurz die „Geschichte“ des Projekts und stellten dann eindrucksvoll die Dimensionen einer Realisierung dar. Insgesamt 11 Schulen sollen gebaut werden, rund 150 000 Euro werden als finanzieller Bedarf kalkuliert - mühsam zusammenzutragen durch größere und kleinere Spenden, die alle RT-Tische im Lande sich zum Anliegen gemacht haben. Ein organisatorisches Großprojekt, das sich RT Freiburg da aufgeladen hat - die Freunde verdienen unsern großen Respekt. Es war für den OT-Tisch interessant zu erfahren, mit welchen Beträgen in Nepal Großes bewirkt werden kann: eine einfache Schule für 60 Schüler ist schon für 5.000 Euro machbar, für eine 2-Raum-Schule sind etwa 8.500 Euro, für die 4-Raum-Schule 12.000 Euro anzusetzen. Die extrem niedrigen Arbeitslöhne und Kosten für Baumaterialien machen es möglich, mit einem solchen Projekt schon mit

relativ „geringen“ Mitteln (nach unseren Maßstäben) Bedeutendes zu bewirken in einem Land, in dem nur ca. 30 % der Menschen eingeschult sind. Dass Bildung nicht nur ein hoher Wert ist, sondern die unabdingbare Voraussetzung für die Beseitigung von Armut in vielen Teilen der Welt, mag eine Binsenweisheit sein. Mit dem RT-Projekt wird in gutem Sinne „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet, denn mit dem Engagement der Tabler wird das Ganze eindrucksvoll auf den Weg gebracht, erfüllen müssen es aber dann die Menschen vor Ort, Lehrer, die der Staat zu stellen hat, wobei viele Lehrergehälter (50 Euro pro Monat!!!) ebenfalls ein Sponsoring-Projekt sein könnte, denn Nepal zählt zu den ärmsten Staaten der Welt. Wesentlich wird die Betreuung des Ganzen durch Round Table-Tische in Nepal bleiben, von denen es bereits 10 gecharterte und einige in Gründung befindliche gibt. Es besteht schon eine gute und vielversprechende Zusammenarbeit mit diesen Tischen. Der Aspekt des „Wie geht es weiter?“, der Nachhaltigkeit also, spielte in vielfachen Nachfragen aus der Runde an die beiden

Referenten eine große Rolle: Wie ist das Schulprojekt zu sehen angesichts der politischen Unsicherheit im Land? Wer soll die Schulen (einzelne oder alle) „tragen“? Was könnte u.U. mit den Schulen geschehen, wenn es zu Unruhen kommt? Können sie einfach umgewidmet werden zu anderem Bedarf? Verhindert solches eine gesicherte, gesetzlich garantierte Besitzregelung? Und vor allem die ganz ernste, für alle entsprechenden Ländern geltende grundsätzliche Frage fehlte nicht: Was geschieht, wenn die jungen Menschen Lesen und Schreiben gelernt haben und es anwenden wollen als Vehikel für besseres Fortkommen? Man kennt die Folgen der Landflucht in die großen Städte, die den Massen keine Zukunft bieten. Chancenlose, wenngleich gut Geschulte, driften leicht ab, wenn es nicht gelingt, den Lebensstandard im Lande zu heben und damit Bildung auch im individuellen Interesse „anwendbar“ zu machen. Die gründliche Information der Old Tabler durch Hans Christian und Tom hat viele Eindrücke vermittelt und zu konstruktiven Nachfragen und auch Anregungen geführt.

WOLFSBURG WAR EINE REISE WERT ...

Das Halbjahrestreffen in Wolfsburg ist vorüber. Henning Schaper, Pastpräsident von OT 54 Wolfsburg und OTD-Sekretär, fasst seine Eindrücke zusammen.

Was wollte man euch zeigen? Welche Seite war die Schokoladenseite? Womit wollte man demonstrieren, dass Wolfsburg das deutsche Detroit ist? War das Innerste, das alles zusammenhält, die Herzlichkeit und Freundschaft, die uns alle verbindet? Wir meinen, dass wir es allen, die dabei gewesen sind gezeigt haben, dass Wolfsburg eine aufstrebende kulturvolle Technikstadt ist, in der motivierte, gebildete und strebsame Leute wohnen.

Der erste Beweis wurde beim Empfang der Ankommenden im Hotel Holiday-Inn angetreten: mit Tagungs-Leinenbeutel und Inhalt ging es zunächst auf das Zimmer um sich die Nase zu pudern oder den lässigen Pulli überzuziehen, damit man pünktlich zur Busabfahrt zum „Alten Brauhaus in Fallersleben“ bereitstehen konnte. Mit einer Teilnehmerzahl von ca. 100 Personen wurde der erste Abend zum gemütlichen Beisammensein, Wiedersehen und Plaudern genutzt. Bei hauseigenem Bier, das gut herunterlief (sehr gut sogar, aber der *Wino* und die „Kurzen“ waren auch nicht von Pappe. Und dass es bei euch im Flachland steile „Berge“ gibt mit mehr als 100 Prozent Steigung musste zu später Stunde noch ausdiskutiert werden. Am Ende wäre ich mit weiblichem *Charme* fast noch überzeugt worden. *Euer Editor*), und bei einem kalt warmen Buffet a la „Braunschweiger-Platte“ wurde bis in die späte Nacht bei guten Gesprächen

und mit Austausch von Erinnerungen gefeiert. Einhart Melzer und Frau Annelies (Pretour Interlaken/Schweiz) fehlten natürlich sehr, auch Franz Hoffmann (aus gesundheitlichen Gründen) mit Frau Geli und Christian Busch (wurde an dem Tage gerade aus Krankenhaus entlassen) mit Frau Gesine.

Der zweite Tag begann mit einem Empfang im Rathaus der Stadt Wolfsburg. Bürgermeisterin Bärbel Weist bewies durch ihre herzliche und sehr niveauvolle Begrüßungsrede, dass sie sowieso unsere heimliche Nummer 1 im Rathaus ist (es war die beste Rede einer kommunalen Vertretung, die ich je gehört habe, kurzweilig, humorvoll, mit Assoziationen zu OT, brillant vorgetragen und trotz der Länge von 20 Minuten zu jeder Sekunde anhörens-wert. *Euer Editor*). Ihr Ehemann wie auch der OTD-Sekretär Henning Schaper ein Braunschweig-Import, machten aber – laut ihrer Auffassung nach – für Wolfsburg ein gutes Bild. Sie wäre wohl nur für das Damenprogramm gut, konterte sie mit einem riesen Schmunzeln.

Danach gingen die Delegierten in das Alvar Aalto-Kulturhaus zum Tag, die Damen wurden von Siegfried Mickley in die kurze, aber interessante Geschichte der Stadt Wolfsburg eingeweiht. Dann ging es ins Kunstmuseum zu einer Gemäldeausstellung von Eric Fischl. Man setzte sich kritisch mit den Kunstwerken auseinander und bewunderte das architektonisch wertvolle Gebäude des Kunstmuseums.

Nach der Einnahme eines Snacks in der Mittagszeit im Tagungshotel ging man zu Fuß die Porschestraße entlang zur Autostadt, in der man vom Chef der Vertriebsleitung der Autostadt, Herrn Busold, auf das Herzlichste mit Filmen und einem einführernden Vortrag Willkommen geheißen wurde – dies in den Räumen, in denen sonst der Vorstand und Aufsichtsrat von Volkswagen tagt. Auch Pressekonferenzen werden sonst hier abgehalten. Im Anschluss begannen die Führungen mit Tour-Guides durch





die Autostadt in Gruppen von 20-25 Old-Tablern, auch einige Kinder von Old-Tablern wurden mitgenommen. In der Autostadt wohnen die Marken des Volkswagen-Konzerns, vertreten durch aktuelle Modelle und im Museum tolle Gefährte von Bentley bis Horch (schade dass beim „Tango“ von Seat zur Musik von Astor Piazzolla keine Tangorera zur Verfügung stand um einen Tango Argentino aufs Parkett zu legen. War schon beeindruckend wie der stolze Zweisitzer sich plötzlich von unten quasi aus dem Nichts nach oben dreht und beim letzten Takt einem in seiner ganzen Pracht vor Augen steht. Euer Editor).

Die Vereinigung von den Automodellen und gelebter Geschichte begeisterte die Anwesenden und berührten auch durch Reminiszenzen, z.B. der erste Kuss im Käfer. Alle diese Eindrücke kann man hier im Bericht nicht wiedergeben, die Bilder des Berichts sollen etwas davon transportieren.

Nach Rückkehr ins Tagungshotel bereitete man sich für den „Festabend“ im AUDI-Zentrum Wolfsburg vor. Der Bus fuhr pünktlich, damit um 20 Uhr die große Show beginnen konnte. Nach ausführlichem Probieren der dargebotenen kulinarischen Köstlichkeiten in Form u.a. von fisch- und fleischgerichten (ich neige ja sonst nicht zu Superlativen – aber dieses Buffet war seit sehr langer Zeit das Beste, was ich kosten durfte. Absolut für Gourmets Mein Gott, und erst die Nachspeisen. Ich hätte naschen können, naschen, naschen... Euer Editor), widmete man sich dem Tanz zur Musik der „Sunny Boys“, die mit ihrer Sängerin eine absolute Bereicherung des festlichen Abends waren (das ist kein Eigenlob, das ist nicht übertrieben, das war einfach so. Nach nie habe ich bei OT so gute Tanzmusik erlebt. Euer Editor). Siegfried und Henning widmeten sich während des Programms einerseits der verwaltungstechnischen Erfassung des Problems des Rotkäppchens, wo es doch am Eingang schon Rotkäppchensekt

gegeben hatte, andererseits des ordinären Rotkäppchens in frivoler Form, die das Blut des Publikums zum Rasen bringen sollte. Auch wurde bei dieser Gelegenheit die liberale Grundhaltung der Anwesenheit getestet, wobei die Geduld nicht überstrapaziert wurde (lieber Henning, dein Mut ist bewundernswert. Bei der Einlage hätten sich die Round Tabler ganz wie „zu Hause“ gefühlt. Von wegen „alte Herren“!! So was muss bei den Jungen einfach mal übergebracht werden: Die Oldies sind für manche Überraschung gut! Euer Editor). Man war schließlich in WOLFSBURG, so dass dieses Problem des Rotkäppchens nunmehr ein für allemal ernsthaft gelöst werden musste. Das Amüsement endete in den frühen Morgenstunden.

Am Sonntagmorgen gab es anstatt Frühstück ein Farewell-Brunch im italienischen Restaurant „Bistro Aalto“ im Alvar Aalto-Kulturhaus (auch das wieder exzellent! Antipasti für jeden Gaumen. Aber: Wo waren die „Dolei“?? Was wäre ein HYM, wenn nicht wenigstens ein Krümel Kritik gefunden würde. Euer Editor). Man war sich einig, dass das HJT oder HYM 2003 schön war und die Herzlichkeit von den Old Tablern Deutschland herübergebracht hatte. Mit einem erleichterten Herzen aber mit zwei weinenden Augen wurden die Gäste verabschiedet. Auf ein Neues in Berlin, zum AGM, wir freuen uns drauf. OT 54 Wolfsburg. eure alten Wölfe





PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM 18. OKTOBER 2003 HJT/WOLFSBURG

TOP 1 BEGRÜSSUNG

Der amtierende OTD-Präsident Michael Ellendorff/Berlin begrüßt die Anwesenden zur Mitgliederversammlung auf dem Halbjahrestreffen 2003 in Wolfsburg und eröffnet die Sitzung um 10.05 Uhr. Die in der Tagesordnung veröffentlichte Zeit war mit 10.30 Uhr Beginn falsch eingetragen. Michael Ellendorff entschuldigt die Freunde Franz Hoffmann, OTD-Past-Präsident, er hatte am Wochenende zuvor einen Herzinfarkt erlitten und konnte nicht kommen. Christian Busch wurde gerade einen Tag vor dem Halbjahrestreffen aus einem längeren Krankenhausaufenthalt nach Hause entlassen. Einhart Meizer und Uwe Kerstan waren auf der Pretour in Interlaken/Schweiz unterwegs und Ulver Oswald vertrat OTD auf dem AGM in Belgien. Für Franz Hoffmann und Christian Busch sandte Michael Ellendorff die allerherzlichsten Genesungswünsche.

TOP 2 TAGESORDNUNG

2.1 Verlesung der Ziele von OTD
Manfred Tulke, OT 12 Bonn, Ehrenmitglied,

verliest die Ziele von Old Tablers Deutschland. Danach legt er allen Anwesenden die „Aktive Hilfe“ dem Herzen nah und bringt sie in Erinnerung.

2.2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form ohne Einwände so genehmigt, sie ist form- und fristgerecht den Mitgliedstischen zugegangen.

TOP 3 BERICHTE

3.1 Bericht des Präsidiums, Termin HJT 2004

Das nächste Halbjahrestreffen, HJT 2004 soll in Bergheim bei OT 118 stattfinden und mit der Ausrichtung des 25-jährigen Round-Table-Jubiläums verbunden werden. Als Terminvorschlag wurde der 24.-26. September 2004 notiert, freitags bis sonntags. Das Plenum stimmte diesem Datum zu, auch wenn die Satzung den Monat Oktober als Austragungszeitraum ausweist. Am 12. Juli 2003 fand am Rande der Charter von OT 258 Kalkar die letzte Präsidiumssitzung in besonderer Eintracht und Harmonie statt. Es wurden im Geschäftsjahr 2003/2004 bisher gechartert: OT 252 Brake, OT 391

Delmenhorst, OT 258 Kalkar und OT 82 Stuttgart-Solitude. Zur Charter stehen im Frühjahr 2004 an: OT 190 Potsdam, OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter (beide voraussichtlich um den 15. Mai 2004), OT 292 Bremen-Lesmona und OT 203 Leipzig. Insgesamt sind 4 Tische in Vorbereitung und 19 in Gründung (Austellung Stand Juli 2003). Volker Radon als Round-Table-Bbeauftragter hält seine Tätigkeit für nicht mehr erforderlich. Der OTD-Vizepräsident sollte diese Funktion übernehmen. Michael Ellendorff dankte Volker Radon in Abwesenheit für die geleistete wertvolle Arbeit. Das Verhältnis von Round Table zu den Old Tablers hätte sich seitdem stetig verbessert und sei als sehr gut auf dem heutigen Niveau zu bezeichnen. Ein Vorschlag dazu aus dem Auditorium, Hans Jürgen Lenze, OT 33 Celle: Man solle zu den Tischabenden von Round Table jeweils verschiedene Mitglieder vom benachbarten Old Tabler „revolvierend“ bestimmen, so dass sich das „Kennenlernen“ untereinander verbessert. Damit hätte man, unter anderem in Celle, gute Erfahrungen gesammelt. Dazu Hinweis von Wolfgang Gölden, OTD-Vizepräsident: Der



RT/OT-Beaufragte sollte dem OTD-Sekretariat gemeldet werden mit neuer Vorstandsmeldung, jährlich, im Mitgliederverzeichnis veröffentlicht werden, so dass er als Ansprechpartner bekannt wird, da die RT-Präsidenten das Mitgliederverzeichnis von OTD erhalten. Auf die Distriktversammlungen von RT sollten die Tischpräsidenten bzw. die RT/OT-Beaufragten und ergänzend die Distriktpräsidenten vertreten sein, um den Kontakt zu halten.

3.2 Bericht des Schatzmeisters

Wie schon für seinen Vorgänger, so hat auch für OTD-Schatzmeister Rüdiger Ellenrieder das OTD-Sekretariat die Betragsrechnungen mit den dazugehörigen Überweisungsträgern an die Mitgliedertische versandt, so dass eine entsprechende Sollstellung erfolgen konnte. Die Zwischenbilanz zum 15. Oktober 2003 (ohne Devohandel) mit einem Soll-Ist-Vergleich des Budgets 2003/2004 wurde dem Protokoll in Kopie in Form von 3 Seiten Aufstellungen beigelegt. Eine Erhebung eines Ausfallbeitrages für das jährlich stattfindende AGM wurde seit 3 Jahren durchgeführt, 65 Euro pro Tisch wurden jährlich für Nichtbesucher des AGM erhoben. Nur 39 Tische haben zum Beispiel das Gesamtprogramm in Mainz gebucht und fallen damit nicht unter die Gruppe der mit dem Ausfallbeitrag zu belastenden Tische.

Bei Teilnahme der jeweiligen Tische am Gesamtprogramm und Zahlung des Tagungsbeitrages wird der zu erhebende Ausfallbeitrag automatisch zurückgezahlt. Aus den Vorjahren 2001 und 2002 sind knapp 17 000 Euro von dieser Erhebung übrig. Zum AGM in Dillingen-Lauingen wurde kein Zuschuss von OTD bezahlt. Zum AGM in Mainz

wurde eine Anschubfinanzierung von 3.000 Euro geleistet, dann allerdings wieder an OTD zurückgezahlt. Von Dillingen-Lauingen ist keine Abrechnung des AGM vorgelegt worden, so dass man von OTD nichts gezahlt hat. Mainz hat eine leichte Überschussituation und braucht keine Unterstützung. Den geringen Überschuss verteilte OT Mainz unter 3 RT-Tischen zur Förderung von verschiedenen gesellschaftlichen Projekten auf. Was mit diesem „Überschussstopf“ aus Ausfallbeitragshebung gemacht werden soll, wollen wir auf dem AGM in Berlin in 2004 vorstellen. Diese Feststellung soll ausdrücklich ins Protokoll und dient als Hinweis für das Präsidium und für die Mitgliederversammlung auf dem AGM 2004 als Erinnerung an diesen Punkt. Probleme bei der Beitragserhebung hatte Rüdiger Ellenrieder mit Doppelmitgliedschaften. Über die Sollstellung ergibt sich die Höhe der Forderung an den jeweiligen Tisch aufgrund der gemeldeten Mitglieder im Verzeichnis. Die Publikation eines Mitgliedes darf nur dort erfolgen, wo auch ein Mitgliedsbeitrag an den Tisch bezahlt wird. Eine Kürzung von Tischzahlungen wegen Hinweisen von Doppelmitgliedschaften kann nicht mehr akzeptiert werden. Wer wo gemeldet ist, zahlt für OTD, anders ist es nicht möglich. Zweites Thema: Verstorbene Mitglieder. Es sollte das Stichtagsprinzip nach Meldung gelten, wenn Mitgliedermeldung erfolgt, muss auch danach an OTD abgeführt werden. Wenn das Mitglied zwischen der Meldungsoffenlegung zum Mitgliederverzeichnis und Zahlungsaufforderung durch den Tisch verstirbt, ist das das Problem des Tisches. Auf Sonderprobleme kann im Einzelfall nicht Rücksicht genommen werden. Es wäre zu empfehlen, dass frühzeitig im Jahr der Mitgliedsbeitrag vom Tisch erhoben wird,

damit solche Fälle auszuschließen sind (also: Geldeingang vor Mitgliedermeldung an OTD). Von 193 Tischen haben bis zum 18.10.2003 125 Tische bezahlt, teilweise gekürzt, 68 Tische noch nicht gezahlt. 52 518 Euro sind noch an Beiträgen offen, das Geld fehlt also noch.

3.3 Bericht IROs/YAP

In Vertretung von Ulver Oswald und Uwe Kerstan, siehe oben, gibt OTD-Präsident Michael Ellendorff kurz Überblick: OT Nepal ist durch OTD erfolgreich gegründet. Die Charter wird in 2004 im zeitlichen Zusammenhang mit dem WOCO stattfinden. In Lyon wollen sich vier Kandidaten zum nationalen Vizepräsidenten bewerben, das YAP läuft sehr erfolgreich mit Indien und Südafrika. Bei dieser Gelegenheit dankt Michael Ellendorff den daran sich beteiligenden deutschen Tischen für ihre Aktivitäten. Als Veranstalter wollen Dänemark, Estland und Südafrika in Zukunft mitwirken. In Interlaken wird nunmehr die Planung des YAP beraten und geplant. Hinweis OT 89 Göttingen, immer an YAP stark beteiligt: Zur Zeit läuft ein Schüleraustausch mit 2 jungen Leuten aus Indien und im Gegenzug mit zwei Schülern aus Göttingen. Hermann wird aufgefordert hierüber einen ausführlichen Bericht zu geben, da das noch nicht im Auditorium bekannt war.

3.4 Berichte aus den Distrikten

OTD-Präsident Michael Ellendorff fasst die am Vortage stattgefundene Beiratssitzung zusammen, um den Bericht abzukürzen.

- Rückmeldung durch Protokolle erfolgt zu einem Prozentsatz von ca. 50 % der Tische.



- Handhabung des Tischlebens vielfältig, Vorträge, Besichtigungen, private Veranstaltungen, teils geselliger Art.
- Enge Verbindung zu Round Table überall gesucht, Ausnahmen gibt es selten.
- Distriktpräsidenten teils auf „Einzelposten“, d.h. Stellvertreter fehlt.
- Besuche an den Tischen durch DP's im Distrikt wird versucht, nicht viel erreicht.
- Wenn jemand bei RT ausscheidet, wird das dem jeweiligen Tischpräsidenten des benachbarten OT-Tisches gemeldet, müsste auch Distriktpräsident, der zuständig ist, gemeldet werden.
- Bei Peter Taylor, OT 131 Wiesbaden, Distrikt VII, Probleme mit anschließenden Tischnummern RT- zu OT. Hier soll ein Tisch die alte Tischnummer von OT hergeben, um einen anderen Tisch unter der gleichen Nummer zu chartern, der dann OT treu wäre.

TOP 4 BERICHT SEKRETARIAT/DEVO- HANDEL

Kann Kreuzer berichtet:

MITGLIEDERZAHL auf 3.589 Mitglieder gestiegen, 197 Mitglieder in Vorbereitung, zahlen noch nicht, die anderen zahlen Beiträge. Zuwachs in 2003 bisher: 132 Mitglieder.

Die **AUFLAGE DER DEPECHE** muss erhöht werden, wegen kürzlichem Mitgliederzuwachs wurde Auflage nicht erhöht, es fehlten 132 Stück. Beim nächsten Mal wird das nicht wieder passieren. **Aufteilung:** 3.500 Exemplare OT, 180 Exemplare Tangent, 250 Exemplare Round-

Table-Tische, 80 Exemplare Internationale Tische, Rest in Dokumentationsmappe. Der Auftrag an die Druckerei wird um 250 Exemplare auf 4350 Exemplare der Depesche erhöht, dafür Mehrpreis: 288,90 Euro. Eine Depesche kostet umgerechnet 1,35 Euro. Vorschlag Michael Pütz: Die Distriktpräsidenten brauchen statt 4 Exemplaren nur 2, das würde reichen, damit Ersparnis. Hinweis Meldungen wegen ausscheidenden RT-Mitgliedern wegen Altersgrenze. Nur dort DP's meldet, wo es keinen benachbarten Tischpräsidenten gibt. So soll es nun auch passieren.

OTD-MAPPE sollen Distriktpräsidenten zur Werbung erhalten, damit Infomaterial zur Weitergabe an die Tische von DP's vorliegt.

Im **DEVO-HANDEL** starke Umsatzeinbrüche von bis zu 50 %, Kaufzurückhaltung. Allerdings gab es in 2002 viele Charterungen, mehr als im Jahr 2003 bisher. Schlager der Saison: Bordeaux-Farbe-T-Shirt, im Schnitt hellere Sachen, weiße Pullis, Aufnäher farblich exakter, farbenfroher, neues Sortiment in neuem Prospekt und Mitgliederverzeichnis wieder aufgeführt.

TOP 5 OFFENTLICHKEITSARBEIT, DEPECHE UND OTD HOMEPAGE-WEBMASTER

Helmut Müller berichtet:

Im Dezember werden wir ein **DOPPELHEFT MIT DEM ECHO** und der Depesche zusammen haben. Das Echo wird dann erstmalig vierfarbig gedruckt werden. Es erfolgt eine Zusammenheftung beider Zeitschriften. Kostenersparnis möglich, da erhöhte Auflage.

Demnächst **100. AUSGABE** der Depesche und **50 JAHRE ROUND TABLE**, als

Jubiläums-Doppelpack. Michael Ellendorff lobte die Depesche. Noch nie war sie so gut wie heute!

Es erfolgte kein Bericht zur Homepage, da Christian Busch erkrankt war. Die beantragte **UMSTELLUNG AUF EIN SYSTEM WIE BEI RTD** – mit Anschrift an die Tische und nicht notwendigem Austausch jedes Jahr – soll noch vor dem nächsten AGM angesprochen und mit den Beteiligten ein Vorschlag bzw. die finanziellen Rahmen erarbeitet werden.

TOP 6 KANDIDATEN FÜR DAS NACHSTE PRASIDIUM

Als Kandidaten für das OTD-Präsidium 2004/2005 werden vorgeschlagen:

OTD Präsident 2004/2005:

Wolfgang Golden, OT 118 Bergheim, bisher Vize-Präsident

OTD Vizepräsident 2004/2005:

Henning Schaper, OT 54 Wolfsburg, bisher Sekretär

OTD Sekretär 2004/2005:

Hans-Ulrich Schrafmagel, OT 107 Celle, PP Celle 107

OTD Schatzmeister 2004/2005:

Rüdiger Ellenrieder, OT 161 Esslingen, bleibt Schatzmeister

Gegen die Vorschläge erhebt sich kein Widerspruch

TOP 7 KANDIDATEN FÜR DISTRIKTVICEPRÄSIDENTEN

Zur Zeit keine Freiwilligen, es wird gesucht, frei gewordene Stellvertreterposten werden ausgeschrieben.



TOP 8 AUSSCHREIBUNGEN UND WUNSCH AN EIN AGM ODER HJT

Stichwortartige Vorschläge zur Vereinfachung und Kostenreduzierung

- An Samstagabenden keine Ämterübergaben!
- Halbjahrestreffen ggfs. um einen Tag kürzen, damit Übernachtung sparen?
- Festabend oder Ballabend an Halbjahrestreffen abschaffen? Kosten!
- Damen besser in Programm mit einbeziehen, interessantere Veranstaltungen!
- Kostenersparnisse durch kleinere Orte? Attraktivität gewährleistet?
- Kaffeetrinken in Gruppen an Samstagnachmittagen (siehe Celle) Das war toll! Generationswechsel bringt andere Ansprüche und anderes Verhalten, auf jeden Fall Keep Old Table Cheap! Das kennen wir noch aus Round-Table-Tagen.

TOP 9 ANTRÄGE AGM 2003 BERLIN

- Ansatz Festabend (siehe Satzungsänderung mögl.)
- Künftige Ausrichtung AGM/HJT
- Verwendung der Ausfallpauschale

TOP 10 VORSCHAU VON VERANSTALTUNGEN

- AGM 2004 Berlin OT 1, 20, 55, die Berliner Tische
- HJM 2004 Bergheim OT 118
- AGM 2005 Kailsruhe (?) Bob for the job! OT 46 und 246
- HJT 2005 ??? Nach-gar keine Ahnung, wer das machen könnte.

- AGM 2006 ??? (P.S.: Henning Schaper hätte einen Supervorschlag! Er wird sich bei dem Tisch, den er als Wunschtisch hat, melden. Ausschlaggebend ist die Infrastruktur und das Ambiente, theoretisch könnte man auch von Ort A aus in Ort B ein AGM organisieren, trotz Entfernung, wenn der Tisch nicht will!)

Bitte bewirbt euch bei OTD-Präsident Michael Ellendorff und Vize Wolfgang Golden, ggfs. auch schon bei Henning Schaper. Wolfsburg hat sich wegen JT 2003 zwar gut bewährt, fraglich ist, ob dann in 2006 viel Neues gezeigt werden kann. Besser ist ein Tisch in der Mitte von Deutschland wegen Erreichbarkeit. Die Präsenz in Wolfsburg war nicht prall, das lag auch an der Entfernung zu den süddeutschen Tischen und an der zur Zeit nicht „aufregenden“ Wirtschaftslage, mal krass formuliert!

TOP 11 VERSCHIEDENES, WUNSCH, ANREGUNGEN

- Eine RT-Stiftung ist uns Leben gerufen worden, Informationsmaterial wird verteilt. Diese Stiftung soll zum RT-AGM in Hamburg stehen, 50 Jahre Round-Table.
- Kopien der „new rules of 41 International“ werden zum Studium verteilt. Sie waren terminlich kurz vor dem HJT 2003 bei Michael Ellendorff eingegangen.
- Die Society of Ex-Tablers hat sich durch Wolfgang Rösell gemeldet, es ist im Grunde jedenmarins Sache darauf zu reagieren.
- Wegen des Organisations-Handbuchs bittet Michael Ellendorff um Anregungen.

Die Sitzung, schließt gegen 12:55 Uhr Michael Ellendorff dankt allen Anwesenden

für die gute Disziplin und Aufmerksamkeit und die interessanten Vorschläge.

Auf dass die Ketten der Old Tablers Deutschland mehr als nutzen werden, für die Richtigkeit und Vollständigkeit zeichne, Eines OTD-Sekretär 2003/2004, Henning Schaper, von OT 54 Wolfsburg



AGM OTD 2004 in Berlin 21. bis 23. Mai

FONTANES BRANDENBURG LEBT

Hans Krag engagiert sich seit Jahren für den Wiederaufbau und die Pflege alter Kirchen im Osten Deutschlands. Wolfgang Rösel sprach mit dem Betriebswirt über seine Motivation und seine Erfolge.

DEPESCHE Hans, du lebst in Berlin, bist Mitglied von Old Tablers 24 Darmstadt, zuvor jedoch am gleichen Ort Round Tabler. Kannst du uns bitte zunächst in Stichworten etwas über dein bürgerliches Leben verraten?

HANS KRAG Sicher. Ich bin Betriebswirt, habe mein Berufsleben im Rhein-Main-Gebiet begonnen und dort für multinationale Konzerne als Finanzcontroller gearbeitet. Diese Tätigkeit führte mich häufig und lange – für das Privatleben zu sehr! – in die ganze Welt; zuletzt habe ich zwanzig Jahre lang in Japan, England und der Schweiz gelebt und bin darüber Single geblieben. Ein Projekt für eine eigene Firma führte mich schließlich nach Berlin, wo ich nach Scheitern dieses Projekts nun Pensionär geworden bin. Mit 63 Jahren darf ich das wohl auch und habe die Absicht, in absehbarer Zeit wieder nach Darmstadt, zu „meinem Tisch“ zurückzukehren.

DEPESCHE Als Round Tabler hastest du an humanitären Taten des Tisches mitgewirkt. Wie lebt heute in dir das Motiv des „Dienstes für die Gemeinschaft“ fort? Muss es stets der soziale Service sein?

HANS KRAG Das Schlimme ist, dass „sozialer Service“ oft als Alternative zu anderen Diensten an der Gemeinschaft gesehen wird, es aber gar nicht ist. Sie sind alle gleichzeitig für die Gemeinschaft wichtig. Das Gute ist, dass die meisten dieser anderen Dienste in ihrem Ergebnis sich irgendwann wieder dem „sozialen

Dienst“ annähern, eventuell selbst dazu werden und schließlich mit ihm zu dem verschmelzen, was wir „Lebensqualität“ nennen. Ich sehe also gar nicht die Alternative „erst der Mensch, dann das Baudenkmal“, zumindest nicht bei uns, wo niemand zu verhungern braucht. Anders ist es natürlich in armen Ländern, aber da bleibe ich immer unsicher, ob es richtig ist, Geld zu geben, wenn die einheimischen Eliten sich nicht einmal um ihre Unterprivilegierten kümmern. Ich möchte selbst etwas für die Gesellschaft tun, möglichst etwas, was mich überdauert und fortwirkt. Das geht nur, wenn man seine eigenen Interessen in ein Projekt einbringen und Fortschritte registrieren kann. Helfen wird dann zum Selbstzweck und macht auch ohne „begeisterte Dankschreiben“ Freude. Das Motiv ist dann nicht mehr Mitleid, schlechtes Gewissen oder Ähnliches, sondern einfach die Freude, die man sich selbst macht. Zugegeben, letztlich ein egoistisches Motiv, aber nur das wirkt aktiv und auf Dauer.

DEPESCHE Du hast als wahrer Ex-Tabler inzwischen einen eigenen Weg gefunden, um deinen „Dienst für die Gemeinschaft“ nicht als soziale Hilfe sondern als Unterstützung zur Bewahrung gefährdeten Kulturguts zu leisten. Wie bist du dazu gekommen?

HANS KRAG Es ist keine deutsche Landschaft flächendeckend mit soviel Liebe zu Kleinigkeiten, Geschichte und Geschichten beschrieben worden, wie ausgerechnet die karge Mark Brandenburg durch Theodor Fontane, mein Lieblingsschriftsteller. Ich habe die Provinz Brandenburg vor der Wende immer wieder bereist und mit Trauer und Fassungslosigkeit den Verfall von Schlössern und Kirchen verfolgt – bei ersteren aus politischen Gründen gewollt, bei letzteren aus ebenfalls politischen Gründen toleriert, durch Verweigerung von Bau- und Reparaturmaterial beschleunigt und durch atheistische Erziehung gefördert. Nach der Wende ist zwar das



Material vorhanden, aber es fehlt das Geld, die Gemeinden sind zu klein geworden, die Dörfer haben vor allem Sorgen um ihre persönliche Zukunft. Ich wollte gern etwas für Fontanes Brandenburg tun, und die üblichen Spenden bei einem Kirchenbesuch würden es nicht richten können. Als ich nun Privatmann wurde, habe ich mir die Liste der Vereine in Berlin angesehen und stieß auf den „Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.“, erbat Unterlagen, sprach mit dem Geschäftsführer und wusste: das ist es. Der noch junge Verein konnte (und kann immer noch) tätige Mithilfe gebrauchen; ich bot meine Erfahrung im Finanzwesen und Öffentlichkeitsarbeit an und machte schnell „Kamere“; inzwischen kann ich als Vorstandsmitglied und Schatzmeister tatsächlich mitgestalten.

DEPESCHE Es ist auf dem von dir beschriebenen Gebiet sehr viel zu tun. Kannst du zu den Schwerpunkten deines Engagements, bzw. des Förderkreises etwas sagen?

HANS KRAG Der Förderkreis besteht seit der Wende 1990. Er ist ein gemeinnütziger, überkonfessioneller Verein und hat sich zum Ziel gesetzt, den Wiederaufbau, die Erhaltung und – wo notwendig – passende Neunutzung von Dorfkirchen zu fördern. Dabei geben wir die notwendigen Anstöße, helfen bei der Gründung lokaler Fördervereine, beraten über die Möglichkeiten finanzieller Unterstützung durch staatliche oder private Institutionen, geben konzeptionelle und auch bautechnische Hilfestellung.





modernieren bei Interessenkonflikten und Fachgesprächen und gewähren – wenn auch mit bescheidenen Mitteln – eine erste Starthilfe in Form einer Anschubfinanzierung. Dabei geht es nicht darum, einem Dorf eine völlig sanierte und restaurierte Kirche hinzustellen (das tut z.B. die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, zu der wir Kontakte unterhalten), sondern darum, die Dorfgemeinschaft, die



manchmal resigniert und zerstritten ist (Wendegewinner und -verlierer, bei bis zu 30 Prozent Arbeitslosigkeit wandern die Jungen ab, die Alten bleiben zurück, Läden und Kneipen schließen, weil „nichts los“ ist), in einem gemeinsamen Projekt zu engagieren, welches ihrem Dorf die Identität zurückgibt, der unverwechselbare Bau der Dorfkirche, der nach außen die Heimat symbolisiert. Also Hilfe zur Selbsthilfe. Wir helfen erst einmal zu bewahren und für bessere Zeiten zu sichern, um weiteren Verfall zu stoppen. Dabei kommt es nicht auf den Denkmalwert der Kirche an, sondern auf das Engagement des Dorfes. Hier fließen dann auf einmal die „anderen Dienste“ und der soziale Service zu einer Lebensqualität zusammen. Schaffen wir in einem Dorf die Gründung eines lokalen Fördervereins nicht, helfen wir auch nicht weiter. Der Endeffekt soll reine um ihre Kirche

gesammelte Dorfgemeinschaft mit Stolz auf das gemeinsam Geschaffene sein und eine Verschönerung und Aufwertung der Mark Brandenburg als kultur(historische) Landschaft, die Touristen anzieht.

Der Förderkreis ist inzwischen eine Institution geworden, deren Wissen nicht nur von lokalen Gruppen genutzt wird, für die wir ja da sind, sondern auch von Behörden, Kirchenämtern o.ä., die bei neuen Problemen auf unsere Erfahrung zurückgreifen. Das geht so weit, dass wir auch mit regionalen Arbeitsämtern verhandeln, denn oft wird durch die Vergabe von durch uns initiierten Bauaufträgen die Einstellung von Lehrlingen oder Arbeitslosen vom Ort oder aus der Region bei Handwerksbetrieben auf ABM-Basis möglich. Dies wiederum stärkt die Verbundenheit der Dorfgemeinschaft mit ihrem Bauvorhaben. Wir finden oft mehr Mitglieder in den lokalen Fördervereinen als in der Kirchengemeinde – ein Zeichen, dass wir tatsächlich auch zur Verbesserung der Lebensqualität im Dorf beitragen. Im vergangene Jahr erhielt unser Verein den Denkmalpflegepreis des Landes Brandenburg.

Die aktiven Mitglieder des Vereins sind aus allen Berufsgruppen und arbeiten ehrenamtlich; nur der Geschäftsführer wird im Rahmen des Strukturpassungsprogramms der Arbeitsämter bezahlt. Diese Hilfe ist allerdings seit Sommer entfallen, so dass wir unser Kirchenhilfsbudget entsprechend reduzieren mussten. Ansonsten finanziert der Förderverein seine Aktivitäten durch Mitgliedsbeiträge, Sponsoren und Spenden, die wir auf Informationsveranstaltungen, Exkursionen, mit Presseartikeln und unserer Jahreszeitschrift „Offene Kirchen“ erwerben. Es ist immer etwas los, und ich hätte nie gedacht, dass „Freizeit“ so anstrengend sein kann. Aber es macht (trotz unausbleiblichen Frustes) Freude, weil man Ergebnisse sieht, und darauf kommt es an.

DEPESCHE Wie kann man sich über die Objekte, die Kirchen, denen Hilfe zuteil werden sollte, informieren?

HANS KRAG Ein guter Einstieg ist unsere Homepage www.altkirchen.de. Die offizielle Kontaktadresse ist „Förderkreis Alte Kirchen, Berlin-Brandenburg e.V.“, Kastanienallee 69, 10119 Berlin. Mailadresse: altkirchen@t-online.de Tel./Fax: 030-449 30 51. Ich selbst bin unter hans.krag@t-online.de zu erreichen.

Ansonsten gibt es keine Liste, die alle Objekte erfasst hätte. Aber wir arbeiten mittlerweile mit über achtzig lokalen Fördervereinen zusammen und können Kirchen in allen Stadien des Verfalls oder Wiederaufbaus benennen, bei denen Hilfe willkommen ist. Da wir immer wieder eingreifen müssen, falls der Fortschritt auf lokaler Ebene z.B. wegen Sachproblemen, Mutlosigkeit oder Streitigkeiten stockt, wäre es gut, wenn wir in die Hilfe eingebunden hieben, um auch die Geldverwendung zu optimieren.

DEPESCHE Was müsste ein OT-Tisch oder ein Ex-Tabler tun, um den Förderkreis zu unterstützen?

HANS KRAG Interesse an unserem Anliegen ist per se schon viel wert. Die Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und ich eingeschlossen, sind gern bereit, in OT-Clubs über den Problemkreis zu referieren. Ganz direkt kann man bei uns Mitglied werden (auch Clubs!) und ist dann am Puls des Geschehens. Falls Mitgliedschaft und Hilfe eine Clubactivity sein sollten, werden wir alles tun, um die Clubs an der Freude, die wir an unserer Tätigkeit haben, teilhaben zu lassen. Wir haben eine gute Öffentlichkeitsarbeit und können Clubbeiträge in Medien, in Veranstaltungen, an oder in Kirchengebäuden dauerhaft würdigen. Ein die Landesgrenzen überschreitendes Netzwerk unseres Vereins mit OT-Clubs wäre ein Traum und auch ein Zeichen für die Benachteiligten der Einheit in den Randregionen hier.

DEPESCHE Nächstes Jahr ist das AGM von Old Tablers Deutschland in Berlin. Kommt Du in Verbindung mit dem AGM eine interessante Exkursion zu „Deinen“ Kirchen für Ex-Tabler organisieren?

HANS KRAG Ganz sicher, und damit es dabei nicht zu traurig wird, würden wir schöne, intakte Dorfkirchen mit Problembeispielen mischen und auch etwas von der Landschaft in ihrer stillen Schönheit zeigen.

DEPESCHE Lieber Hans, vielen Dank für dieses Gespräch. Wir sehen uns 2004 im Brandenburger Land.



AGM IN POSTKARTENIDYLLE

Das AGM von 41 International fand zusammen mit dem AGM von 41 Schweiz in Interlaken in der Schweiz statt. Sonniges Wetter sowie winterliche Landschaft und Temperaturen bestimmten die Atmosphäre.

Das internationale Halbjahrestreffen 2003 fand gemeinsam mit dem AGM Club 41 Schweiz vom 24. bis zum 26. Oktober 2003 in Interlaken statt. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt aber bei klarem, sonnigem Wetter zeigte sich die Tagungsstadt zwischen den beiden Seen von ihrer besten Seite.

Am Freitagabend wurde das Get-Together im Kasino-Kursaal von Interlaken mit viel Schweizer Musik (auch mit einem Alpenhorn, an dem sich Freiwillige versuchen durften!) gefeiert. Die große Gruppe der Pretour-Teilnehmer konnte von den erlebnisreichen Tagen berichten. Wegen eines Kälteeinbruchs mit Schneefall waren schon einige Bergpässe in der Schweiz gesperrt worden. So kamen die Tourteilnehmer zu einigen ungeplanten zusätzlichen Landschaftseindrücken.

Der offizielle Teil des Halbjahrestreffens hatte kein herausragendes Thema. Neben den üblichen Regularien wurden Workshops durchgeführt mit Themen, die in der nächsten Zeit zur Überlegung oder Entscheidung anstehen bzw. die immer wieder angesprochen werden – z.B.: Finanzen und alternative Einnahmequellen für 41 international; Optimierung und Benutzung des Internets; wie sollen kleinere Länder behandelt werden, die bisher wegen der geringen Clubzahl nie die Voraussetzung für die Aufnahme in 41 International erfüllen können; YAP und Familien-Austausch-Programm etc. Die Auswertung sprengte den vormittäglichen Zeitrahmen, so dass nach dem Mittagessen weiter getagt werden musste.

Der auf unserem AGM in Mainz beschlossene Antrag wurde vorgetragen und wird auf dem AGM 2004 in Arras als Antrag behandelt. Außerdem haben wir die Nominierung von Uwe Kerstan zum Vize Präsident 41 International in 2005 verkündet.

Die nächsten Treffen werden sein

- AGM 2004 vom 4. bis 6. Juni in Frankreich, Arras
- HYM 2004 vom 1. bis 3. Oktober in Belgien, Antwerpen.
- AGM 2005 Süd Afrika, Durban und
- HYM 2005 Zypern, Limassol.

Wenn man nicht IRO war, hatte man nach dem offiziellen Teil noch Zeit, die Landschaft zu genießen, die mit den Seen, den schneebedeckten Bergen und den in buntes Herbstlaub getauchten Hängen ein einzigartiges Postkartenmotiv bot.

Am Abend beim traditionellen Banner-Exchange im renommierten Hotel Royal & St. Georges bekamen wir einen Überblick über die nationale Vielfalt unserer Vereinigung. Die Anzahl der „Ausländer“ übertraf bei weitem die Anzahl der Schweizer Gastgeber. Die deutsche Delegation, angeführt von Präsident Michael und Vize Wolfgang sowie den beiden IROs war mit 31 Teilnehmern die stärkste.

In der „belle etage“ des gleichen Hotels fand anschließend die Gala-Party statt. Auf den üblichen Ämter-Wechsel gegen Mitternacht warteten wir vergeblich. Bei ihrem AGM hatten unsere Schweizer Freunde noch keinen Nachfolger für

Vize und IRO finden können. So wird Ernst Bachmann als neuer Präsident uns irgendwann einmal in nächster Zeit seine komplette Führungsmannschaft vorstellen müssen.

Der Farewell-Brunch am Sonntag rundet ein Wochenende ab, das neben der notwendigen Aufarbeitung vieler Details zur Strukturierung von 41 International auch genügend Zeit bot, neue Freundschaften zu schließen und alte aufzufrischen.

Michael Ellendorff/Ulrich Oswald

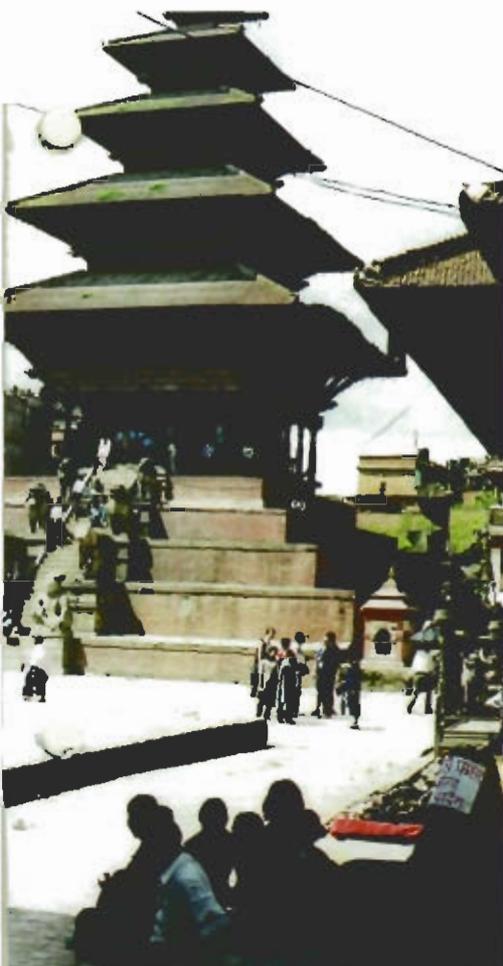
Impressionen von einer gelungenen Veranstaltung.



GRUNDSTOCK IN NEPAL IST GELEGT

Der erste OT-Club in Nepal ist gegründet. OTD hat die Patenschaft für die neue Assoziation übernommen. IRO Ulver Oswald war bei der Gründung dabei und schildert seine Eindrücke.

Die traditionell guten Beziehungen zwischen RTD und RT Nepal waren Ursache, dass sich eine Ex-Tablergruppe vor einem guten Jahr an OTD wandte, mit der Bitte, die Gründung eines Old



Bhaktapur bei Kathmandu

Tablers Club in Nepal vorzubereiten und assistierend zu unterstützen.

Zwischen dem OTD-IRO Ulver Oswald und dem Ex-Tabler Vinod Dharewa entwickelte sich in den Folgemonaten eine rege Korrespondenz. Fragen zur Vorgehensweise wurden beantwortet. Tipps zu den Gründungsmodalitäten wurden gegeben. Schließlich war es dann so weit: Die formalen Bedingungen zu einer erfolgreichen Clubgründung in Nepal waren gelegt. Jetzt galt es nur noch einen

geeigneten Termin für die Gründungsfeier zu finden.

Dazu bot sich der 11. August an, das Ende der Shangri-La-Mass-Tour, eine Mass-Tour, die RT Nepal seit einigen Jahren anbietet. Somit war die Chance gegeben, dass die Gründungsfeier auch vor internationalem RT/OT-Publikum stattfinden konnte.

Als feierlicher Rahmen hatte man den Bankett-Saal des Radisson-Hotels in Kathmandu ausgewählt. In Anwesenheit der Gründungsmitglieder und ihrer Familien, zahlreicher Round Tabler aus Kathmandu und aus dem näheren Umland sowie der Teilnehmer der Mass-Tour konnte Ulver Oswald die Gäste begrüßen. In seiner Gründungsansprache verwies Ulver Oswald nochmals auf die Grundstrukturen der Tischorganisation, die sich ja nicht allzu sehr von RT unterscheiden und auf die Ziel von OT. Ebenso konnte der deutsche IRO auf die weltweit wachsende internationale Clubfamilie hinweisen, zu deren jüngstes Mitglied bald auch OT Nepal zählen wird, wenn die Charter vollzogen worden ist.

14 Gründungsmitglieder trugen sich in das Gründungsdokument ein. Danach wurde per Akklamation Vinod Dharewa zum Gründungspräsidenten ernannt, der die Geschicke des jungen Clubs bis zur Charter leiten wird. Aus den Reihen der Gründungsmitglieder stellte man ihm Sanjay Mehta als Sekretär zur Seite. Damit war die Basis zur Gründung gelegt. Im Namen von OTD erklärte Ulver Oswald den Club Old Tablers Nepal Nr. 1, Kathmandu, für gegründet.

Zum Abschluss überreichte Ulver den Banner von OTD sowie den unseres 41 Internationalen Präsidenten Michael D. Pedersen und verlas dessen Grußadresse. Alle Gründungsmitglieder erhielten den obligatorischen OTD-Pin und ein persönliches Geschenk des IROs.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Mit 14 Gründungsmitgliedern ist ein solider Grundstock gelegt, ein geregeltes Tischleben aufzubauen. Einige weitere Anwachter sind bereits ausgeguckt. Als

Chartertermin strebt man den Beginn des WOCOs im September 2004 in Kathmandu an, da RT Nepal mit der Austragung dieses Ereignisses beauftragt wurde. In Verbindung mit einer Pre- und einer Post-Tour zum WOCO hofft man



Teilnehmer der Masstour durch Nepal beim AGM in Pokhara.

weitere internationale Gäste nach Nepal zu locken, so dass zur OT-Charterfeier ein großer internationaler Rahmen garantiert sein wird. Genauere Hinweise dazu werden in den nächsten Ausgaben der Depesche und in der OTD-Homepage folgen.

Da in Nepal bereits 10 Round Table-Clubs bestehen, wovon einige Mitglieder schon die Altersgrenze überschritten haben, wurde bereits Interesse signalisiert, weitere OT-Clubs gründen zu wollen, eine gute Basis für eine erfolgreiche Club-Entwicklung für OT Nepal!
OTD-IRO Ulver Oswald



Banner-Change nach der Gründung, Ulver Oswald (links) mit Gründungspräsident Vinod Dharewa.

GOLDENER OKTOBER IN GENT

Bei schönstem Herbstwetter hielten die Freunde von 41 Club Belgien ihr AGM in Gent ab. Die harmonische Veranstaltung wurde von einem gut organisierten Rahmenprogramm begleitet

Schönstes Herbstwetter bildete den Rahmen für das belgische AGM in Gent vom 17. bis 19. Oktober. Kein Wunder, dass die Versammlung harmonisch ablief und eine neue Führungsspitze hervorbrachte.

Neuer Präsident: Hubert Braeckmans
Tony Camermans wurde Vize. Pieter Timmermans und Jean-Marie De Backer

blieben Schatzmeister bzw. IRO. Von Tony übernahm Manu Scarmure den Posten des Sekretärs. Eric De Meirman verwaltet weiterhin interne Clubangelegenheiten. Mit einer solchen Mannschaft im Rücken konnte sich Michel Leenders als neuer Past-Präsident zufrieden auf den „Altenteil“ zurückziehen. Bei dem von Jean-Marie De Baker und den beiden Clubs Wetteren und Gent gut organisierten Treffen waren die ausländischen Gäste in der Überzahl. Der Vorstand von 41 International war fast vollständig vertreten. Die französische Delegation stellte mit 16 weiteren Teilnehmern die zahlenreichste Abordnung, die nur am Freitagabend von den Niederländern übertroffen wurde, da der gesamte Club von IRO Dirk Wesseling aus Raalte angereist war. Italien glänzte mit dem Präsidenten und den beiden IROs. Von jenseits des Ärmelkanals waren IRO Martin Young und Alan Culver mit Ehefrauen angereist. Die weiteste Reise



hatte IRO Sumanth Rama Murthi aus Indien. Dass trotz des HJT in Wolfsburg OT-Deutschland durch den IRO vertreten war, erwähnte man lobend. Neben den festen Eckpunkten eines AGMs wurde den Gästen erfreulich viel Freiraum gelassen, der wegen der malerischen Altstadt von Gent und wegen des schönen Wetters auch ausgiebig genutzt werden konnte.

OTD-IRO Ulfes Oswald



EUROSAIL 2003

Yachten der Oldies auf den vorderen Plätzen bei der diesjährigen RT/OT-Eurosail in der Lübecker und Mecklenburger Bucht.

Insgesamt elf Boote nahmen an der diesjährigen RT/OT-Eurosail teil, organisiert von RT und OT 122 Malente-Eutin. An den Start gingen Yachten aus Luxemburg, Österreich, der Schweiz, Malta und aus Deutschland.

Die Yachten der Oldies schlugen sich dabei hervorragend. Hinter den Siegern von OT 113 Schleswig belegte die Crew von OT 112 Ernden den 2. Platz. Auch der 3. und 4. Platz ging an OT Mannschaften, ebenso die Plätze 8 und 9. Einen sehr ausführlichen, sehr lebendigen Bericht zu diesem Wettkampf findet Ihr im Internet unter der web-Adresse: www.eurosail2003.de. Die nächste Eurosail findet in Malta statt.



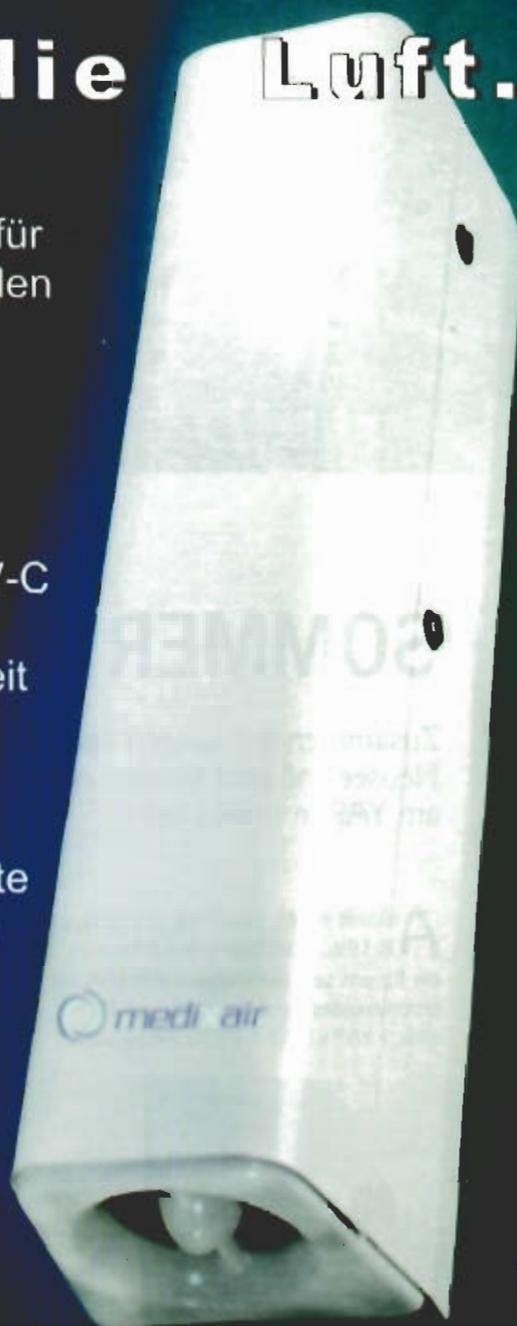
Sterilisieren Sie die Luft.

Das neue MEDIXAIR
Luftsterilisationsgerät für
den stationären oder den
mobilen Einsatz.

Durch die effektive
Bestrahlung der
angesaugten Luft mit
dem virentötenden UV-C
Licht, erreichen Sie
innerhalb kürzester Zeit
eine zu **99,999%**
keimfreie Umgebung.

Fordern Sie noch heute
weitere Informationen
an.

www.medixair.de
info@medixair.de
FAX: 04102 / 50870



Anwendungsbereiche:

Gesundheitswesen :

Ärzte, Zahnärzte,
Krankenhäuser
Altenpflegeheime, Kantinen,
Wartezimmer

Die "Well Being"-Industrie:

Turnhallen, Gesundheits- und
Fitness-Studios, Hotels

Nahrungsmittelindustrie

Reformkost, Herstellung und
Verpackung, Verarbeitung
Schlachthöfe (Listeria),
Verpacken, Landwirtschaft
Restaurants und die gesamte
gastronomische Branche

Industrie und Handel

Büros, Post,
Postsortierungsanlagen

Ausbildung

Grund- und Realschulen
Gymnasien, Universitäten

Laboratorien

Testräume
Forschungseinrichtungen

Gerätemaße:
69,4 cm x 20,2 cm x 20,2 cm



HERBERT-HEINZ WINKLER GMBH

Pyrethrum · Pyrethroide · Repellentien · Synergisten



SOMMER IN INDIEN

Zusammen mit jungen Leuten aus Frankreich, Dänemark, Neuseeland und Belgien nahm Jens Freiling in diesem Jahr am YAP in Indien teil.

Ankunft in Neu Delhi, 24. Juli 2003, 23:30 Uhr... Der Beginn einer Reise in ein für uns sehr fremdartiges aber trotzdem faszinierendes Land. Für mich und 16 andere YAP's (YAP = Young Ambassadors

Program) aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Dänemark und Neuseeland sollte es eine unvergessliche vierwöchige Tour werden.

Für jeweils kurze Zeit besuchten wir auf unserer Reise fast alle Gebiete Indiens. Wir begannen mit Delhi und dem Norden, seiner schwülen Hitze, Agra und dem Atem beraubenden Taj Mahal. Anschließend flogen wir weiter ins strahlende Madras und bereisten daraufhin einen sehr großen Teil des Südens mit den Städten Kottayam, Coimbatore, Madurai, Salem sowie die High-Tech-Metropole Indiens: Bangalore. Das Ende der Reise verbrachten wir dann im Westen, mit den Städten Hubli, Pune und Mumbai (ehem. Bombay)

Wir lebten jeweils in indischen Gastfamilien, in denen wir sehr herzlich aufgenommen wurden. Unser tägliches Programm war nur meistens so straff organisiert, dass man leider nicht sehr viel Zeit mit ihnen verbringen konnte. Doch man fühlte sich immer wohl und fand schnell viele Freunde in Indien. Es ist mir fast unmöglich, zusammenfassend über die Familien zu berichten, da wir auf unseren zehn Stationen natürlich die verschiedensten Eindrücke sammelten. Meist lebten wir aber, was sehr auffällig war, in den reicheren Gegenden der Städte:





Dort wurden wir fast immer, wenn nicht von der Familie selbst, von Dienern, die in den oberen Kasten in Indien einfach dazu gehören, umsorgt.

Die Religion und damit auch das Kastensystem war eine interessante Sache, die es zu beobachten galt. Für uns sehr auffällig und ungewohnt waren die Diener in den Häusern der Familien, genauso wie viele andere „dienende Menschen“, die für uns Europäer (und Neuseeländer) ein sehr merkwürdiges Bild ergaben, an das ich mich gezwungenermaßen erst gewöhnen musste. Manchmal gab es Situationen, in denen den Dienern nicht der aus unserer Sicht gewohnte Respekt entgegengebracht wurde. Interessant war aber, dass alle Menschen, die ich zum Kastensystem, das für uns manchmal wie eine „Zwei-Klassengesellschaft“ wirkte, befragte, sagten, dass die Menschen in allen Kasten glücklich mit ihrem Leben seien, da sie es teilweise auch nicht anders kennen.

In den Städten selbst gibt es so viel zu sehen, dass wir meist nur einen Teil davon zu Gesicht bekamen. Überall stehen sehr alte Paläste und Königshäuser, die zum Teil noch bewohnt sind. Dort besichtigt man dann zum Beispiel Räume, die vollständig mit Diamanten besetzt sind, stellt man eine Kerze in die Mitte, wird das Licht so reflektiert, dass der ganze Raum hell beleuchtet ist. Einmal wurden wir von Elefanten in einen Palast getragen und ein anderes Mal besichtigten wir antike Kleidung und Waffen der Herrscher einiger Generationen.

Besonders beeindruckend waren auch die zahlreichen Tempel und hinduistischen Gottesstädte. Ob klein oder groß, reich oder eher schlicht, sie waren

immer sehenswert. Es gibt riesige treppenförmige Tempeltürme, die von außen mit bunten Skulpturen bedeckt sind, wie der Shri-Meenakshi-Tempel in Madurai oder Arjuna's Penace in Mahabalipuram, ein in zwei mächtige Felsen gemeißeltes Relief, das den Ganges darstellt, der vom Himmel auf das dürstende Indien herabgeschickt wurde.

Ich fand es erstaunlich, dass wir als Nicht-Hindus die größten Teile der Tempel besichtigen durften. Das Innere ist meist mit vielen Skulpturen und Götterbildern bedeckt. An den Altären segnen Priester die Menschen. Es ist ein Brauch, dass man auch nicht anwesende Personen, deren Namen man dem Priester mitteilt, segnen lassen kann. Ein Teil der Tempel blieb uns aber stets verschlossen, in denen die Hindü in aller Ruhe ihre Gebete sprechen können.

Da es bis vor ein paar Jahren noch sehr selten war, dass Nicht-Asiaten Indien besuchten, fällt man dort als Weißer natürlich sehr auf. Mittlerweile hat sich diese Situation schon etwas gebessert, aber trotzdem hat man immer noch das Gefühl, ständig angeschaut zu werden. Wenn man aus den Bussen aussteigt wird man sofort von einer Horde Menschen belagert, die entweder betteln oder etwas verkaufen wollen. Es ist teilweise nicht ganz einfach, sich davon auf eine nette Art und Weise zu befreien.

Trotz all dem hatte ich nie das Gefühl, unerwünscht zu sein. Auf der gesamten Reise trafen wir sehr interessante Menschen und auch,



wenn wir nicht immer die gleiche Sprache sprechen konnten, tauschten wir interessante Erfahrungen aus. So trafen wir zum Beispiel an einem See in Kottayam einige indische Kinder, die mit uns gemeinsam Photos machten, Musik hörten und Kokosmilch tranken. Auch wenn ich mich nicht mit ihnen verständigen konnte, blieben mir ihre Freundlichkeit und ihr Verlangen, uns und damit etwas Neues kennen zu lernen, in sehr guter Erinnerung.

Indien kann man in seiner Vielfalt und Einzigartigkeit aber kaum in einem kurzen Artikel beschreiben. Die Kühe auf den Straßen, der unglaubliche Verkehr, die Menschen; das alles muss man einfach einmal mit eigenen Augen gesehen haben. Ich bin wirklich sehr froh, dass mir diese großartige Möglichkeit gegeben wurde und ich weiß jetzt schon, dass es nicht mein letzter Aufenthalt im zweitgrößten Staat der Erde gewesen ist...

Jens Freitag, YAP 2003

ZURÜCKHALTUNG ABGELEGT

Moritz Lücke lernte auf seiner YAP-Tour durch Südafrika Licht und Schatten des Landes kennen. Zurück in die Heimat fuhr er mit neuen Ideen, Freundschaften und einem großen Gefühl der Dankbarkeit.

Es sollte also für mich ein zweites Mal als „Young Ambassador“ auf einen anderen Kontinent gehen und nachdem ich die Woche vor meinem Abflug am 24.8.2003 noch mit den YAPs aus Indien in Kassel verbracht hatte, war das richtige YAP-Feeling wieder da. Danach hatte ich wieder so richtig Bock neue Leute kennenzulernen und als YAP um die halbe Welt zu fliegen. Bevor ich aber von Südafrika erzählen möchte ich mich noch mal bei den „Oldies“ aus Kassel bedanken, bei denen ich eine geniale Woche verbracht habe, die einen riesigen Spass gemacht hat und es mir ermöglichte Yaps aus Indien wiederzutreffen, die ich 2000 dort kennengelernt hatte.

Am 25.8.03 landete ich also in Johannesburg und wurde von Ross McSweeney abgeholt, mit dem ich mich auf Anhieb gut verstand. Als wir in sein Auto stiegen und losfuhren, blickte ich sofort auf die Türen, aber entgegen den Gerüchten fahren die Südafrikaner meistens nicht mit verriegelten Autotüren, denn „wenn jemand mit einer Knarre an dein Fenster klopft und dich freundlich um dein Auto bittet, hilft die verriegelte Tür auch nicht mehr“... Aha, sehr beruhigend. Tatsächlich haben die Südafrikaner ein Problem mit der Kriminalität, aber sind auch so vorsichtig mit den YAPs, dass man sich manchmal bevormundet vorkommt, auf der anderen Seite aber auch ganz froh darüber ist, wenn z.B. jemand in downtown Johannesburg durch das offene Autofenster nach der Kette der Beifahrerin greift. Alles in allem eine komische Situation in Johannesburg. Zwar waren die Leute und das Programm dort wirklich gut, unter anderem besuchten wir das Apartheidmuseum und nahmen an einem Dart-Turnier der Round Tabler von Bedfordview No.132 teil, doch fühlte ich mich in Johannesburg nicht wirklich sicher und deshalb auch nicht so ganz wohl, was aber in keinem Fall an den Tablern lag. Ich denke, wenn ich noch mal nach Johannesburg komme werde ich die Sache lockerer angehen.

Von Johannesburg ging es dann am

28.8. weiter nach Nelspruit. Gefahren sind wir – Olivier Brun aus der Schweiz, Maxime Scieur aus Belgien, Simone Eder aus Italien, Nicolas Morel aus Frankreich und ich Moritz Lücke aus Berlin – ganz gemütlich in einem kleinem Überlandbus, der uns dem ersehnten Ziel, dem Krüger Nationalpark ein grosses Stück näher brachte. In Nelspruit wurde ich von einem ehemaligen Tabler aufgenommen, der sich in seinem Haus mit offenem Garten zum dortigen Nationalpark zur Ruhe gesetzt hatte. Gerald Bullen und seine liebe Frau Karen machten den Aufenthalt in Nelspruit zu einer sehr entspannten Angelegenheit. Auf der wunderschönen Veranda ihres Hauses kam es jeden Abend zu sehr interessanten Gesprächen, in denen Karen, Gerald, Olivier und ich – sicherlich auch inspiriert durch das eine oder andere Bier oder Glas Wein – sehr ausdauernd über die guten und schlechten Seite Südafrikas sprachen. Ich werde noch oft an diese Abende denken, denn so offen habe ich mich noch nie mit „fremden“ unterhalten.

An einem der Abende waren wir in einem Pub, dem Keg's, und dort zeigte sich ein weiteres Plus von SA. Die meisten Sachen dort sind für unsere Verhältnisse extrem billig. Das zeigte sich dann auch an dem Zustand, in dem wir das Pub verliessen. Es schien als hätten von dem Abend an auch die Südafrikaner ihre



Zurückhaltung abgelegt, was sich in den folgenden feuchtfröhlichen Tagen und Nächten in Nelspruit und im Krügerpark zeigen sollte.

Zwei Tage später ließen wir Nelspruit hinter uns und steuerten mit der Hilfe von Janette Kirk auf den Krügerpark zu. Wir bezogen sehr komfortable Bungalows





im Skukuza Camp und nachdem wir uns eingerichtet hatten, starteten wir zu unserer ersten Erkundungsfahrt durch den Park. Wir hatten riesen Glück, denn schon auf der ersten Tour sahen wir Löwen und Elefanten. Ich saß am Steuer und hatte die ganze Zeit den Fuß auf dem Gaspedal, denn ich muss sagen ich hatte schon ganz schön grossen Respekt vor diesen Tieren.

Am Abend im Camp wurde natürlich über offenem Feuer gegrillt und bei einigen Flaschen Wein lernte wir Janette kennen. Am nächsten Morgen ging es früh los, denn wir mussten zum Olifants Camp. So fuhren wir den ganzen Tag durch den Park und sahen Büffel, Gnus, Kudus, Zebras, Giraffen und sogar zwei Geparde, von denen nur noch etwa 200 im Park leben. Abends, vom Camp aus, brachen wir zu einem Nightdrive auf, bei dem wir zwar alle bitterlich frohen und Unmengen Wein tranken, aber leider keine Tiere sahen.

Leider verließen wir am nächsten Tag den Park schon wieder, wurden aber am darauffolgendem Morgen mit dem spektakulären Panorama des Blyde River Canyon, dem drittgrössten der Welt, belohnt.

Am Tag darauf kam dann der Auftritt von Jimmy Kirk, dem derzeitigen Präsidenten von OT in Südafrika. Die nächsten Tage verbrachten wir alle(!) in seinem Haus am Ebenezer Dam. Leider hat es mich dort schwer erwischt und ich lag die nächsten drei Tage flach und musste den anderen beim Wasserski- und Wetbikefahren zugucken. Trotzdem habe ich noch John Hudson und alle anderen Tabler aus Pietersburg kennen gelernt und ich wäre gern fit gewesen, um mit ihnen zu feiern. Und als ich wieder fit war, gings beladen mit vielen neuen Ideen, Freundschaften und einem großen Gefühl der Dankbarkeit an alle an diesem Programm beteiligten Leute zurück in die Heimat.

Und allen, die noch nie was mit YAP zu tun hatten, sei es in meinem Alter oder als „Oldie“, sei gesagt, macht einfach mit, ihr werdet es bestimmt nicht bereuen. Danke an dieser Stelle auch an alle die ich nicht erwähnt habe...

OT 1 NEPAL CHARTERT AM 4. SEPTEMBER 2004 IN KATHMANDU AM VORABEND DES WOCO

PRE- UND POST- TOUREN WERDEN ANGEBOTEN

GENAUERE INFOS IN DER NÄCHSTEN DEPESCHE

STÖRMANÖVER SCHLUGEN FEHL

Bei der ersten Heilbronn-Amptill-Trophy auf englischem Green merzten die Golfer von OT 17 und RT 71 Heilbronner die „Fußball-Schmach von München“ aus. Die Freunde von Amptill müssen nun die Trophäe „back to the island“ holen.

Flughafen Frankfurt-Hahn (Luftlinie ca. 100 km von Frankfurt entfernt!), Fronleichnamsdonnerstag, Mittagszeit. Brütende Hitze, es treffen ein: Gründungspräsident Horst Fritz Siller, Gründungsmitglied Lothar Stuber mit Gattin, Gründungsmitglied Dietrich Köhl ohne Gattin, OT-Präsident Mike Knauth nebst Gattin, OT-Past Präsident Franz Seibold begleitet von Lilo, OT Floor Member Klaus mit Floor Memberin Anne sowie die Nachwuchsspieler Markus Gralka (RT 71 Präsident, Thomas Maier (RT 71 Pastpräsident) und Jörg Heizmann (RT 71 Floor Member).

Sie treten an, die Schmach von München (1:5) zu tilgen! (allerdings mit kleinen, weißen Bällen) ... und Heilbronn bei der 25-Jahrfeier des 41-Club Amptill zu vertreten. Nach einem Flug von 80 Minuten, Ankunft in London-Stansted (120 km Luftlinie nach London!), Wind, die Frisur hält. Zur Abholung stehen fünf ältere Herrschaften vom 41-Club Amptill bereit, einschließlich des Präsidenten Bill Chambers.

Wohl zur Einschüchterung der angereisten Delegierten trifft man sich auf einem Friedhof zum „five o'clock tea“ (very british). Distriktspräsident Bob

Parton von Distrikt 9 und seine Frau Gisela verstärken ab sofort das Team. Vom Friedhof zu den Gastgebern...

...um kurz darauf bereits wieder durch Verabreichung von extra gebrautem Weizenbier eine Schwächung der Delegierten herbei zu führen. Dies geschieht auch noch in teilweise unverschämte friedlichen, landschaftlich höchst reizvollen Gärten, eine weitere Maßnahme zur Erfüllung der Gäste. Das bei allen vier Homeparties gleiche Essen (zubereitet von den Damen von Tangent) war ein weiterer Versuch, die angesammelte Konzentration der Angereisten zu stören. Zu allem Elend wurden auch noch hochgeistige Getränke verabreicht, was die Spieler Heizmann, Gralka und Maier dazu bewog, sich nächstens singend durch englische Wohngebiete heimwärts zu bewegen (RT!!!).

Freitagmorgen 10 Uhr. Die Stunde der Wahrheit. Am Tee 10 des Bedford Golf and Country Clubs schlägt Mitorganisator Dave Simpson den ersten Abschlag im Rahmen der Heilbronn-Amptill Golf Trophy ... ins Rough. Besser macht es Präsident Mike. Mit einem gelungenem 230-m-Drive und

einem Par schließt er das erste Loch ab. Die Länge des Drives lässt darauf schließen, dass die englischen Fairways seit Wochen keinen Regen gesehen haben und somit eher Trampelpfaden gleichen als englischem Rasen.

Kurzum, die Heilbronner OT/RT-Golfer kamen mit den schwierigen Bedingungen weitaus besser zurecht als die Gastgeber, was dazu führte, dass die von Mike gestiftete Trophäe in Form eines aus Schrottteilen gebildeten Golfers wieder die Reise nach Heilbronn antreten musste. Jetzt war aber bei den Freunden von der Insel der Ehrgeiz geweckt, und es



wurde versprochen, im nächsten Jahr zu versuchen, diesen kleinen Kerl „back to the island“ zu holen. Als Termin dafür ist das Wochenende nach „Christi Himmelfahrt“ 2004 vorgesehen.

Ausgelassene Stimmung prägte den folgenden Abend, gegenseitige Beschwörungen die Freundschaft zwischen den beiden OT Clubs zu pflegen, und plötzlich die Anregung des Gründers John Guttridge, ein offizielles „twinning“ zwischen beiden Clubs herbei zu führen, mit dem Ziel, sich regelmäßig zu treffen. Es wurde vereinbart, diese Anregung in den Clubs zu diskutieren... schau'n mer mal!

Samstag, friedliche Ausschläge auf einem Traumplatz! Asply Guise Golf Club, Woburn! Jetzt kommen wir doch noch dazu, in Woburn zu spielen! Allerdings nicht auf dem berühmten Duke-Course, so doch auf einem typisch englischen Park-Course, der, so es fertig wird, in zwei



Am Sonntagmorgen das übliche Farewell in Ive's Garten, eine letzte Gelegenheit zu tauschen (Adressen, Gedanken, Pins, Grußworte) und dann per Bus nach Stänstedt. Dank an alle Freunde von Amphill 41, an die Ladies von Tangent und an Petrus für das tolle Wetter.
Mike Knauth, OT 17 Heilbronn

Jahren ein Clubhaus haben wird, nach dem sich bei uns einige Clubs die Finger schlecken würden.

Erwähnenswert sei hier, dass es Thomas Maier gelungen ist, auf einem Par-5-Loch mit drei Schlägen den Ball zu versenken...
...Eagle!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Samstagabend: Auf einer Wiese neben dem berühmten Pub „Crossed Keys“ haben die Oldies und Tangent-Ladies ein Zelt errichtet, das einen feierlichen Rahmen für die „Celebration of the 25th Anniversary of 41-Club Amphill“ bot.

Wunderschön dekoriert, super Essen und eine Spitzenband sorgten für einen unvergesslichen Abend. Unterbrochen wurde die tolle Stimmung nur von diversen Festrednern, u.a. auch von Präsident Mike Knauth, der die von ihm gestiftete Trophäe unter dem Beifall der Anwesenden in „Chris Ingle Trophy“ taufte, zur Erinnerung an einen alten Freund aus Amphill, der leider im vergangenen Jahr verstorben ist. Bis spät in die Nacht wurde getanzt, eine Superparty!



WER KANN HELFEN?

Ich bin kein Makler und habe auch nicht die Kenntnisse und die Zeit, mich um die Vermarktung meines Geschäftshauses (Nutzfläche insgesamt 1.250 Quadratmeter) in der Innenstadt von Emden/Ostfriesland zu kümmern.

Bis zum Jahresende noch an Quelle AG als Kaufhaus vermietet, ab 2004 frei zur Vermietung oder zum Verkauf. Auch als Büro, Wohnung oder Einzelhandel verwertbar.

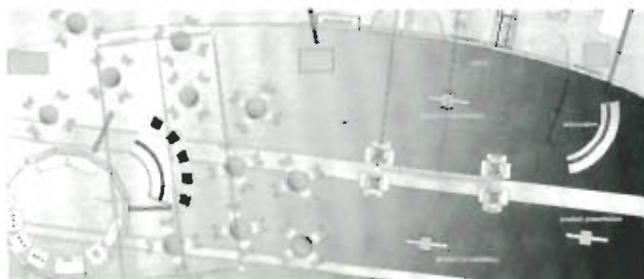
ROLF NITSCHKE, 0531-504282
ICH BIN MITGLIED VON OT 121

Die kostenreduzierende, effektive Hilfe!

MESSE-COACHING . . .

. . . mit Ihren eigenen Ressourcen für Ihre Messe-Aktivitäten.

IN-TIME moderiert und begleitet in Ihrem Hause mit Ihrem Personal die entscheidenden Schritte der Messenvorbereitung = Professionelle Ausführung der gesamten Organisation bis zum Messeschluss!



Ihre Vorteile

- Kosten reduzieren durch konzentriertes Organisieren der notwendigen Schritte (vergessen kann teuer werden!)
- Überschaubare, nachvollziehbare Planungssicherheit
- Ihr Personal ist mit eingebunden

IN-TIME GmbH · Klaus Schiller, OT 131 Wiesbaden
Nerostraße 18 · 65183 Wiesbaden
Telefon 06 11 / 609 24 89 · Fax 06 11 / 60 07 04
Mobil 01 72 / 6 11 79 78 · eMail: in-time@t-online.de

FRÖHLICH ERST AM 19. LOCH

Das 21. RT/OT-Golfturnier um den „Golden Tee Cup“ hatte es in sich. Zum ersten Mal in der Geschichte des Turniers wurde auch ein Jugendpreis ausgespielt. Eine Neuauflage des Turniers im nächsten Jahr ist fest eingeplant.



Und alle träumten vom großen Sieg – doch nur den Besten war er vergönnt: Anne Remmer (Flensburg) gewann den Damen-Wanderpreis (gestiftet von Jochen Kitzmann), Jan Bockholdt (RT 104 Lübeck) verteidigte zum 2. Mal den RT-Wanderpokal, Manfred Nagel (OT 43 Itzehoe) war der Gewinner des OT-Wanderpokals und Björn Behrmann (Oelixedorf) gewann den zum ersten Mal ausgespielten Jugendpreis (gestiftet von Klaus Kraft).

In diesem Jahr traf man sich zu diesem großen zum 21. Mal ausgespielten RT/OT-Golfturnier auf der landschaftlich überaus reizvollen Anlage des Golf Clubs Schloss Breitenburg – und das auch noch bei herrlichstem Wetter am 30. August. Somit ließ uns das so berühmte Azorenhoch auch in diesem Jahr nicht im Stich, und alle Kräfte unserer Tabler und Oldies

sowie deren Damen und Jugendlichen konnten sich voll und ganz entfalten. Wer aber nun geglaubt hatte, hier ein leichtes Spiel zu haben, der hatte sich gründlich getäuscht, denn der Platz hatte es in sich. Die fröhlichen Geister kehrten erst am 19. Loch bei Sekt und Bier zurück.

Die Organisatoren Klaus Kraft (OT 10 Rendsburg) und Stefan Schierholz (RT 88 Südtondern) hatten keine Mühen und Kosten gescheut und zum 21. Mal zum traditionellen und allseits beliebten ältesten deutschen RT/OT-Golfturnier eingeladen.

Wie im letzten Jahr trafen sich bereits am Freitagabend zahlreiche GolferInnen zum Einspielen sowie zum abendlichen Klönschnack, den gerade die weither aus Waldshut, Berlin, Freudenstadt und Oberschwaben angereisten Oldies als angenehme Begegnung mit Freunden empfanden, die dem Gedanken von RT





und OT unverändert verbunden sind. Nach dem Wettspiel stärkten sich erst einmal alle Spielerinnen und Spieler traditionell beim gemeinsamen Essen von Roastbeef und Bratkartoffeln, bevor die Siegerehrung mit Vergabe der Wanderpokale und der geschmackvollen Preise erfolgte. Liebe Freunde, auch im Jahr 2004 wollen wir wieder viel Freude haben an einem Golfmeeting verbunden mit einem Get-together am Vorabend. Dazu laden wir euch schon heute herzlich ein.



Wann und wo dieses Turnier 2004 stattfinden wird, das teilen wir euch rechtzeitig mit, wenn ihr uns euer Interesse bekundet bei:

Klaus Knuff, OT 10 Rendsburg, Postfach 804, 24758 Rendsburg Tel. 04331-5252, Fax 04331-55540 oder per E-mail: sdvdruck@compuserve.de

Die Ergebnislisten und eine Fotogalerie zum diesjährigen Golfturnier findet ihr unter www.sdvwoods.de

Der spezielle

12 Monatsblätter
mit Golf-Regeln
humorvoll
illustriert.

GOLFEN 2004

Sicherheit
auf dem
Golfplatz

In Ihrem Pro-Shop,
in jeder Buchhandlung
oder beim

Schleswiger Druck- u. Verlagshaus

☎ 04621 - 2 80 75 · www.sdv-druck-verlag.de

Golfkalender 2004

Preis 10,- €

„TITTENTASTEN“ IN MECKLENBURG

Die Oldies von OT 46 Karlsruhe reisten gemeinsam durch Mecklenburg-Vorpommern und lernten dabei viel über Geschichte und Kultur des für „Wessis“ kaum bekannten Bundeslandes.



Wir erreichen kurz nach 13 Uhr unser Ziel Dorf Mecklenburg - mit langem „e“ vor dem „ck“, wie wir bald lernen. Bald finden wir uns bei schönem Wetter auf der Terrasse am Fuß der restaurierten Windmühle zu einer kleinen Stärkung ein. Fritz ruft zur ersten Exkursion, hier im Dorf zu Fuß zunächst zur kleinen Kirche, die, wie in der Gegend üblich, ein kleiner baumbestandener Friedhof umgibt. Wir gehen durch eine schöne Allee zum Friedhof, vielleicht weniger um seinetwillen, vielmehr weil er sich auf einer ovalen, gewaltigen Wahaufschüttung befindet. Slawen und Obodriten (schon mal gehört?) waren es, die dafür eine erstaunliche Menge Material herbeigeschafft haben. Der jetzige Friedhof auf der über einen Hektar messenden Fläche ist großzügig angelegt, und in dem langsam tiefer stehenden Sonnenlicht leuchtet der gepflegte Blumenschmuck.

Donnerstags fahren wir mit dem Zug die etwa sechs Kilometer nach Wismar. Gleich vor dem Bahnhof werden wir von H. Leipelt, dem ehemaligen Leiter des städtischen Hochbauamtes, und Wolfgang Ferdinand, dem Leiter des Kirchenbauamtes der Stadt Wismar, empfangen. Leipelt erweist sich als lebendiger Erzähler, der von der Geschichte der alten Hansestadt genauso berichtet wie von den aktuellen Problemen. Er ist stolz, dass Wismar ins „Weltkulturerbe“ aufgenommen ist, so lässt sich vielleicht das für die Erhaltung

benötigte Geld manchmal etwas leichter aufreiben.

Vorbei an der Giebellfront der Krämerstraße nehmen wir an der Ecke ein Stammhaus deutscher Kaufhausgeschichte wahr: Rudolf Karstadt gründete hier 1881 sein erstes „Tuch-, Manufactur- und Confectionsgeschäft“. Wir kommen übers Eck auf den Marktplatz. Vor der „Wasserkunst“ erklärt Leipelt das Panorama des mit einem Hektar recht großen Platzes und verweist natürlich am Stergenberger Hotel Stadt Hamburg auf das Schild „Tittentasterstraße“, hier meistgeklaut. Die züchtigen Stadtväter sollen sein Wiederanbringen nur genehmigt haben, nachdem historisch belegt werden konnte, dass hier einmal eine schmale Gasse, die kein berührungsfreies Vorbeikommen ermöglichte, den Namen nachweislich schon einmal trug.

In Bad Doberan parken wir gegenüber der Zisterzienserkirche, reine Backsteingotik. Martin Heider, Verwaltungsleiter der Klosteranlage, führt uns, gibt Erklärungen zur Geschichte von Bau und künstlerischer Ausstattung. Strittige Punkte zwischen Restauratoren und Denkmalschützern werden an Details wie der Farbgebung von stilisierten Blättern an dem großen Kreuz über einem Altar

deutlich: Was dem Unbefangenen einfach nur kitschig grün erscheint, ist Ergebnis eines erhofften, aber auf halbem Weg stehen gebliebenen Alterungsprozesses, der sich nicht dem Willen der Restauratoren fügte. Er hätte die etwas aufdringlich wirkende Farbe eigentlich in eine historisch korrekte, moderatere Tönung überführen sollen...

Auch feinere Geheimnisse der Menschheitsgeschichte birgt der Altar: Öffnet man die Türchen unter ihren Oberkörpern, so erblickt man Adam und Eva in paradiesischer Unschuld - woher bei ihrer Erschaffungsweise aber die Bauchnabel herkommen sollen, ist nicht ganz klar, und darüber konnten sich strenge Kirchenfehler wohl trefflich mokieren.

Von Bad Doberan geht es Richtung Ostsee nach Heiligendamm. Zum Strand ist es nicht weit, zum Baden zu kalt, dafür lädt ein ins Meer gebauter Pier zu einem kleinen Spaziergang ein. Einige ganz mutige Damen benetzen wenigstens vorsichtig die Füße.

Am Freitag bringt uns ein Zug mit Doppelstockwagen in die Gegenrichtung nach Schwerin. Der Weg führt zum Schloss. Auch wenn dessen Raumprogramm zu Bauzeiten bestimmt nicht für einen mecklenburg-vorpommerschen Landtag konzipiert wurde, sei's drum, der ist jetzt drin und muss sich damit rumschlagen. Nicht nur die DDR-Zeit nagte an dem großen Gebäudekomplex, dessen romantisierendes heutiges Äußeres in schwärmerischer Zeit im 19. Jahrhundert entstand. Sein Schicksal ist es auch, dass es auf der idyllischen Insel im Schweriner See auf einem äußerst nachgiebigen Baugrund errichtet wurde. Bald sind wir südlich von Hagenow in dem kleinen Ort Warltitz, vor dessen Dorfkirche





Frau Gladasch erzählt engagiert von den über 130 Dorfkirchen, die sie im Kirchenkreis betreut. Nach einer Zeit der Vernachlässigung in der DDR seien sie jetzt alle in unterschiedlichem Zustand und Renovierungsgrad. Bei einer Zahl von nur zehn Prozent aktiver Christen, auch eine Folge der DDR, würden diese Kirchen jetzt nicht nur als Gottesdienststätten



keine Stadt", so ist auch Groß Poserin mit gut drei oder fünf Häusern nur auf sehr detaillierten Karten zu entdecken. Architektin Frau Hetzer heißt uns herzlich willkommen. Sie ist ein Mecklenburger Urgewächs, trotz ihres Alters hellwach, dabei ungeschminkt derb, aber herzlich und stets mit einem Schalk in der Ausdrucksweise. Sie erzählt von dem Leben

hier, von der kleinen Kirche, mühsam von armen Bauern errichtet aus unbehauenen Steinen, die auf dem Feld nur störten. Bald nimmt man ihr auch ab, dass die Anekdote stimmt. Als einmal ein Herr kam, großgewachsen und hochnäsiger, und sie fragte, wo die Architektin sei, soll sie ihn einmal um die Kirche geschickt haben. Und als er wieder vor ihr stand, soll sie „Hier!“ gesagt haben. In der Kirche spielt sie uns nicht nur ein paar Töne auf dem Harmonium, sie erklärt auch die notwendig gewordene Sanierung, und als ausgewiesene Dachstuhlexperten können wir das jetzt schon fast beurteilen.

Über Dobbertin nach Güstrow zum Parkplatz hinter dem Schloss.

Außen herum zur Prachtseite des Renaissancegebäudes, mit dem Herzog Ulrich von Mecklenburg mit seinem Baumeister Franz Parr im 16. Jahrhundert repräsentieren wollte. Seiner Frau Elisabeth von Dänemark soll die ursprüngliche Residenz nicht gefallen haben, so dass sie sie nie betrat. Diese und andere Erklärungen gibt uns Fr. Scharfenberg, die uns vom luftigen Hof in etwas muffig duftende Räume führt, aber hell und mit phantasievollen Deckenverzierungen.

Im Gartenhof eines Cafés machen wir eine Erfrischungspause, aber die von der geballten Invasionsmacht der Tabler überforderte Küche verhindert für die, die keinen Schweinsgalopp hinlegen wollen, einen Besuch des Güstrower Doms, in dem der berühmte Barlach-Engel mit dem Gesicht von Käthe Kollwitz schwebt. Übrigens der dritte, nachdem der erste von den Nazis eingeschmolzen wurde und man nach der Form eines zweiten Exemplars einen weiteren Guss herstellen konnte.

Mit dem Bus um den Inselsee herum zur Ernst-Barlach-Gedenkstätte, versteckt im Wald liegend. Der Rest ist schnell erzählt. In Bad Kleinen steigen wir in einen IC. Umsteigen in Hamburg, drei Stunden später sind wir zurück in Karlsruhe.

Reinhold Göller, OT 46 Karlsruhe



gesehen. Sie seien auch wichtig fürs allgemeine Gemeindeleben, und auch der Kirche Fernstehende könnten für die Renovierung begeistert werden und brächten viel Engagement ein, sagte sie.

Nach einem herzlichen Abschied nach Osten, nach Ludwigslust. Dort fährt der Bus schon mal zwischen Barockschloss und Schlosskirche durch, dann wieder am Schloss vorbei auf einen abseits gelegenen Parkplatz. Durch den Garten zur Rückfront des Schlosses, wo uns Dr. Haller die Fassadeinschäden zeigt, die der Zahn der Zeit und des Wassers an dem weichen Sandstein hinterlassen haben.

Im Schloss eine lokale Kuriosität: Was andernorts aus Tups geformt oder, vornehmer, aus Marmor gehauen wird, ist hier aus einem Stoff, dem man so hohe Alterungsbeständigkeit kaum zugetraut hätte: Pappmaché. Es gab hier eine Manufaktur, bei der man einschlägige Muster sogar nach Katalog bestellen konnte. Also sind alle barocken Blättermuster, Kapitelle und sonstigen Säulenverzierungen hier aus vergoldetem Pappmaché, und auch das Fleisch einer lebensgroßen Venus mit zarter weißer Haut besteht aus dem beim Anstoßen dumpf klingenden Material.

Am Samstag teils enge Ortsdurchfahrten wie im Warin weiter über Sternberg, Goldberg und Neu-Poserin nach Groß Poserin. Ist schon Goldberg die Stadt der drei Lügen: „Kein Berg, kein Gold,

uns ein ganzes Empfangskomitee willkommen heißt: die Baubeauftragte des Kirchenkreises Parchim der evangelisch-lutherischen Kirche Elisabeth Gladasch, die Architektin Johannsen, Statiker H. Haker und Sohn, Bürgermeister Vogel und Frau sowie der Vorsitzende des Fördervereins Prof. Klerner.

DISTRIKTKEGELN EINT DIE TISCHE

Distriktspräsident Bob Parton hat im IXer Distrikt ein Distriktkegeln ins Leben gerufen, an dem sich nahezu alle Tische beteiligen. Die Viertelfinalrunden sind inzwischen abgeschlossen. Im März 2004 werden die Sieger gekürt.

Zuerst eine kurze Erinnerung an unser Ziel: Dieses Kegeltturnier soll die Tische zusammenbringen – und das haben wir geschafft! In allen Berichten und Protokollen ist von viel Spaß und Geselligkeit die Rede! Ein gewisser Zeitdruck ist allerdings gegeben, denn unter gut 19 Mannschaften sollt bis zum Distrikt-Meeting am 20. März 2004 der Pokalsieger ermittelt werden.

Wir warten noch auf die Ergebnisse der letzten Spiele der 2. Runde. Die Freiburger von OT 15 haben das Glück, schon zum zweiten Mal kampflos die zweite Runde zu erreichen, da ihre Gegner jeweils kurzfristig absagten. Für das Viertelfinale wurden folgende Tischpaarungen "ausgekegelt":

- Nürtingen OT 138 gegen Hohenlohe OT 222
- Karlsruhe OT 46 gegen Ortenau OT 85
- Mosbach OT 25 gegen Heilbronn OT 17

Die Gewinner des Viertelfinales standen bis zum 30. November fest. In der nächsten Depesche kann ich euch vielleicht schon den Pokalsieger präsentieren. Der "Klaus Kobel Pokal" – als Erinnerung an unseren ersten Distrikt-Präsidenten Klaus Kobel – wird am 20. März 2004 von Sylvia Kobel im Rahmen unseres Distriktsmeetings in Pforzheim übergeben.

Stellvertretend für viele Kegeltturnier-Protokolle das der Begegnung Ortenau gegen Lahr am 18. September 2003.

Mitspieler

- 1 Lahr: Rolf Beltermann, Rolf Engelhardt, Rolf Hertenstein, Rainer Kary, Klaus Köhninger, Ulrich Steidlinger, Rüdiger Wingert.
- 2 Ortenau: David Sharpe, Georg Waßmuth, Helmut Kienzle, Jürgen Lüpke, Klaus Lenk, Winfried Boos, Gisbert Reutebuch.

1. Runde „In die Vollen“

Lahr	346
Ortenau	390

2. Runde „Abraumen“

Lahr	32
Ortenau	53

3. Runde „200 abwärts“

Sieger	Ortenau
--------	---------

Nach diesem fulminanten Ergebnis wurde OT 85 Ortenau als Sieger erklärt. Bezeichnenderweise gewann Lahr das nach dem offiziellen Ergebnis durchgeführte 30 Wurf "Hämmer nicht"!!! Aber was soll's!

Offensichtlich hat es allen Beteiligten großen Spaß gemacht (Gisbert jedenfalls) und wir freuen uns schon auf den nächsten Gegner! Zum Abschluss bedankten sich die jeweiligen Präsidenten bei den Akteuren und vereinbarten weitere gemeinsame Aktivitäten.



Präsident: Dimer POHLMANN, OT 159 Heide.

Hohe Geest 5, 25746 Lohse-Rickelshof

IP 0481-73609, Fax 0481-82159

Vizepräsident: z. Zt. nicht besetzt.

VORWORT

Liebe Oldies, nun ist ein wunderschöner Sommer vorüber und das tolle AGM in Mainz und das HJT in Wolfsburg auch. Leider war unser Distrikt personell etwas spärlich vertreten. Aber für alle die in Mainz nicht dabei waren – Jungs ihr habt was verpasst. Das ganze Wochenende eine „Bullenhitze“, ein tolles Welcome und jede Menge gutes Bier und auch feste Nahrung war in Hülle und Fülle vorhanden. Der Ball am Samstagabend war ganz dem Wetter entsprechend von heißen Rhythmen geprägt. An diesem Abend fiel mir auf, dass die Frauen der Oldies scheinbar deutlich langsamer altern als sie selbst. Aber nicht traurig sein, wenn ihr nicht dabei sein konntet. Denn im nächsten Jahr hat uns der Distrikt 1 von RTD die Möglichkeit gegeben, beim Distrikt-Fußballturnier mit eigenen OT-Mannschaften aufzulaufen. Ich meine, wir sollten uns diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Sollten noch Motivations-Defizite bestehen, so empfehle ich den bereits in den Kinos angelaufenen Film „Das Wunder von Bern“ anzusehen.

TISCHSPPLITTER

OT 40 ECKERNFORDE Ein Tischmitglied besuchte OT 24 zum 20-jährigen Bestehen und informierte sich in diesem Zusammenhang über Aufgaben und Arbeitsabläufe der örtlichen Polizeidienststellen. Des Weiteren wird dem Vortrag von Klaus R. gelauscht, welcher multimedial über den Bau und Rückbau der Ölförderanlagen vor Schwedeneck berichtet. Es laufen Planungen um Freunde in Göteborg zu besuchen und Irritationen, weil das tischeigene Sparschwein verschwunden ist. Es wird vorgeschlagen, den Kontrakt zu den Nachbartischen zu intensivieren, damit einmal ein relativ spontaner Besuch zustande kommt. Im August soll ein Vortrag mit praktischer Vorführung zum Thema Rasenpflege bei Ursel und Barthel stattgefunden haben. Im September wird nun auch die Schlenkerlocke vermisst. Ich hoffe ja nicht, dass sich das Sparschwein mit der Glocke auf und davon gemacht hat. Zu guter Letzt wird von einem sehr interessanten Vortrag mit anschließender Führung von Olaf durch seine eigene Tischlerei berichtet.

OT 44 SÜDTONDERN beschäftigt sich mit dem Thema: „Boßeln“. Was allgemein nicht bekannt war – Boßeln kann man auch im Garten – die einzige Spielregel ist: Jeder macht, was er will. Nach 30 Minuten ging man zum gemütlichen Teil des Abends über. Im August beschäftigte man sich mit der/dem Eindeichung/Bau eines neuen Schöpfwerkes mit Vortrag und Besichtigung der Baustelle vor Ort. Um diesen Vortrag noch interessanter zu gestalten, wurde bei einem Oldie eine Fahrrad-Panne eingebaut, mit anschließender Suche der restlichen Oldies – ohne Handy. Diese kleinen eingebauten Schwierigkeiten wurden von Hans-Ulrich und Frau mit Bravour gemeistert. Im September gab es dann einen Vortrag zum Thema: Land ohne Leute, einige Aspekte zur Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. Es referierte Detlef. Eine wichtige Aussage war zum Beispiel: „Die Bevölkerung in Deutschland sinkt bis zum Jahr 2050 um 15-20 Millionen Menschen“. An einigen Schautafeln wurde dann aufgezeigt, dass wir mit 1,3 Kindern pro Paar eindeutig zu niedrig liegen um den Bevölkerungsstand zu halten. Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland stellt Niebüll eine Ausnahme dar – denn Niebüll wächst. Das liegt laut Aussage des Referenten am Zuzug älterer Leute aus den Dörfern, Sylt-Pendlern u.a.. Deswegen werden in Niebüll neue Kindergärten, Schulerweiterungen gebraucht.

OT 50 NIEBÜLL Am 23.06.2003 trafen sich 5 junggebliebene, dynamische, weltoffene Tabler bei Holger, welcher selbstbelegte Bötchen aufteilte. Ein größerer Themenkomplex des Abends: „Gewerkschaften, Sozialstaat, Arbeitsmarkt“, und zum Nachtisch: Frische Erdbeeren mit Schlagsahne. Am 04.07.03 traf man sich, um in Hademarschen das Ziegeleiwerk Thomsen zu besichtigen, wobei die Führung 2 Stunden dauerte! Nach Stärkung in Struwes Gasthof ging es weiter in die Hamburger Speicherstadt ins „Hamburg Dungeon“. Man sollte sich das wirklich einmal ansehen. Dann folgte der Besuch von Miniatur-Wunderland der größten Modelleisenbahn der Welt. Ein Erlebnis für jeden Modelleisenbahn-Fan und auch für andere. Am Tischabend des 18.08.03 wurde der Tischpräsident vermisst. Themen des Abends sind die wirtschaftliche Entwicklung spezieller Betriebe im Raum Leck/Niebüll bzw. deren Insolvenzen. Dann wurde über Virenschanner gesprochen und, dass es Broder wohl erwischt hat. Nun ein wirklich interessantes Thema „0190-Nummern“.

Ove hatte entdeckt, dass die Begrenzung jetzt auf maximal 2 Euro/min, höchstens 60 Minuten gilt. Macht 120 Euro. Virtuelles ist eben manchmal teurer als Reelles. Im September beschäftigt man sich mit Federweißem, Zwiebelkuchen, Käsehappen und Weintrauben und mit folgenden Themen: Sicherheit am Arbeitsplatz, insbesondere im Hoch- und Tiefbau, sowie mit Virenschutz und Dialerschutz.

OT 59 KIEL lauscht dem Reisebericht von Thomas Frahm. Reiseziel Vietnam (Organisator Jürgen Ahlert, OT Schleswig) Man bereiste das Land von Nord nach Süd beginnend in Hanoi am Roten Fluss mit seinem chaotischen Verkehr und dem pausenlosen Hupen. Mit dem Bus ging es weiter nach Süden an endlosen Reisfeldern vorbei zur Halong-Bucht, deren bizarre Bergkegel, Felsnadeln, Tausende Kalksteinseln nebst einer besichtigten Tropfsteinhöhle per Bootsfahrt, die frei von Verkehrslärm eine romantische Abwechslung zu Hanoi boten. Dass in einem Restaurant Ratten zu beobachten waren, soll für einen Asienervierten mit zur Romantik so einer Reise gehören!? Weiter wird von der alten Kaiserstadt Hue, dem hübschen Seiden-Städtchen Hoi An, aber auch vom Dorf My Lai und der Besichtigung des Tunnelsystems des Ho-Chi-Minh-Pfades und den leidvollen Erinnerungen des Vietnamkrieges berichtet. Es folgten Ausführungen über die Garnelenzucht in Qui Nhon sowie über eine Verschnaufpause am Strand von Nha Trang. Zum Abschluss standen Saigon, per Boot, das ausnehmend schöne Mekong-Delta und ein Flug-Zwischenstopp in Kuala-Lumpur auf dem Programm. Muss wirklich eine tolle Reise gewesen sein. Im September wird festgestellt, dass man mit der Beschaffung der Präsidentenkette mindestens 1 Jahr im Verzug ist. An diesem Abend hält Dieter einen Vortrag zum Thema „Keltischer Baumkreis“. Dieter berichtete über seinen persönlichen Bezug zum Thema und zu diesem Projekt, angeregt durch den Schweizer Michael Vescoli und dessen Buch „Der keltische Baumkalender: über den Menschen, die Zeit und die Bäume“. M. Vescoli drückt es wie folgt aus: „Der Keltische Baumkalender ist eine Geistige Collage, eine Verbindung von Baumkenntnissen, uralter Zeiteinteilung und angewandter Menschenkenntnis, gewürzt mit magischem Pfeffer und spirituellem Salz“. Aha!!!

OT 67 NEUMÜNSTER/BODESHOLM beschäftigt sich mit den An- und Abmelderegularien am Tisch. Kommt

mir irgendwie bekannt vor. Des Weiteren bedankt sich der Tisch für drei vorzügliche, ausgesprochen lustbetonte!? OT-Veranstaltungen in der heißen Sommerpause. Im Juni die Windjammerparade beobachtet von Kitzberg aus bei wunderbarer Betreuung von Kay und Uschi. Im Juli ein Sommerabend mit kulinarischen Genüssen bei Stina und Michael. Im August Kanutour auf der Trave geplant und meisterlich gefeuert von Wolfgang mit leckerem Ausklang bei Geli und Gerd. Henning berichtet von einer ungewöhnlichen Urlaubsreise mit Studenten-Flair und rustikalem Ambiente. Die Fahrt ging in einem alten VW-Bus über Polen, Rumänien nach Griechenland. Übernachtung überwiegend auf wunderbaren Naturplätzen. Da zu diesem Zeitpunkt alle Banditen in Deutschland gewesen sein sollen, ist alles gutgegangen. Im September trifft bei OT 67 ein Hilferuf von RT 67 ein. Es wird noch Unterstützung für den Hengstmarkt der Holsteiner benötigt!? Wolfgang referiert kurz und erschütternd über die Veränderungen im Tarifbereich der Metallindustrie. Die traditionelle Verzahnung Arbeiter/Angestellter ist aufgehoben (und?). Nach Einführung in den Jahren 2004 bis 2008 werden Mitarbeiter danach bezahlt, was sie gerade tun und nicht danach, was sie gelernt haben. Es folgte dann noch ein Vortrag über Schule und Sponsoring. Herr Rahner, Schulleiter baut zur Zeit auf die Kärnarbeit des Fördervereins der Schule und auf die Gutwilligkeit seines Hausmeisters.

OT 113 SCHLESWIG Erst einmal wird von der Ämterübergabe am Tisch berichtet. Henning gelang es auf Anhieb, durch einige deutliche Worte seine Führungsphilosophie deutlich zu machen, auch wenn das Versprechen „den Tanker OT mit seiner Besatzung von alten Säcken auf Kurs 113 zu halten“ einige die Augenbrauen höher ziehen ließ. besänftigten die Worte von der Lust auf OT umgehend die Gemüter. Am 25.06.03 wurde dann die JVA am Königswiller Weg in Schleswig besichtigt. Durch sein „Reich“ führte der Direktor der JVA Herr Röltner und hatte viel Interessantes zu berichten. 27.-29.06.03 Um endlich gesunde Seeluft zu schnuppern kamen drei kleine (?) Bensheimer in den Norden gezogen, um beim Kaiserwetter die Kieler Woche zu genießen. Da die Deutsche Bahn der Leidenschaft frönte und eine Verspätung erbaute, erreichten die Jungs erst um 23.00 Uhr den Hbf Schleswig, was Rolf und Karen aber nicht daran hinderte,

bis in die frühen Morgenstunden die perfekten Gastgeber zu sein. Am nächsten Morgen ging es dann mit einem Kleinbus nach Kiel direkt an den Schwedenka; beim Anblick der schönen Windjammer wurden die Augen riesengroß. Henning hatte die Gunilla, eine Bark aus Schweden gebucht. Bei strahlend blauem Himmel durften wir als zweites Schiff hinter der Gorch Fock an der Windjammerparade teilnehmen. Im August beschäftigt man sich mit einem eigenen Tisch-Pin. (DP: ich find er sieht toll aus). Des Weiteren hält der Tisch eine eigene Homepage für überflüssig. Anhand einer umfangreichen Power-Point-Präsentation stellte Hinrich dann die kapitalisierte Bürgerinitiative „Verkehrskreuz Jagel“ dar. deren Ziel ist es, den Militärflugplatz in Jagel für eine zivile Nutzung zu öffnen.

OT 156 GLÜCKSTADT Tino berichtet von der Kanutour, die durch die Kanäle des Breitenburger Moores führte. Alle danken Jürgen Tiedemann für die perfekte Organisation und für den schönen Ausklang im Tiedemann'schen Partykeller. Des Weiteren wurde ein Reisekostenzuschuss bei auswärtigen Veranstaltungen beschlossen. Außerdem wird von einem Vortrag über die Besonderheiten der medizinischen Versorgung alter Menschen (Geriatric) berichtet. Es wird auf die Problematik einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung hingewiesen. Die seitens der Sozialsysteme derzeit zur Verfügung gestellten Gelder werden als nicht ausreichend bezeichnet.

OT 159 HEIDE Wie gewohnt langatmig soll der Bericht von Oldie D. über das AQM in Mainz ausgefallen sein. (Anmerkung DP: Lieber langatmig als gar kein Atem für das AQM) Es folgte ein Vortrag von Theo, welchen alle Oldies, das heißt einzelne mit auffallendem Interesse, verfolgten: „Arzneimittel mit todsicherer Dosis“. Als Beispiel wurden die Krimis von Agatha Christie genauer besprochen. Wie sicherlich allgemein bekannt sein dürfte, war Agatha Christie Pharmazeutin. Sechs Jahre hat sie in einer Apotheke gearbeitet und dabei sorgfältig Erscheinung und Eigenschaften der verschiedenen Substanzen, die Quellen, aus denen sie gewonnen werden, ihre Wirkursachen und die Stoffe mit denen sie unverträglich sind beschrieben. In mehr als 40 Romanen setzte sie Gift als Mordwaffe ein. Die einzelnen Substanzen wurden im Vortrag genauer dargestellt und diskutiert. Hier nur einige wenige Substanzen beispielhaft aufgeführt: Arsenik, Barbiturate, Blausäure, Strychnin. Das Fachwissen einiger Oldies

war beängstigend. Das Ergebnis des Abends war: der Mörder ist nicht immer der Gärtner, sondern manchmal auch der Apotheker. Im Juli folgte in den Räumen von Ute und Max ein Vortrag von Herrn Duberke zum Thema Schweineproduktion - Schweinefleisch HaGe-Schweinefutter. Herr Duberke schilderte in seinem Vortrag ausführlich, welche Anforderungen heutzutage an ein modernes Futtermittel gestellt werden, um allen Anforderungen sowohl vom Gesetzgeber wie auch vom Handel und Verbraucher gerecht zu werden. Ein hochinteressanter Vortrag, der zu einer lebhaften Diskussion führte und die Landwirtschaft für viele in ein anderes Licht stellte. Im August traf man sich bei Rita und Walter und lauschte dem Vortrag von Herrn Walter Rath (Kriminalkommissar i.R.). Er engagiert sich heute für den „Weißen Ring“. Der Weiße Ring wurde 1976 von Eduard Zimmermann gegründet und stellt heute mit ca. 70.000 Mitgliedern die einzige Opferschutzorganisation in der Bundesrepublik dar. Der Weiße Ring kümmert sich schnell und unbürokratisch um die Opfer von Straftaten. Am 29.08.03 traf man sich mit den Frauen bei Renate und Knuth zum 25-jährigen Betriebsjubiläum. OT sponserte für eine Zeit des Abends die Live-Music (All that Jazz). Die Gäste wurden, wie bei Renate und Knuth bekannt, mit viel Liebe und mit Überfluss an Speis und Trank betreut. Im September traf man sich einmal nicht privat, sondern im Heider Hof und lauschte dem Aspiranten Michael, der einen Vortrag zu dem Thema Schweden und der Euro hielt. Mit lebhaften Worten beschrieb Michael die Einstellung der Schweden zum Alkohol, zur Arbeiterbewegung, zur Sozialbewegung sowie das jeder 5. Autounfall ein Elchunfall ist. Was ebenso überraschend war das in Stockholm in der Vergangenheit auf 40 Einwohner eine Kneipe kam. Aber was ebenso bedeutsam ist - Schweden besitzt gegenüber den anderen europ. Staaten eine sehr alte Währung, welche man nicht so einfach gegen eine neue künstliche eintauscht.

OT 201 SCHWERIN Es wird über den Vortrag und Besuch der Firma „HNP Mikrosysteme“ berichtet. Im Juli wird der Golfplatz „Winston-Golf“ in Vorbeck besucht. Weiter wird über die Arbeiten des Vorbereitungscommittees des Martinsgansessens berichtet sowie von den Vorbereitungen zum Besuch des Club 41 Tisches aus Sandbach. Zu guter Letzt interessiert der Tisch sich für den Kassenbericht, welcher im Februar abgehalten wurde.

Euer Dittner

Präsident: Peter TIMM, OT 70 Lüneburg, Bruchweg 4, 21379 Neumühlen, TP 05850-971745, FG 05850-91746, Fax 05840-97146, TM 0172-4011330, E-Mail: P.Timm@t-online.de
Vizepräsident: Holger NITZSCHKE, OT 130 Nordheide, Tannenweg 2 F, 21244 Buchholz, TP 04181-290930, FG 040-37517051, Fax 04181-290940, E-Mail: HolgerNitzschke@t-online.de

VORSPANN

Liebe Freunde! Heute ist der 12.10.03 und niemand weiß so genau, wann ihr die Depesche 97 zu lesen bekommt. Um es trotzdem zeitnah und aktuell zu halten ein Ausblick bis zum Jahresende. Gestern haben sich Rudis Zwerge für die EM 2004 in Portugal qualifiziert, Michael Schumacher ist zum sechsten Mal Formel-1-Weltmeister geworden und das Schönste: unsere Damen sind zum ersten Mal Fußballweltmeister geworden. Balsam für die Seele, und wem das noch nicht reicht, sollte sich im Kino „Das Wunder von Bern“ ansehen. Beim HJT in Wolfsburg habe ich einige von euch getroffen. Ich meine, es gab ein attraktives Programm zu einem fairem Preis. Über die wichtigen Höhepunkte habe ich euch anschließend per E-Mail informiert. Alle Tische, die mir ein Protokoll zusenden, werden auch in der Depesche berücksichtigt. Damit ist auch erklärt, warum es über unsere Freunde von OT 72, 126, 176 und 241 bisher keine Beiträge gibt. Insgesamt erhalte ich von 12 der 16 Tische des Distrikt 2 regelmäßig, z.T. in größeren Abständen, die Protokolle. Ich mochte an dieser Stelle euch alle fragen, wer sich am 17.4.2004 beim Distrikts-meeting in Buchholz für das Amt des DVP bewerben möchte und damit Holger als meinen designierten Nachfolger unterstützen kann. Der Aufwand hält sich in Grenzen und viele neue Erfahrungen und Erlebnisse sind garantiert. Ein Anruf bei Holger genügt. Abschließend möchte ich euch bereits heute ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2004 wünschen.

TISCHSPLITTER

OT 9 LÜBECK Im August gemeinsames Gartenfest mit OT 10 Rendsburg bei Nina und Stefan. Michael Sterly ist aus Berlin zurück, berät Unternehmer, die nach Osteuropa expandieren möchten. Leider ist er kein Berlin-Fan geworden !!! Eckhart referiert über das „Kopftuchurteil“ Fazit Feige Verfassungsrichter, die nach 5 Jahren Bearbeitung keine klare Entscheidung treffen konnten. Das Kreuzfix-Urteil blieb unberücksichtigt und was die wenigsten

wissen: In der Türkei und Ägypten ist in öffentlichen Gebäuden das Tragen von Kopftüchern verboten.

OT 27 PINNEBERG Seit Peter als S aktiv ist sind die Protokolle multimedialike mit Fotos und Clips belegt, und kaum unter 2 MB zu bekommen. Axel hält einen Vortrag über die Planung und den Bau des neuen Gotthard-tunnels. (www.ot27.de) Im September gemeinsame „Brazilian Night“ mit RT. Ein überraschender umdeklarteter Tischabend beim Präsidenten. Gaby und Holger zeigen sich als OT-flexible Gastgeber. Ein wichtiges Datum: am 24.4.2004 wird RT 27 40 Jahre alt.

OT 28 HARBURG Fahrradtour in Wilhelmsburg, die größte Flussinsel Europas, eingedeicht und Sturmflut sicher. Eckhardt legte ein strammes Tempo vor und hatte zusätzlich aus reiner Schikane die Fahrtrichtung gegen den Wind ausgewählt! Aber nach einigen Tankpausen trafen alle erschöpft aber vollzählig in der W. Güterbahnschenke ein und wissen nun auch, was ein original Labskaus beinhaltet und wie es schmecken muss.

OT 29 LÜBECK Keine Protokolle aber ein wunderschönes Grillfest an der Trave. Ich konnte mich persönlich von der hohen Qualität des Angebots, der harmonischen Stimmung und der perfekten Organisation überzeugen.

OT 70 LÜNEBURG Die Ferientreffen wurden mit sehr unterschiedlicher Frequenz besucht Themen der z.T. intensiven Diskussionen waren u.a.: Fahrweise der Deutschen auf der Autobahn, das politische Ende von Schill, Jürgen referierte über Clamart, ein Vorort von Paris und eine der Patenstädte von Lüneburg. Eine freudige Überraschung erlebte der Tisch anlässlich Hannos Geburtstags party als plötzlich 20 Freunde von OT 114 Paderborn zu Besuch kamen.

OT 100 HAMBURG Ein gelungener Tischabend bei Irene und Wilfried mit Spanferkel und passenden Beilagen wird gelobt. Es gibt interessante Aspiranten auch aus dem Lions- und Rotarylager, die sich dort nicht mehr wohl fühlen! Anne und Ole wollen den Kontakt zu OT 100 Dänemark herstellen und ein Meeting im November organisieren. Edda und Friedhelm haben über die Bekämpfung von Millionen von Fruchtfliegen eigene Erfahrungen gesammelt. Renommierte Fachfirmen wie Rentokil mußten kapitulieren. Aber eine Kombination aus Weintraubensaft und Rauchbomben zeigte

kolossale Wirkung. Das kann durch den Einsatz von 3 Löschzügen der Feuerwehr bestätigt werden.

OT 127 NORDERSTEDT 7 Paare haben sich für das Worsweder Wochenende angemeldet. Ein Referat „Überraschungen in der Bibel“ von Prof. Sellin ist geplant. Der Tisch möchte sich wieder an Serviceaktivitäten beteiligen. Christian ist es gelungen für 80 Mitglieder von OT und RT eine Teilnahme am Wohltätigkeitsball der Norderstedter Service-Clubs zu organisieren. Der Ball wird am 6.3.2004 von Lions und Rotary veranstaltet.

OT 130 NORDHEIDE Jede Menge Termine bis 6/2004 stehen im Angebot. Darunter u.a. auch sehr empfehlenswert „Caveman“ in Schmidts Tivoli und auch das Serviceprojekt VNP „Entkruseln“ der Paten-Heidefläche ca. 23.400 ha und natürlich der 17.4.2004 Distriktstreffen in Buchholz mit der Wahl von Holger zum neuen DP.

OT 132 UELZEN Fred referiert über seine Tätigkeit als Museumsdirektor in Holdenstedt. Mit einer realen Besucherzahl von 15.000 p.a. sind nur 30 % der Kosten gedeckt. Herr von Steuben referiert als Chefredakteur von BILD Hannover. Herr Eindorf sprach über die Tätigkeit eines Vermögensverwalters. In Planung: Zuckerfabrik Uelzen.

OT 208 TORGELOW Zum ersten mal auch ein Protokoll von Thomas aus T. mit voller Besetzung bei Anita und Hartmut. Die ersten OTD-Starterkits wurden verteilt und die Absicht bekräftigt, im Frühjahr 2004 zu chartern. Als Patentisch wurde wegen der Kontinuität OT 10 Rendsburg gewonnen, da diese Partnerschaft vor 10 Jahren bei der RT-Charterung bereits gut harmonierte. Thomas gab seinen Umzug nach Greifswald bekannt und bleibt dem Tisch trotzdem erhalten.

OT 241 SACHSENWALD Lieber Nico, ich habe seit fast 2 Jahren nichts mehr von Euch gehört. Was machen eure Chartervorbereitungen? Wie kann ich euch helfen? Melde dich doch einmal.
Euer Peter

Präsident: Joachim KARG, OT 30 Stade, Eichkamp 3, 21726 Kranenburg, TP 0 41 40-87 02 83, TG 0 41 41 9 52 90, Fax 0 41 41 95 29 29, E-Mail: kurgj@anwaeste-dr-schroeder.de

Vizepräsident: z.Zt. nicht besetzt

VORWORT

Es hat lange gedauert, bis wir in Ehren unseren bisherigen Distriktspräsidenten Jurgen Boom von OT 152 Brake aus seinem Amt entlassen konnten, nachdem seine Amtszeit im Prinzip bereits seit dem 31.03.2003 abgelaufen war. Anlässlich unseres internationalen Distrikt III-Treffens bin ich dann am 3. Oktober 2003 in Anwesenheit zahlreicher ausländischer Distrikts- und Tischpräsidenten im Rahmen einer außerordentlichen Distriktsversammlung zum neuen Distriktspräsidenten gewählt worden. Es wird meine Aufgabe als Distriktspräsident sein, den Kontakt der einzelnen Tische in unserem Distrikt untereinander zu verbessern und Kontakte auch über die Distriktsgrenzen hinaus zu fördern, ohne dabei die fröhlichen Seiten der Mitgliedschaft bei OT aus dem Auge zu verlieren. Leider fehlen mir die „Lehrjahre“ als Vize. Anlässlich meiner Wahl habe ich daher lediglich versprochen, mein Amt so gut wie möglich und mit dem erforderlichen Engagement auszufüllen. Die Ziele meiner Amtszeit kann ich jedoch nur mit Hilfe der Tabler aus unserem Distrikt erreichen, auf deren Mithilfe ein Distriktspräsident nun einmal angewiesen ist. Ich hoffe, dass mir diese Mithilfe zu Teil wird, damit wir alle den Zielen von OTD ein kleines Stückchen näher kommen. Ich freue mich jedenfalls auf mein neues Amt.

TISCHSPPLITTER

OT 103 AMMERLAND ging nach vielen Vorträgen aus Wirtschaft, Politik und Justiziar zum Kontrastprogramm über und lieferte etwas für die Seele: Kultur. Man besichtigte einen Kleinort der nordwestdeutschen Sakralarchitektur, nämlich die Sakristei der Dorfkirche zu Rastede. Da bestellten die Tabler nach eingehender Inaugenscheinnahme des Kirchenraumes fest, daß auch ein Sakristeiraum, der noch vor ca. 960 Jahren die eigentliche Kirche war, durchaus „kuschelig“ sein kann.

OT 303 AMMERLAND stellt Markt-betrachtungen für Biodiesel an. Gemäß einer aktuellen EU-Richtlinie soll der Anteil der Biokraftstoffe am Gesamtkraftstoffverbrauch bis 2010 auf über 5 % steigen. Wo das ganze Öl herkommen soll,

konnten auch die Ammerländer nicht klären.

OT 152 BRAKE konnte sich durch einen Vortrag über die Vorbereitungen und die Kosten zur Überführung des haverierten Kreuzfahrtiliners „Norway“ von der Karibik nach Bremerhaven informieren. Da der Distrikt III für Distriktstreffen im Ausland (letztes Distriktstreffen auf Mallorca bekannt ist) wäre dieses Schiff vielleicht für eine der nächsten Distriktstreffen eine nette Alternative, um die Zahl der Teilnehmer zu erhöhen.

OT 252 BRAKE benutzte eine Auflockerung mit „geistigen Getränken“ zu einem Vortrag auf medizinischer Ebene mit dem Thema „akute und chronischen Erkrankungen der menschlichen Bronchien und der Lunge“.

OT 292 BREMEN-LESMONA I. GR. besichtigte mit Mr. Triple-B (Bunker-Boy-Jörn) einen Vulkan-Bunker aus dem Jahre 1944. Die Nutzung des Bunkers steht noch offen, ist aber offensichtlich als OT-Lokal nicht geeignet.

OT 92 BREMEN-NORD war zu Gast bei Radio Bremen. Selbst für Computer-Verrückte war es kaum fassbar, welche Möglichkeiten der Manipulation an gesprochenem Wort und Atmosphäre (Umgebungsgeräusch) digital möglich sind. So entsteht vor einer Livesendung die „Liveschaltung“ auf zum Beispiel ein Schiff im Computer, weil der technische Übertragungsaufwand sonst zu groß ist. Auch der Moderator der Frühsendung vor 6 Uhr liegt zu diesem Zeitpunkt noch im Bett. Die Sendung wird von der Technik gefahren, die Zeitansagen kommen von der CD.

OT 16 BREMERHAVEN hörte sich einen Vortrag zum Thema Glück an (der Referent Michael hat einen Sohn namens Felix). Nach diesem Vortrag sind die Deutschen offensichtlich wenig glücklich im Gegensatz zu der Bevölkerung anderer Länder, in denen der Lebensstandard weit niedriger ist als bei uns. Eine allgemein verbindliche Definition des Begriffes „Glück“ wurde allerdings wohl nicht gefunden.

OT 155 CUXHAVEN befriedigt zunächst (nicht alle) Primärbedürfnisse und lauscht dann einem Vortrag über das Thema „Child Spacing“ in Nigeria und mehreren Projekten von Rotary, die man früher eher Familienplanung genannt hat. Damit niemand sofort weiß, worum es geht, wird die Bevölkerung zunächst über das Thema

Gesundheit aufgeklärt. Plakataktionen werden eingesetzt, um Begehrlichkeiten in Richtung Konsumgüter zu wecken. Hast Du sieben Kinder oder mehr, bist und bleibst Du arm. Hast Du nur zwei Kinder, kannst Du Dir ein Auto leisten. *Offensichtlich eine Idee aus Deutschland.*

OT 91 DELMENHORST unternimmt vom 5. bis 7. September 2003 die „Artland-Radtour“. Dies war ein Herbsttag, wie ihn keiner sah.....

OT 191 DELMENHORST-GANDERKESEE referiert zum Thema Alkoholismus. Auslöser für den Alkoholismus ist vielfach Streß. Dazu sinkt das Eintrittsalter in den Konsum dieser Droge ständig.

OT 112 EMDEN/LEER besucht eine Brauerei. Wer in Zukunft sein Bier selber brauen möchte, wende sich an www.selbstgebraut.de.

OT 312 EMDEN/LEER besichtigt das Emssperrwerk. Das Sperrwerk soll Sturmflut mit Wasserständen, die höher als N + 3,70 m auflaufen, abhalten.

OT 6 LEER erfährt wissenswertes über Landwirtschaft auf Ostfrieslands Ebene. Thema waren Ökobauern, obligatorische Betriebsberatung (subventioniert), und im Zuge der Globalisierung die Entwicklung zu immer größeren Handelseinheiten wie zum Beispiel Südmilch.

OT 123 LEER/EMDEN handelt nach dem Motte „Vorbeugen ist besser als heilen“ und informiert sich über Mund- und Zahngygiene. Fazit: Auf längere Sicht löse sich diese Probleme und leider auch die Zähne von selbst. Wer keine Zähne mehr hat, hat auch kein Karies.

OT 52 NORDENHAM informiert sich über die biologische Sanierung von Böden mit Schwermetallbelastung. Derzeitiges Objekt: Biologische Bodensanierung durch den Anbau von Raps (Biodiesel?).

OT 314 OLDENBURG organisiert in gemütlicher Runde ein Vortrag über die Gesundheitsreform aus der Sicht eines Apothekers. Das Ergebnis dieser Diskussion war dem Protokoll nicht zu entnehmen.

OT 412 PAPENBURG I. V. organisierte fröhliche Sommerfeste. Es regnete und das nach sechs Wochen Sonne.

OT 30 STADE lauscht dem Vortrag von Dietrich über das Thema „ICH BIN EIN ÖSTERREICHER“. Immerhin haben die

Osterreicher nicht nur den so genannten Theresien-Taler erfunden, sondern auch die Schiffschraube und gleitende Schiffsrumpfe. Der Vortrag stärkte die Österreich-Fraktion am Tisch.

OT 3 WILHELMSHAVEN holt nicht nur - zak zak - Brötchen aus dem Backofen, sondern beschäftigt sich auch noch mit dem Bohren eines großen tiefen Loches in die Erde an der Bohrstelle einer neuen Öl-Kaverne.

So, das wars in aller Kürze.
Euer neu-DP Joschim

Präsident: Henning SCHAPER, OT 54 Wolfsburg, Habichtweg 12, 38108 Braunschweig, TP 0531-353739, TG 0531-3881517, Fax 0531-3881551, TM 0171-7788050, E-Mail: Fam.Schaper@t-online.de

Vizepräsident: Hans KALUSCHE, OT 111 Springe, Fünfhausenstr. 33, 31832 Springe, TP 05041-970587, TG 05031-952528, Fax 05031-952555, E-Mail: HKKalusche@aol.com

VORWORT

Hallo, liebe Old Tablers, liebe Freunde! Heute melde ich mich zum letzten Mal von dieser Stelle. Auf dem letzten Distrikt-Meeting in Celle wurde Hans Kalusche, OT 111 Springe, zu meinem Nachfolger gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Als DPP werde ich Hans noch bis zum Jahresende 2003 tatkräftig unterstützen und bitte euch aus eurer Mitte einen Kandidatenvorschlag zum stv. DP zu machen. Dieser Mann sollte ein Eber mit dem Temperament eines Frischlings sein und einen geordneten Tisch hinter sich wännen. Bitte meldet euch bei Hans. Danke!

TISCHSPLITTER

OT 1 BERLIN hörte einen Vortrag über die sicherheitspolitische Bedeutung der USA, plante und führte eine Reise nach Eisenach mit Besichtigungen durch, u.a. der Wartburg.

OT 14 GOSLAR informierte sich bei Thomas und Karen Esche über Berufsbetreuung im Alltag u.a. von Privatpersonen, Firmen und Organisationen.

OT 20 BERLIN besuchte das Künstleratelier Glück 21, informierte sich über Mode in Berlin-Mitte und paddelte in Booten am Familienwochenende. Im Oktober ist ein Vortrag geplant. Thema: „Entlang der Seidenstraße

- Verkehrsprojekte von der Dornier Consulting GmbH“.

OT 32 HILDESHEIM führte einen gemeinsamen Tischabend mit RT 97 durch und besichtigte die nah gelegene Zuckerfabrik Clauen im Kampagnebetrieb und informierte sich über die Runkel-rübenernte.

OT 33 CELLE organisierte das zweite Distrikttreffen in diesem Jahr, hörte einen interessanten Vortrag über einen Besuch der englischen Truppe in Basra/Irak zur Außenpolitik, bereitete den Besuch von einer englischen Tabler-Delegation vor und führte den Empfang durch.

OT 41 GÖTTINGEN beschäftigte sich mit dem Kulturwochenende in Frankenhausen und Umgebung, bereitet zum 06.12. wieder mit RT 89 den Nikolausball vor (wenn ihr mich als OTD-Sekretär einladet, komme ich mit, Dagmar!) und veranstaltete einen Vortrag „Impressionen aus Südafrika“ aus den eigenen Reihen.

OT 54 WOLFSBURG richtete das OTD-Halbjahrestreffen 2003 aus, ausführlicher Bericht in dieser Ausgabe, schoss auf einem Schießstand das Weiße aus dem Auge des Pappkameraden, ließ sich über die Lage in Afghanistan zum zweiten Mal berichten, nach dem Motto wiedergesehen, neu gesehen. Kocht unter Mitglied Maitre Rainer van der Hür (Stadtwerke Wolfsburg) tolle Gerichte im Oktober. Die Damen setzen sich an den gedeckten OT-Tisch und dürfen sich verwöhnen lassen, wurde auch Zeit!

OT 56 WOLFENBÜTTEL-SALZGITTER will am 15. Mai 2004 chartern! Plant Running-meal und will einen gemeinsamen Kinoabend veranstalten.

OT 55 BERLIN will im Oktober Pilze sammeln, wohl bekomm's! Eine Besichtigung der Justizvollzugsanstalt Berlin-Tegel steht im November auf dem Programm, und plant eine Besichtigung der ehemaligen Stasi-Zentrale in der Normannenstraße für März 2004.

OT 77 HANNOVER Gerd-Michael Richter wurde zum ersten Mal Großvater! Herzlichen Glückwunsch von dieser Stelle. Aber: Manon Richter wurde zum ersten Mal Großmutter, wir sind sicher, dass sie das locker sieht und sich riesig freut!

OT 89 GÖTTINGEN feierte 10 Jahre OT 89, hatte einen Vortrag über den

Indienaufenthalt von Jens und Nils Freiling und freut sich schon auf's Gänseessen vor Weihnachten mit OT 111 Springe zusammen.

OT 111 SPRINGE stellt ab dem 06.09.2003 den Distriktpräsidenten IV, Hans Kalusche. Hans wurde auf dem letzten Distriktmeeting IV in Celle für zwei Jahre gewählt. Er sucht noch einen soliden Stellvertreter aus dem Nordbereich des Distriktes IV, damit man sich die Arbeit besser teilen kann. Ist in Celle niemand? Frage von Henning (DPP).

OT 107 CELLE nahm am Euromeeting von RT 107 teil, hörte zum Thema Kartoffel einen Vortrag, schickte sich an, aus seiner Reihe den nächsten OTD-Sekretär zu stellen. Ulli Schrafnagel, toll, kochte für die eigenen Frauen, alle haben überlebt.

OT 117 HANNOVER studierte während des Vortrages „Die Brauwirtschaft - Globalisierung einer regionalen Industrie“ eine besondere Branche, beschäftigte sich mit dem Thema „Insolvenzverwaltung“ und veranstaltete ein Fahrradwochenende in Schleswig-Holstein.

OT 121 BRAUNSCHWEIG hörte einen Ego-Vortrag eines Mitgliedes aus dem Bereich steuerberatender Beruf und trank Tee im Teehaus, hatte kein Mitglied, das Zeit hatte zum Patentisch Wolfsburg zum HJT 2003 zu kommen, schwaches Bild!

OT 144 PEINE war auf dem Distrikttreffen in Celle und will das nächste Distrikttreffen ausrichten. Geplanter Termin: März 2004. Termin wird noch bekanntgegeben!

OT 203 LEIPZIG hatte Besuch von Hans Kalusche und mir zum Jahrestag der Muldeflut in Grimma. Eine Spende in Zusammenarbeit mit RT Deutschland wurde übergeben. Albrecht Hartge, OT Leipzig 203, hatte Gelegenheit Bundeskanzler Gerhard Schröder den Unterschied zwischen RT und OT in einer Minute zu erklären, siehe Bericht in dieser Ausgabe. OT 203 soll nun endgültig im Sommer 2004 gechartert werden.

OT 190 POTSDAM I.G. will Mitte Mai (dann wollen alle) chartern und machte ein Fahrer-Sicherheitstraining, will im November ins Sterncenter in Berlin, Sterne gucken.

OT 213 MAGDEBURG plant demnächst Treffen mit OT 54 Wolfsburg wegen Aufnahme neuer Mitglieder, Frank Elix

und Claus-Henning Drevenstedt kennen sich noch gut aus alten RT-Tagen aus Wolfsburg.

OT 255 KASSEL kümmerte sich darum, wie das Mehl in die Tüte kommt.
Einer Henning

Präsident: Dr. Stephan GREIMERS, OT 215 Dortmund, Oberholte 13, 44227 Dortmund, TP 02 31-97 70 00 3, TG 0 23 02-29 46 88, Fax 02 31-97 70 00 5, E-Mail: stephan@greimers.de
Vizepräsident: Rudolf SCHÖNEMANN, OT 133 Soest, Schorenweg 72, 59581 Warstein, TP 02902-4221, TG 02902-9119691, Fax 02902-57796, TM 0160-6110777, E-Mail: pankratius-apotheke@web.de

VORWORT

Liebe Freunde, im Rückblick auf die Charterfeier von OT 258 Kalkar möchte ich noch einmal sagen, dass es ein rundum gelungenes Fest war. Die lockere Atmosphäre vor allem beim Festabend fand auch beim Halbjahres-Treffen in Wolfsburg noch einmal Anerkennung. Und am begleitenden Distrikttreffen hatten ja immerhin zur Freude Eures Distriktpräsidenten zwei Drittel der Tische teilgenommen. Wobei ich andererseits bedauere, dass es doch absolut passive Tische gibt, was die Kontakte über den eigenen „Dunstkreis“ hinaus anbelangt und was auch bei der Information über das Tischleben zum Ausdruck kommt. Der nächste Versuch, die Kontakte innerhalb des Distrikts zu beleben, war dann auch wieder weniger erfolgreich. Der Wuppertaler Tisch hatte am 11./12. Oktober im Bergischen Land ein gemeinsames Freizeit-Wander-Wochenende (mit sonntäglichen Besuch im römisch-germanischen Museum in Köln) organisiert; aber außer meiner Person als Vertreter des Bonner Tisches waren nur noch die reisefreudigen Düsseldorfer mit mehreren Paaren zu Gast. Wir sollten dennoch nicht aufgeben: Nennt mir bitte Veranstaltungen, bei denen ihr auch Gäste von anderen Tischen willkommen heißen mögt. Und merkt euch bitte den 24. Januar 2004 als nächsten Termin für ein Distrikt-Treffen in Bonn vor.

TISCHSPLITTER

OT 58 AACHEN Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen RT und OT werden besonders vorbildlich gepflegt. Zuletzt beim Oktoberfest im Aachener

„Brander Stier“, bei dem die Tabler „eine Menge Spaß“ hatten (Zitat: Die OT'ler wissen das Leben zu genießen – entweder wird gefeiert oder gereist). So war und wird auch in nächster Zeit weniger zu berichten sein. Jedenfalls bleiben gemeinsame Veranstaltungen mit RT auf der Tagesordnung. So im November ein Benefizkonzert und im Dezember eine Feuerzungenbowle.

OT 83 AACHEN Keine Protokolle. Eine Terminliste vom September besagt, dass es in den Herbstmonaten Vorträge gegeben hat bzw. geben wird über „Wasserwirtschaft in der Eifel“, „Gesundheitsreform“ und über die „Verhüttung von Bleierzen“.

OT 118 BERGHEIM Verschiebt keine Protokolle. Im Internet ist nachzulesen, dass sie Ende November mit mehreren Paaren zur Jubiläumsfeier des befreundeten OT Chemnitz fahren wollten. Im Oktober gab es eine Eifelwanderung, geplant waren darüberhinaus im November ein Safari-Supper (?), im November das Thema „Patient Deutschland ist kränker als bisher bekannt“ sowie ein Weihnachtsessen im Dezember.

OT 12 BONN Nachdem Heimit K. im Sommer endlich seine Präsidentschaft übernommen hatte, konnte sein Vorgänger Manfred entspannt über islamische Kalligraphie referieren, die im Islam als die Königin der Künste gilt und deren Erfindung Ali ibn Abi Talib, dem Schwiegersohn des Propheten Mohammed zugeschrieben wird. Ebenso wie in Aachen (OT 58) wurde im Sommer von zwei Tablern über die Pilgerreise nach Santiago de Compostela berichtet, wo Jakob der Ältere verehrt wird. Im September wurden Geburtstage gefeiert und im Oktober war es so gemütlich, dass ein Vortrag nur die Atmosphäre gestört hätte.

OT 341 DÜSSELDORF Das Thema Verkehr, vor allem schienengebunden, beschäftigt die Tabler. Im Juli ging es mit Besuch vor Ort um die Regionalbahn zwischen Mettmann und Kaarst, die seit 1989 „auf eine unglaubliche Erfolgsgeschichte“ zurückblicken kann. Im Oktober stand der Transrapid auf der Tagesordnung, der als Metrorapid auch durch NRW rauschen sollte, aber inzwischen von der Landesregierung beerdigt worden ist, bleibt neben China nun noch der mögliche Einsatz von München zum Flughafen. Im November ging es um (man glaubt es kaum) „Die Wiege des rheinischen Carnevals

in Mönchengladbach“. Zwischen den Vortragsabenden treffen sich die Düsseldorfer übrigens zu Peanuts-Parties.

OT 158 KALKAR Zwei Protokolle vom Juli und September, die mir vorliegen, berichten über ein Wildschwein-Essen, bei dem die Tabler unter Leitung einer erfahrenen Frau Seesing mit ihren Kochkünsten ihre Damen beeindrucken konnten. Im September wurde die Dal-Ausstellung in Kevelaer besucht und im November das Druckzentrum der Rheinischen Post, gemeinsam mit OT 258.

OT 258 KALKAR Nach der gelungenen Charterfeier ist wieder Alltag eingeleitet. Von einer Zehn-Jahr-Feier in Aachen (von der mir nichts bekannt ist) war die Rede, von der Nicht-Teilnahme am Halbjahrestreffen in Wolfsburg und vom Weihnachtsessen mit Frauen (natürlich). Anfang Oktober stand eine Fahrt nach Hamburg auf dem Programm, angekündigt wurde gemeinsam mit Lions und RT eine Weinprobe, deren Erlös einem guten Zweck zugute kommen soll. Es gab aber auch Vorträge über belastetes Obst und Gemüse sowie im Kreisarchiv Geldern über Historie am Niederrhein.

OT 11 KREFELD Front weiter seinen Autismus.

OT 51 MOERS Nach der Sommerpause ein Protokoll über einen kulinarischen Tagesausflug durch Schwalheim. Die nächste konkrete Ankündigung betraf ein Gänseessen im Restaurant „Schwarzer Adler“.

OT 102 MOERS Letztes Protokoll vom 6. Juni 2003 (Was ist los, lieber Ernst).

OT 47 MÖNCHENGLADBACH Der sportliche Tisch (vielleicht können andere daran künftig teilnehmen) veranstaltete Ende Juni eine Old-Table-Road-Fahrrad-Tour und Ende September ein Tennis-Turnier. Gefährlich sind sommerliche Terrassentreffen wg. lärmempfindlicher Nachbarn. Darüber hinaus gab es auch noch ein offizielles Treffen mit RT, einen Theaterbesuch in Düsseldorf, ein Gänseessen und einen Vortrag über die Umweltkatastrophen/Ursachen und Folgen. Thesen des dänischen Autors Lomborg, der vor einem Katastrophismus warnt, widersprechen Wissenschaftler und nennen ihn einen naiven Optimisten. Der Vortragende glaubt: Die Wahrheit liegt in der Mitte.

OT 5 WUPPERTAL hat sich wesentlich mit der Vorbereitung der Herbst-Wanderung befasst. Das Wetter spielte mit, von den Tischen nur Düsseldorf und Bonn. Obwohl ich gern auch noch länger im Bergischen geblieben wäre, fand ich den (nach langer Zeit erneuten) Besuch des römisch-germanischen Museums in Köln beeindruckend, vor allem auch die Museumsführerin. Aus der zweiten Jahreshälfte liegt mit ein Protokoll nur vom 16. Juli vor. Es weist auf ein Tischtreffen mit einem wiederum hoch brisanten politischen Thema hin: die Auswirkungen der Globalisierung und die kaum noch bezahlbaren Sozialsysteme. Quintessenz: *deutsche Einkommensverluste stehen vor der Tür.*

Einer Frank

Präsident: Klaus HARKE, OT 12 Bonn, Krähenweg 30, 50997 Köln, TP 02233-2533, TG 0221-3451286, E-Mail: Klaus.Harke@dradio.de
Vizepräsident: z.Zt. nicht besetzt.

VORWORT

Hallo, man merkt, es war Sommerpause. Von einigen Tischen hört man leider nur intensives Schweigen. Um so erfreulicher: die Tische, die Protokolle schickten, haben durchweg interessante Berichte.

TISCHSPLITTER

OT 8 ESSEN I Bei OT 8 gab es eine Veranstaltung unter dem Motto: Von Fremdfaschen, Entschrauben, Streck-Blas-Maschinen und Flaschenaufrichtern. Besichtigt wurde die „Stiftsquelle“. Im Jahr 1894 von Johan Spielmann als Bierverlag gegründet, musste dessen damals 16-jähriger Sohn nach dem plötzlichen Tod des Vaters die Firma übernehmen. Seit 1959 mit Hilfe von Wünschelrutengängern die ersten von acht 90 Meter tiefen Brunnen gebohrt und die Wasserrechte erworben wurden, besteht die „Stiftsquelle“, benannt nach der Stiftskirche in Stoppenberg. Pro Tag werden 200.000 - 300.000 Flaschen in der Produktion abgefüllt, die technisch kontinuierlich durch Herrn Brodmann weiterentwickelt wird. Der Absatz von Mineralwasser stagniert gegenwärtig auf hohem Niveau mit ca. 103 Litern/Kopf (vs. 130 Liter Bier/Kopf und 140 Liter Kaffee/Kopf).

OT 42 OSTWESTFALEN-LIPPE befasste sich mit der Planung für das YAP-Programm, das im September stattfand und nach Aussagen von Teilnehmern ein voller Erfolg war.

OT 48 MÜNSTER Beim Entenrennen ließ RT 48 auch dieses Jahr 5000 Enten zu Wasser. OT war dabei. Markus Müller hielt einen Vortrag über Münsters Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2010. Zu den 20 deutschen Bewerbern gehören neben Münster auch die Städte Braunschweig, Osnabrück, Düsseldorf, Köln und Essen. Die Länder machen Vorschläge bei der Berliner Regierung, das *Auswärtige Amt in Brüssel*. Dort wählt eine Kommission für das Jahr 2010 eine deutsche Stadt aus. Im Vergleich mit der amtierenden Kulturhauptstadt Graz und entsprechend den Kriterien hat Münster gute Chancen. Dies bedeutet Ausgaben in Höhe von ca. 120 Mio. EUR, wovon Münster 30 Mio. EUR allein tragen muss. Allein für Werbung und Publicity entstehen Aufwände in Höhe von 500.000 EUR. Kulturell muss die westfälische Provinzialhauptstadt gegenüber Düsseldorf vernachlässigt nicht nur zurückstecken. Es zählt ein gutes Verhältnis zur Region, die Universität, Kunstakademie, Musikhochschule, Fachhochschule, Kulturforum, „Atelierhaus am Hafen“ und last not least der Westfälische Frieden. Außerdem gab es einen Vortrag zum *Gesetzesentwurf zur Modernisierung des Gesundheitswesens* und einen Besuch des Waschmuseums in Ostbevern. Die Ausstellungsstücke, die immer noch im Privatbesitz von dem Münsteraner Alfons Beer sind, verdeutlichen die Entwicklung der Waschtechnik beginnend beim Wasch- oder Schlagholz bis zur hochmodernen vollautomatischen Waschmaschine. Auch die dazu gehörenden Utensilien wie Kernseifen und Waschlappen aus dem letzten Jahrhundert und ein komplett erhaltener „Tante Emma“-Laden sind dort ausgestellt.

OT 71 BIELEFELD I Bei OT 71 gab es einen Ausflug zum Dümmer mit Segeltörn. Ein tüchtiger Kapitän und ein Bierwart, der dies Amt auf Lebenszeit anpeilt, sorgten für ein gelungenes Event. Bemerkenswert: die Aale zum Verzehr wurden nicht vor Ort geangelt, sondern in einer Schachtel (!) mitgebracht. Teilgenommen hat man auch am von OT 42 ausgerichtetem YAP. Und auch bei OT 71 in Bielefeld gab es ein Entenrennen, hier zugunsten von Sonderschülern. Ein Tischabend fand mit „westfälischer Tischordnung“ statt (Männer und Frauen an getrennten

Tischen). Die unmittelbare Auswirkung zeigte sich an den Inhalten der Gespräche

OT 115 DORTMUND „Matjes“ war das Thema eines Treffens bei OT 115. Bereits 50 Jahre n. Chr. berichtet G.J. Caesar über die Sitten der Barbaren an der Küste der Nordsee, die von silbernen Fischen ihren Lebensunterhalt bestritten. Richtig bekannt aber wurde der Hering rund 1.400 Jahre später, als der Holländer Jan Pieter Beukelzoon das Kehlen, eine bestimmte Schlachtmethode, erfand. Durch diese und das Einlagern mit Salz wurde der Hering dann erst haltbar bzw. transportfähig. *Der Hering wird mit zwei bis drei Jahren geschlechtsreif und erreiche ein Alter von bis zu 20 Jahren.* Er ist auch inzwischen wegen vernünftiger Fangquotenregelung nicht mehr vom Aussterben bedroht. Beinahe passend dazu: der Vortrag „Die Bedeutung der Ernährung für die Gesundheit“. Es ist längst wissenschaftliches Allgemeinut geworden, dass große Anteile der heutigen Erkrankungen ernährungsbedingt sind. Deshalb können wir durch geeignete Ernährungsempfehlungen versuchen, die Gesundheit und Widerstandskraft des Körpers zu fördern und somit Krankheiten vorzubeugen. Denn die Frage ist nicht, „ob“ man älter wird, sondern „wie“.

OT 133 SOEST Beim vom RT 133 ausgerichtetem 33. Euromeeting nahm natürlich auch OT 133 teil. Im August feierte man das schon traditionelle Scheunenfest in Welver. Ein Tischabend am Möhnesee fand mangels Mut der Teilnehmer zum Leidwesen des Referenten ohne Segeltätigkeit statt. Ins buchstäbliche Wasser fiel auch der Besuch des Nightglows bei der Warsteiner Montgolfiade, statt erleuchteter Ballonhüllen gab es einen gemütlichen Abend im Sudhaus einer ortsansässigen Brauerei. Als Beispiel moderner Architektur wurde das Oberlandesgericht in Hamm besichtigt.

OT 150 HÖXTER-HOLZMINDEN feierte mit RT 150 eine bemerkenswerte 20-Jahr-Feier. Die große Anzahl der Gäste von Old-Table Tischen zeigte, wie gut der Kontakt Jung-Alte funktioniert. (Bericht unter www.ot133.de „Distrikt aktuell“)

OT 317 BIELEFELD II hörte einen Vortrag eines Finanzdienstleisters (AWD). Schwerpunkt des Vortrags: *Steuerersparnis* *Lilo Klaus*

Präsident: Peter TAYLOR, OT 131 Wiesbaden, J.-H.-Wichem-Str. 15, 55218 Ingelheim, TP 06132-86870, TG 06132-8963-11, Fax 06132-8963-12, TM 0172-6134637, E-Mail: taylor@ing.twinwave.de
Vizepräsident: Dr. Hans-Dieter GESCH, OT 18 Wiesbaden, Weinbergstr. 27, 65193 Wiesbaden, TP 0611-9599240, TG 0611-9599240, Fax 0611-9599241, E-Mail: H. D. Gesch@t-online.de

VORWORT

„Freunde? Wozu Freunde, wenn ich einen Freund brauche, dann kaufe ich mir einen Hund!“ Ignorieren wir einfach den Namen dieses Misanthropen – er war definitiv kein Round- oder Old-Tabler, keiner, der zu uns gepasst hatte, keiner, den wir gerne auf den vielen, vielen *hochsommerlichen Festen* bei uns gehabt hatten! Der „Jahrhundert-sommer“ 03 spiegelt sich in allen Protokollen wider, - da wird berichtet von Biergarten, vom Fass anstechen, Grillen, von einer Weinprobe, vom Wandern, Radeln, Paddeln (die Reihenfolge ist willkürlich) – alle Protokolle atmen diese sommerlichen, spatabendlichen Treffen – freundschaftliche, unbeschwerte, wohlgemute Rituale. So haben Old Tabler ihre Freundschaften von RT herübergerettet und praktizieren talent- und erfindungsreich den lebenswürdigen Umgang miteinander. „Dasselbe wollen und dasselbe nicht wollen – das erst ist echte Freundschaft“ schreibt Sallust (84 – 34 v. Chr.) – wir hatten ihn gerne – und nicht den Misanthropen – in unseren Reihen. Apropos grillen – „es blüht die Wurst nur kurze Zeit – die Freundschaft blüht in Ewigkeit“ (W. Busch, 1832-1908). Wir freuen uns auf den nächsten OT-Sommer!

TISCHSPLITTER

OT 18 WIESBADEN führt das von Präsident Klaus Kohler vorgegebene Jahresprogramm „Kultur in seinen verschiedenen Artikulationen“ auch sommerlich durch – nicht einfach so 'ne Grillparty, nein. „Esskultur“ ist angesagt. Und viele kommen, bei noch im Protokoll spürbaren 35 °C, um sich bei Kohlers daheim am Kurpark leicht und bekömmlich zu ergötzen an einer „kulinarischen Reise durch Deutschland's regionale Küchen“! Im September beginnt dann der Ernst des Lebens: Horst spricht hochkarätig über „Aktienkultur“ – bei seinen Ausführungen zu den Gründen für den Borsenkladderadatsch schauen manche weg, eifern sich aber dann um so mehr, als es um die Moral an der Börse (hedge funds!) geht. Dies ist auch gleich das Stichwort für das Oktoberreferat: Gerd, Unternehmer und IHK-Präsident, spricht

über „Unternehmenskultur“ und zieht die Freunde in Bann mit seiner rhetorischen Frage – und Antwort – „schlechte Zeiten für Unternehmenskultur“? Gerd: Unternehmenskultur ist ständiger Kampf ums Besserwerden – nicht Besserwissen (könnte auch ein OT-Maxime sein...?).

OT 21 MAINZ wandert viel und gerne, nimmt auch mal das Radl, mit Paul im gelben (!) Trikot vorneweg (2 ½ Stunden am Stück) – Grillbraten, Bratwurst, Bier stärken offensichtlich alle so, dass man sich zwei Wochen später wieder treffen kann. Ein frühherbstliches Highlight ist der Besuch des ehemaligen RT-Freundes Udo van Kampen, der sich sichtlich wohl fühlt in seinem alten Freundeskreis. Als ZDF-Chefkorrespondent *plaudert er, garniert mit vielen persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen, aus seinen acht Jahren in New York und schlägt den Bogen zu seinem heutigen Arbeitsgebiet europäische Integration, von Brüssel aus.* Ein mit 80 Personen (OT's, RT) bestbesuchter Abend, hervorragend moderiert von Pit, OT 66.

OT 45 RÜSSELSHEIM erhält vom „Splitter“-Verursacher zwei Preise: den für die aktivste Ausflugsgestaltung und den zweiten für die ausführlichsten, spannend nachzulesenden Protokolle (Kompliment, liebe Ebbal)! Im August 3 Tage nach Regensburg, im September zur Domäne Mechtildshausen/Wiesbaden und nach Speyer zum mundart-gestalteten Gottesdienst („Keich uf Pälzisch am Sunndaag Drinidadis“) – sowie im Oktober ins Schokoladenmuseum nach Köln. Der nächste Ausflug – nach Dresden – ist schon in Planung, viel Freude!

OT 57 DILLENBURG pflegt ein dichtes, freundschaftsreiches Programm – Kartbahn, Mountainbike, Sommerfest, Wanderungen – und aktive Teilnahme an der über die Grenzen hinaus bekannten „Hengstparade“, mit deren Erlösen das NOMA Projekt alimentiert wird!

OT 66 MAINZ richtet zusammen mit OT 21 den „Udo van Kampen – Abend“ aus, die Protokollflut endet aber im Juli, - der „Splitter“-Mann sitzt auf dem Trocknen, wie derzeit der Rhein in seinem zu weit gewordenen Bett.

OT 74 HANAU ist gemäß dem einzigen verfügbaren Protokoll vom August auch noch „protokolllos“ höchst lebendig – Hoffest, Rock'nRoll Party, „Royal German-British Beertour“ gemeinsam mit OT 74 Warrington, Champagnerprobe

– und die heftigen Vorbereitungen einer „RT-74-30-Jahre-Feier und gleichzeitig OT-74-5-Jahre-Feier“. Ein verzweifelter Protokollant: „Wer ist denn überhaupt an diesem Wochenende da????“

OT 80 I. GR. WETZLAR berichtet über Weinprobe, Bockbiersanstich, Besuch bei OT 80 Giessen (eine Anregung bestimmt auch für andere OT's Nachbarn aufzusuchen) und die Teilnahme am Distriktmeeting in Laubach.

OT 86 WETZLAR pflegt Sommerfeste, sowie Vorträge über Glaskunst, in Gundi's Atelier, mit anschließendem Gaumengenuß, sowie über „Hospizarbeit in Wetzlar“, ein alle sehr bewegendes Thema mit anhaltender Nachdenklichkeit.

OT 90 LAUBACH ist beschäftigt mit den Vorbereitungen zum „Distrikttreffen“ in eigenen Mauern? Darüber hinaus ist an dieser Stelle zu berichten über einen intensiven Austausch/Besuche der Tische der Region untereinander: Einladung nach Wetzlar zum Bockbiersanstich, Weinprobe in Bad Kreuznach, geplanter Vortrag von Günter Nebe von OT 66 Mainz über die Rolling Stones, gemeinsam mit den eingeladenen Nachbarischen OT 94 Giessen, OT 86 Wetzlar, OT 80 I.Gr. Wetzlar, OT 57 Dillenburg oder auch: „Haben wir uns kurz entschlossen als Gäste in Giessen angemeldet!“ Vorbildlich und nachahmenswert!

OT 94 GIESSEN – es wechseln sich ab gescheite, anspruchsvolle Referate, so etwa Martin Graubner über Patientenverfügung und Frau Langer über die Lage der Palästinenser (mit aus der Region angereisten Tablern anderer Tische, s.o.) mit sommerlichen Artikulationen, wie Sommerfest, Lahnfahrt im Padelboot, Fahrt zu den Bad Hersfelder Festspielen. Die Planungen gehen weit ins 4. Quartal: ein Tischabend im Frankfurter Kapuziner Kloster, eine Wein- und Kulturfahrt nach Mainz und Bad Kreuznach.

OT 97 BURG FRANKENSTEIN genießt den Sommer, teils mit „spätem Frühschoppen“, teils im Kurpfalz-Park/Bad Dürkheim. Die nahe gelegenen Festspiele in Heppenheim („Shakespeares sämtliche Werke, leicht gekürzt...“) werden ebenso genießerisch konsumiert wie die Vorbereitungen auf „Halloween“ Kräfte binden.

OT 108 KOBLENZ I. GR. Präsident Bernd Koffmann, in Personalunion Sekretär, berichtet vom sommerlichen Abend bei Irmi und Andreas, den Plänen für den

Herbst, u.a. Vorträge, Gänseessen und Teilnahme am Enten-Rennen von RT 108 – also eine federviehreiches Programm.

OT 131 WIESBADEN unterstützt sehr aktiv RT 131 bei deren Serviceprojekt Lebenshilfe. Der Sommer wird fröhlich genossen, der angehende Herbst bringt eine Reise nach Oberstufen und – im Rahmen der Frankfurter Buchmesse – eine Veranstaltung „Russland von A-Z“, eine Buchpräsentation in Anwesenheit des Verlegers. Ingrid gestaltet eine Vernissage mit ihren Bildern in der Praxis von Carlos. Die RT'ler sind eingeladen.

OT 168 DAUN berichtet von einem höchst aktiven Tischleben (von 17 Tablern 16 dabei!) auch von regen Kontakten zu RT und vor allem der Teilnahme am Euromeeting in Harrogate/UK sowie der Wiederaufnahme des Kontaktes zu alten Freunden in St. Vith/Belgien.

OT 177 BAD KREUZNACH die Verbindung zu RT scheint besonders eng und herzlich zu sein. Gemeinsam wird gefeiert. „mit dabei waren auch jede Menge Kinder“. Mit Hilfe von RT wird auch eine große Spende nach Bolivien angestoßen. Und: ein neuer OT'ler, Andreas, mit Anke, kommt hinzu! *Einer Hans-Dieter*

Odenwald, bei herrlichem Wetter, nach Amorbach in die ehemalige Benediktiner-Abtei, mit anschließendem Orgelkonzert auf einer Stummorgel aus dem Jahre 1782. Nach einem geselligen Abend, einer Führung durch Walldürn, ging es weiter nach Gottersdorf ins Freilandmuseum, wo Gebäude aus dem 14. Jh. transloziert wieder aufgebaut werden. Mit einer Dampferfahrt auf dem Neckar wurde ein „tolles“ Wochenende abgeschlossen.

OT 22 HEIDELBERG Rainald vermittelte als Referent interessante Einblicke in die Arbeit eines Personalberaters. Derzeit gibt es etwa 100 Unternehmen in dieser Branche. Es wird unterschieden zwischen Personalberatungsgesellschaften und sog. „Headhuntern“. Während die ersteren hauptsächlich über Annoncen und das Internet geeignete Kandidaten(innen) suchen, stützen sich die „Headhunter“ in ihrer Arbeit ausschliesslich auf Direktansprachen, was ein breites Spektrum von Kontakten erforderlich macht. In der Regel wird auf Erfolgsbasis gearbeitet. Personalmangel herrscht z. Zt. bei Ingenieuren, Controllern und Ärzten. Seit zwei Jahren verzeichnen auch diese Branchen Umsatzeinbrüche von 25-30%. Ein interessantes Thema, was dazu führte, dass der Vortrag mit einer regen Diskussion endete.

OT 31 LUDWIGSHAFEN In Ludwigshafen, besser gesagt in Frankenthal fand in der Musikschule eine bemerkenswerte Feier zum 70. Wiegenfest von Winnie statt. Nach einer flotten Musikmatinee „von Wien nach Berlin und zurück“ ging die Feier bei Häppchen, einem „Gläsern Wort“ und guten Gesprächen weiter. Zum 70. Geburtstag nachträglich herzliche Glückwünsche aus dem Distrikt.

OT 35 KAISERSLAUTERN Zwischen den Tischen OT 39 Weinstraße und OT 35 Kaiserslautern bestehen traditionell rege Kontakte, die durch eine gemeinsame Wanderung im Pfälzer Wald und der Teilnahme von drei Kaiserslauterer Ehepaaren an der 10-Jahres-Feier von OT 39 Weinstraße gepflegt wurden. Die diesjährige Herbstfahrt von OT 35 führte in das Drei-Ländereck: Frankreich-Luxemburg-Deutschland in die Nähe von Luxemburg mit der Besichtigung des berühmten Römischen Mosaiks von Nennig und den beiden Burgen Malbrouck und Sierck les Bains. Ergänzt wurden diese teilweise „anstrengenden“ Kulturerlebnisse durch „grenzüberschreitend“ gutes Essen, ausgesuchte Weine und ausgelassene Fröhlichkeit.

OT 39 WEINSTRASSE Die gemeinsame Wanderung mit OT 35 Kaiserslautern wird als ein gelungenes Treffen empfunden, bei dem allerdings unverständlich erscheint, dass einige „Einheimische“ erst nach anstrengenden Quer-feld-Em-Märschen das Ziel fanden. Im Vortrag von Dr. Braun ging es, um das Thema Wein, insbesondere über Kundenbefragungen für direkt vermarktete Weingüter. Erstaunlich ist die Aussage, dass die wahrgenommene Produktzufriedenheit nur etwa 40% der Kundenzufriedenheit ausmacht. Faktoren wie Freundlichkeit, Sauberkeit, Service, Verpackung und der Preis spielen die gleiche Rolle. Es ist kein Geheimnis, dass dieses Thema in einer Weingegend Anlass zu regen Diskussionen gab.

OT 63 SPEYER Die im Protokoll angekündigten Aktivitäten wie ein Kanuwochenende, der Besuch der Ritter Ausstellung, die Teilnahme an der 50-Jahr-Feier beim OT Spalding zusammen mit dem RT Speyer künden von einem regen Tischleben. Auch in Speyer hat die Idee von einem Euromeeting, angeregt durch den Distrikt VIII vom OT France, Diskussionsbedarf bewirkt. Es wird vermutet, dass die geografische Lage des Distrikts, westlich von Sète, das Interesse geweckt hat. Vielleicht kann etwas daraus werden?

OT 64 SÜDPFALZ Unter Anlehnung an das gleichnamige, populärwissenschaftliche Buch von Allan & Barbara Place, gewährte der Vortrag von Frau Katrin Sommer (LC 46) mit dem Thema: „Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken können“ amüsante Einblicke in die kleinen, aber bedeutsamen Unterschiede zwischen Mann und Frau. Mit Hilfe von Beispielen erläuterte Frau Sommer, dass es für scheinbar unerklärliche Schwächen des jeweils anderen Geschlechts ganz natürliche Erklärungen gibt. Der informative, kurzweilige Vortrag mündete in eine angeregte Diskussion mit „gutem“ Ende.

OT 84 HOMBURG Auch in Homburg gibt es wie an anderen Tischen immer wieder Diskussionen um das richtige Tagungsort. Dessen ungeachtet fand der kurzweilige Vortrag von Karl mit dem Thema: „Was treibst Du eigentlich im 3. Lebensabschnitt?“ begeisterte Zuhörer. Karl berichtete als ein ordentlicher Student der Archäologie im 3. Semester (Schwerpunkt Vor- und Frühgeschichte), der wie er es ausdrückt, im Nachhinein froh ist, „etwas Anständiges“ im 1. Lebensabschnitt studiert zu haben, von den Ausgrabungen

Präsident: Prof. Gerhard GRAF, OT 35 Kaiserslautern, Kiefernberg 30, 67659 Kaiserslautern-Mordlautern, TP 0631-76148, TG 0631-23404, Fax 0631-27410, E-Mail: holger@graf-kl.de
Vizepräsident: z.Zt. nicht besetzt

VORWORT

Der IRO von OT France, Distrikt VIII, Andrew Robinson, hat ein Euromeeting der OT Tische des Distrikts VIII angeregt. Das Meeting soll im französischen Distrikt VIII, das ist die Gegend zwischen Sète und Cap d'ade, im Frühjahr 2004 stattfinden. Anlässlich eines informellen Treffens im November 2003 werde ich Näheres erfahren. Falls sich konkrete Konturen für ein Euromeeting abzeichnen, werde ich mich mit den einzelnen Tischen unseres Distrikts ins Benehmen setzen.

TISCHSPPLITTER

OT 7 SAARBRÜCKEN Die Jahresfahrt führte über kulinarische Hindernisse, die im Wachenheim „gemeistert“ wurden, im dem

des „Hunnerrings“: Das ist ein von den Kelten vor 2 500 Jahren erbauter Ringwall – volkstümlich Hunnenring – genannt Karls Vortrag fand seine Fortsetzung mit einer gemeinsamen Besichtigung des „Hunnerrings“

OT 135 SAARLOUIS Die Paddeltour auf der Lesse, in Belgien wird sicher allen Teilnehmern in gespaltener Erinnerung bleiben, denn laut Protokoll war halb Mitteleuropa aufgebrochen, um ebenfalls auf der Lesse zu paddeln, was offensichtlich zu teilweise unangenehmen „zwischenmenschlichen“ Erfahrungen führte. Die Teilnehmer trösteten sich mit „Weisheiten“: Fan Chi fragt nach dem Wesen der Menschlichkeit, Konfuzius sagt: „Im privaten Leben sei rücksichtsvoll und schlage nie über die Stränge; beim Erledigen Deiner Aufgaben sei sorgfältig; im Umgang mit Menschen sei ehrlich. Bleibe dieser Haltung treu, auch wenn Du Dich im Ausland unter Fremden befindest.“

OT 231 LUDWIGSHAFEN Mangelnde Präsenz bei regulären Tischtreffen scheint, laut Protokoll ein Thema zu sein. Dennoch wird auch von gelungenen Aktivitäten berichtet. Eine Autorallye hat alle Beteiligten begeistert, ebenso die Führungen im Festungsmuseum in Germersheim und durch den Slevogthof Als Weihnachtsveranstaltung mit „Kind und Kegel“ ist eine „Nachtwächterführung“ durch das Heidelberger Schloss geplant.

Präsident: Bob PARTON, OT 46 Karlsruhe, Weingartenstr. 4, 76229 Karlsruhe, TP 0721-483185, TG 0721-9482200, Fax 0721-481351, TM 0172-6710027, E-Mail: BobParton@Ropa-Stahl.com

Vizepräsident: Helmut MÜLLER, OT 17 Heilbronn, Stelzestr. 47, 74074 Heilbronn, TP 07131-578162, TG 07131-204080, Fax 07131-204084, TM 0178-8204080, E-Mail: creativ_text@t-online.de

VORWORT

Der heiße Sommer ist vorbei und trotzdem haben erfreulich viele Aktivitäten in unserem Distrikt 9 stattgefunden! Von häufigen Kontakten untereinander und zu Round Table war zu lesen. An einigen dieser Events habe ich teilgenommen. Eine herzliche Begrüßung erfuhr ich beim RT Distrikt-Meeting durch den DP Carsten Kohler in Pforzheim. Die anschließend folgende Feier „20 Jahre

RT 137 Pforzheim“ war eine rundherum gelungene Veranstaltung, und es war mir eine Freude, viele OT-Freunde zu treffen und mal wieder mit Guido zu plaudern. Ich habe Distrikt 9 beim OTD-Halbjahres-Treffen in „Car City“ Wolfsburg vertreten. Das HYM 41-International-Halbjahres-Treffen und das AGM 41 Schweiz in Interlaken waren für Gisela und mich eine Gelegenheit, internationale alte und neue Kontakte zu pflegen, und wir konnten baden-württembergische Interessen bei unseren internationalen 41-Freunden vertreten. Die Präsenz aller Tische ist beim Distriktmeeting am 20. März 2004 erwünscht. Wir werden hier gemeinsam für unseren Distrikt Struktur und Politik diskutieren und Entscheidungen treffen über wichtige Punkte, die wir zum AGM in Berlin vorlegen wollen. Diese müssen schriftlich vor dem AGM eingebracht werden. Es freut mich, dass zu unseren zwei Tischen i.Gr. (OT 222 und OT 246) noch zwei weitere „Tische in Planung“ gekommen sind. Außerdem habe ich noch immer die Hoffnung auf eine weitere Tischgründung in Freiburg.

TISCHSPLITTER

OT 17 HEILBRONN Ein schönes, feuchtes und geselliges Beieinander hatten wir mit OT 17/RT 71 auf dem Heilbronner Weindorf. Gefeierte wird im gesamten Stadtkern mit vielen hervorragenden Weinen und leckeren Spezialitäten. Präsident Mike Knauth hatte Franz und Geli Hoffmann, OTD Pp. meine Frau Gisela und mich zum Mitmachen eingeladen; danke für ein „geistvolles“ Wochenende mit viel Spaß und guten OT/RT Gesprächen. Round Table hat diese Gelegenheit genutzt, Enten zu verkaufen für das RT-Entennenrennen auf dem Neckar.

OT 23 STUTTGART besichtigte die Sammlung Domnick (Malerei, Plastik) in Nürtingen, die sich heute im Rahmen einer Stiftung im Besitz des Landes Baden-Württemberg befindet, das unter anderem die Verpflichtung übernommen hat, diese und das beherbergende Anwesen in Nürtingen der Öffentlichkeit zugänglich und „lebendig“ zu erhalten. Das Gebäude, mittlerweile umgeben von einem weiträumigen Garten, ließ der Arzt, Kunstsammler und Filmautor Ottomar Domnick Mitte der 60-er Jahre von dem Stuttgarter Architekten Paul Stohrer als Museum und Wohnraum (!) errichten. Ein weiterer interessanter Beitrag war die Lesung mit Wolfgang Ignée. Der langjährige Chef-Kritiker der Stuttgarter Zeitung für Theater und Literatur – nun

pensioniert und frei fürs eigene Schreiben – dankenswerterweise von Robert Förch vermittelt – las aus drei Werken vor: aus seinem Büchlein „Schiller, Peymann & Co.“, das man auch mit Widmung erwerben konnte, eine Realsatire – Theater in der Republik, aus seinem neuen Buch mit Zeichnungen von R. Förch: „Deutschland, aber wo liegt es“, Reisebetrachtungen zur Wiedervereinigung (geistesgeschichtlich kam der Westen zum Osten zurück!), und aus einem Interview mit sich selbst oder der Unflug über die Kritik. Er sieht sich ganz in der Nachfolge des Vaters der deutschen Kritik: Lessing!

OT 46 KARLSRUHE Klaus Wieder dankt Fritz und Gisela Wenzel herzlich für die Mecklenburg-Exkursion vom 17. bis 21. September 2003, mit hoch interessantem Programm und Spitzenwetter als Sahnehäubchen. 21 Karlsruher Oldies haben daran teilgenommen, dazu Gisela Wenzels Bruder Horst Sollich (OT 121 Braunschweig) und Frau Anne-Marie (siehe Bericht in dieser Depesche, d. Editor). Peter Wünschel informierte uns über seinen derzeitigen „Stand der Erkenntnis“, nachdem er sich schon seit längerem mit dem Thema „Klimakatastrophe?“ beschäftigt hatte (vgl. dazu „Bildung“ in dieser Depesche, d. Editor).

OT 101 SCHWÄBISCH HALL Thomas Lützelberger wurde offiziell (mit Amtskette) am Tisch aufgenommen. Günther Wohlfarth hat einen tollen Abend organisiert in dem Atelier von Rudolf Kurz. Old Tabler und Round Tabler der Tische Crailsheim, Schwäbisch Hall und Ellwangen hörten Folkloremusik aus Russland; ein russisches Quartett hat uns einen akustisch schönen Abend bereitet. Verhindert durch einen wichtigen Termin im Ausland konnte Rudolf leider nicht partizipieren an Burgunderbraten mit Spätzle, Knödeln, Salat und exzellenten Weinen. Gisela und ich haben gerne mit euch einen sehr netten und fröhlichen Abend verbracht. (Außerdem: siehe Service in dieser Depesche, d. Editor).

OT 129 SCHONBUCH Der 207 Tischabend in der Weiler Hütte war ein voller Erfolg. Hans-Jörg Waibel hat uns den „Sommerlichen Sternenhimmel“ zuerst in der Theorie, dann aber ganz praktisch draußen in der Dunkelheit erläutert. Abgerundet wurde das Ganze von einer Einladung zum Wildschweinessen, wofür Wolfgang Hopp Hans-Jörg im Namen des Tisches nochmals ganz herzlich dankte.

OT 137 PFORZHEIM Feier zum 20-jährigen Jubiläum RT Pforzheim, zusammengelegt mit dem RT-Distrikt-9-Meeting. Ein gelungenes Fest in originellem Ambiente eines historischen Elektrizitätswerkes. Viele persönliche Erinnerungen der Gründungsmitglieder und Grußadressen der befreundeten ausländischen Tische waren eingebettet in einen kurzweiligen Abend. Übrigens war der große Saal umkränzt von Wimpeln aus aller Welt, die in diesen vielen Jahren zusammen getragen worden sind - ein schöner Anblick! Am Wochenende 3. Oktober erlebten Tischmitglieder u. a. eine Stadtführung durch Biberach.

OT 138 NÜRTINGEN hat gekegelt. Aus einem Brief von Erich an DP Bob Parton: „Lieber Bob, am 14. Oktober 2003 haben wir das Kegeltturnier OT Schönbuch gegen OT Nürtingen ausgetragen. OT Nürtingen hat gewonnen. Wir hatten sehr viel Spaß und waren uns eing. dass es von Dir eine hervorragende Idee war, das Turnier anzuregen“.

OT 140 CRAILSHEIM Der Crailsheimer Kulturbeauftragte Dieter Rehberger hatte wieder eine perfekte Organisation für die Theateraufführung „Der Name der Rose“ von Umberto Eco. Das Stück ist eine sehr gelungene Umsetzung für die Bühne, mit Sex, Crime und Frauen verachtenden Äußerungen. Also gerade das Richtige für einen Männerclub, wie unser lieber OT-140-Sekretär Hans-J. Martin schreibt. Das 140er-Treffen in Taunton (GB) war eine toll organisierte Fahrt und Party. Distriktpräsident Bob Parton war hellauf begeistert und verspricht bald seine Bilder mitzubringen.

OT 161 ESSLINGEN Bob bedankt sich für das herzliche Willkommen bei seinem Besuch des Tischtreffens im Oktober und den interessanten Vortrag über „Daten und Finanzkontrolle in Baden-Württemberg“. Herr Müller, unser Finanzminister, hat keine leichte Aufgabe, wenn man an ein Haushaltsvolumen im Ländle für 2003 von 31,5 Mrd. Euro und 216.000 Personen denkt.

OT 172 TAUBERBISCHOFSCHEIM Toll, dass ich beim HJT-Welcome in Wolfsburg Karlheinz Sack getroffen habe. Ich hoffe, dass Du gut nach Hause gekommen bist nach diesem feuchten Fest und wir nun den Kontakt nicht mehr verlieren! Wann darf ich euch besuchen?

Präsident: Wolfgang KOCZELNIAK, OT 78 Friedrichshafen, Ginsterstaffel 2, 88069 Tettnang
TP 07542-951790, TG 07543-30382,
Fax 07543-49337, TM 0171-8626369.
E-Mail: Wolfgang.Koczelniaak@f-kirchhoff.de
Vizepräsident: Bernd HOTZ, OT 93 Ulm/Neu-Ulm,
Allgäuer Str. 14, 89231 Neu-Ulm., TP 0731-82670.
E-Mail: Bernd.Hotz@web.de

VORWORT

Auf wen ist heute noch Verlaß? Sicher nicht auf die Politik. Ganz sicher aber auf das regelmäßige Erscheinen unserer **Depesche**. Verlaß ist auch immer wieder darauf, daß einige Tische ihre Protokolle nicht weitergeben. So ist ihr Platz in der Depesche verlassen und leer. Vielleicht verlassen in Zukunft bei allen Tischen die Protokolle den Schreibtisch des Sekretärs mit dem Ziel, auch bei mir zu landen.

TISCHSPLITTER

OT 2 KONSTANZ weilte auf Schloss Arenenberg (Ermatingen/Schweiz), um mehr über Napoleon zu erfahren. Das Schloß besitzt die größte napoleonische Gemäldesammlung außerhalb Frankreichs. Dieses Jahr stehen allerdings die Liebesbriefe des Korsen im Mittelpunkt des Interesses. Der Versicherungswert eines einzelnen Briefes beträgt 1,5 Mio. EUR. Mit einer Führung durchs Konstanzer Stadtarchiv und einem Vortrag über Shakespeare „Wer war Shakespeare?“ wurde die Auseinandersetzung mit Geschichte und Kultur fortgesetzt. Zwischendurch konnte beim traditionellen Herren Bademeeting bei Conny auch etwas entspannt werden.

OT 78 FRIEDRICHSHAFEN war zu Gast bei Präsident Burkhard und verkostete Weine eines einheimischen Winzers. Zur Abrundung trugen Leckereien aus der italienischen Küche bei. Das Seehasenfest in Friedrichshafen war, wie seit vielen Jahren, wieder Anlass, gemeinsam mit Round Table gebratenen Ochsen für das Serviceprojekt zu verkaufen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nach den Sommerferien trat wieder die Kunst in den Mittelpunkt des Interesses. Per Video wurde die Entstehung englischer Kitsch-Kunst zelebriert. Unter der Hand werden derartige Videos als probates Schlafmittel für gestresste Präsidenten und auch andere Schläfsuchende gehandelt. Beim Meeting verfehlte dieses Mittel allerdings seine Wirkung. Am 26.9.2003 wurden 20 Jahre OT und 30 Jahre RT gemeinsam mit Round Table gefeiert.

OT 93 ULM / NEU-ULM kam am Thema Rating nicht vorbei. Die Banken sind gehalten, eine Bewertung der Risiken bei ihren Kunden vorzunehmen. Aus der Bewertung folgt, ob die Banken mehr oder weniger Eigenkapital für Kredite hinterlegen müssen. Je mehr Eigenkapital hinterlegt werden muss, desto höher die Kreditzinsen. Ada Liebelt referierte über das naturwissenschaftliche Weltbild. Mit dem Urknall beginnt die Existenz von Raum und Zeit. Es folgen Urmaterie, Sterne, Galaxien, Biomoleküle und neurobiologische Prozesse. Durch den Fortschritt unseres Wissens verändern sich unsere Weltbilder. Die Frage, ob es im All noch weiteres Leben gibt, musste noch unbeantwortet bleiben.

Das Präsidium von **OT 119 SINGEN** hat sich in langen Sitzungen ausgiebig auf das laufende Amtsjahr vorbereitet. Entsprechend ausgeleitet ist die Jahresplanung. Das Programm reicht von Betriebsbesichtigungen über Kochübungen und Konzerte bis hin zu Arbeitsrecht und Aktienmarkt. Für die Kontaktpflege wurden zwei Beauftragte gewählt. So gibt es einen Kontaktbeauftragten für Internationales und einen für das Nationale, insbesondere die Verbindung zum örtlichen Round Table.

OT 125 HEIDENHEIM erlebte Ende Mai die Amtsübergabe von Gerwin auf Rémy. Der neue Präsident dankte seinem Vorgänger für hohe Qualität und eindrucksvolle Erlebnisse. Die Latte wurde sehr hoch gelegt und wird zur echten Herausforderung für den Nachfolger. Von einer eindrucksvollen Reise nach Indien konnte berichtet werden. Angelika und Hans-Hellmut nahmen an der Masstour 2002 teil und erzählten von tollen Erlebnissen. Zu den Regularien von OT 125 gehört auch der Witz des Abends, wenn er denn nicht ausfällt.

OT 161 SIGMARINGEN besuchte eine Käserer in der Nähe von Ostrach. Bei der Käseproduktion ist Lab ein wichtiger Bestandteil. Hochwertiges und teures Lab von Kälbern kann heute durch günstigeres genmanipuliertes oder mikrobiologisch-ersatzesetzt werden. Die Oldies unterstützen RT 161 beim 1. Entenrennen auf der Donau in Sigmaringen. Die Veranstaltung war so erfolgreich, dass sie im Veranstaltungskalender der Stadt fest verankert werden soll. So der Wunsch des Bürgermeisters. Eine große Gruppe besuchte die Landesausstellung „Alte Klöster – Neue Herren“ in Bad Schussenried und informierte sich über die

gewaltigen Umwälzungen, die durch die Säkularisation entstanden sind.

OT 179 GÖPPINGEN nahm wiederholt am Göppinger Flohmarkt FEZ teil und erzielte einen schönen Erlös zu Gunsten des „Haus der Jugend“, das schon viele Jahre unterstützt wird. Beim Stadtfest wurden gemeinsam mit RT 179 die Ärmel für weitere Serviceaktivitäten hochgekrempelt.
Einer Wolfgang

Präsident: Jürgen REICHEL, OT 87 Würzburg,
Schlesierstr. 22a, 97340 Marktbreit,
TP 09332-8674, TG 0911-404046, Fax 09332-8614,
E-Mail: dreichel@t-online.de

Vizepräsident: Karl-Heinz SACHSE, OT 205 Chemnitz,
Robert-Siewert-Str. 32, 09122 Chemnitz,
TP und Fax 0371-213898,
JM 0173-5687028, E-Mail: kuehn_sachs@web.de

VORWORT

Liebe Freunde, nun bereiten wir schon wieder die letzte Depesche im Jahr 2003 vor. Wieder Mal ein Grund, um Vorsätze für das Neue zu fassen. Wir im Distrikt XI wollten ja ausführlich unseren Standpunkt und unsere weitere Arbeitsweise diskutieren. Dazu ist Zeit, am 26.10.2003 im Congress-Zentrum in Amberg, dort findet unser Distrikttreffen statt und ich freue mich auf viele Teilnehmer und eine fruchtbare Diskussion.

TISCHSPLITTER

OT 4 NÜRNBERG hört an den Tisch-abenden traditionell immer interessante Vorträge, so über die „Stauer“ und ihre herausragenden Gestalten, zu Ereignissen und Problemen in deutschen Aktiengesellschaften und – das finde ich sehr interessant – zur Historie aus der Anfangszeit von RT 16 bis zur heutigen Tätigkeit am Tisch. Zwischendurch vergessen sie aber auch nicht den Frohsinn und das Feiern, mal zur Homeparty bei Heino und Inge, aber auch im Biergarten „Kettensteg“. Vorbereitet ist schon wieder der Vortrag über „die Pharaonen“ und gemeinsam mit RT der „Kleine Nürnberger Winter“.

OT 53 DRESDEN Die Freunde haben mir gleich eine Kurzübersicht zu ihren Clubveranstaltungen geschickt, die von einem regelmäßigen Treffen der Mitglieder und vor allem auch von gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Z. Dresdner Tisch – OT 204, berichten. Sie besuchten

die Komödie Dresden, feierten im Juni Sommer-Sonnenwende und unterstützten das durch LC und RT Dresden organisierte Kinderfest im World Trade Center. Übrigens – der nette Artikel zur Charter von OT 53 in der Depesche Nr. 96 wurde von Hans Peter Hansen verfasst und nicht wie geschrieben von Andreas Hohfeld – wichtiger ist aber, es war eine sehr schöne Veranstaltung. Stolz berichten sie von ihrem Besuch beim Partnertisch in Villach/Kärnten, dem leider das Wetter einen Strich durch das Programm machte. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie nett die Leute dort sind und wie schön die Landschaft ist, denn wir waren eine Woche später dort – bei schönem Wetter!

OT 98 BAYREUTH setzt voll auf Homemeetings. Jeder ist hier einmal an der Reihe, es wird Wert auf gute Küche gelegt, oft bringen die Ladies noch ein süßes Leckerli zum Nachtsch mit – man erkennt – sie lassen es sich richtig gut gehen und diskutieren über die Fragen der Welt.

OT 124 SCHWEINFURT reiht sich neu in die Berichterstattung ein, worüber ich mich sehr freuen. Sie bereiteten ein Euromeeting für 31.07. – 03.08.2003 mit einem umfangreichen Programm vor. Dazu erwarteten sie Gäste aus Schweden, Holland, Rothienham und Ruislip; ich glaube, das hat bei ihnen schon eine kleine Tradition. Zu den regelmäßigen Tischabenden, die übrigens teilweise gemeinsam mit RT 124 durchgeführt werden, sprechen sie über wirtschaftliche Probleme in Deutschland, z.B.: Agenda 2010 und sie besuchten das Druckzentrum der Main-Post in Würzburg-Heuschelhof. Bald kommt ja wieder die Zeit, in der die Schlachtschüssel RT 124 auf der Tagesordnung steht!

OT 151 COBURG führt regelmäßig seine Tischabende in der „Petersilie“ durch. Petersilie, das klingt schon nach gutem Essen und das genießen sie dann auch. Aber auch Wanderungen stehen auf dem Programm, so die Rotkäppchen-Tour (Freiburg) im Mai und die Herbstwanderung im Oktober.

OT 185 SCHWANDORF Siegfried Bottek hatte mir versprochen, einige Kurzberichte zu liefern. Aber bisher hat es wohl noch nicht geklappt?

OT 204 DRESDEN Eine sehr interessante Veranstaltung war der Besuch der Geowissenschaftlichen Sammlungen in Freiberg. Es ist interessant zu hören, dass diese Sammlungen heute neben den

Sammlungen und Museen von London, Washington, Paris und St. Petersburg zu den bedeutendsten der mehr als 450 großen geowissenschaftlichen Kollektionen der Welt gehören. Die Freunde konnten auch Gäste aus Mailand begrüßen und boten ihnen ein schönes Programm in Dresden. Für ihre regelmäßigen Tischabende planen sie viele interessante Themen und sie haben auch vor, ihr fünfjähriges Bestehen des Tisches zu feiern.

OT 205 CHEMNITZ Die Chemnitzer waren im Berichtszeitraum auf Reisen. Vom 04. Juli – 06. Juli 2003 besuchten wir gute alte Freunde in Bergheim (OT 118). Hier kann man schon von einer alten Tradition sprechen, wir haben ermittelt, dass wir uns schon zum 9. Mal getroffen haben und wie immer war es ein herzliches Treffen. Ja – und schon immer wollten wir das schöne Land Kärnten, die Heimat von unserem Gernot, besuchen. So nutzten wir unsere in Dresden geknüpften Kontakte zum Club 41 Villach und erlebten ein wunderschönes verlängertes Wochenende mit fröhlichem Tablertreffen in Kärnten. Die Tischabende konzentrieren sich gegenwärtig auf die Vorbereitungen der Veranstaltung „Weihnachten im Erzgebirge und 10 Jahre Old Tablers 205!“ vom 28. bis 30. November 2003 in Chemnitz. Alle Tabler sind dazu herzlich eingeladen, wir haben ein anspruchsvolles Programm vorbereitet und unter der Homepage www.old-tablers.de ist alles ausführlich dargestellt.

So, das soll gleich der Schlusssatz sein – ich grüße alle Oldies in Deutschland und speziell im Distrikt XI.

Einer Karlheinz

Präsident: Dr. Michael PUTZ, OT 34 Memmingen,
Schießstättweg 10, 87742 Dirlwang,
TP 08267-90013, TG 08267-90009, Fax 08267-90014
Vizepräsident: Ralf BAETHGE, OT 116 Lindau-
Lindenberg, Grubachweg 25, 88131 Lindau,
JP 08382-8664, TG 08382-949840,
Fax 08382-998464, E-Mail: ralf.baethge@t-online.de

VORWORT

Liebe südbayerische Tablerfreunde, schon wieder sehen wir der Adventszeit und dem nächsten Jahreswechsel entgegen. Das OTD-Halbjahrestreffen 2003 vom 17.-19.10.03 liegt auch hinter uns, Veranstalter war OT 54 Wolfsburg, zu dem Henning Scharper, z.Zt. Sekretär von OTD und dann sich als Kandidat zum OTD-Vize 2004/2005 stellend, gehört.

Insgesamt waren ca. 100 Tablerfreunde mit Damen zum HJT gekommen. Aus dem gesamten OT-Distrikt 12 schein ich als „Vorsitzender“ gleichzeitig auch als einziger Vertreter aller Distrikt-Tische angereist zu sein, so sagte es die Meeting-Anwesenheitsliste zumindest. Dieses Problem der Minderbeteiligung, oder doch eines gewissen Desinteresses an OT über die Distriktgrenzen hinaus, stand auch als ein TOP im Mittelpunkt des Meetings. Dazu sollen sich nun möglichst problemlösende Gedanken gemacht werden, um zukünftig ausrichtende DT-Tische für AGM und HJT noch gewinnen zu können. Die Konsens-Ansicht: Diese zwei Events müssen spannendes außeralltägliches Programm bieten, brauchen entgegen der OTD-Satzung eher keinen Festsamstagabendie d, der hohe Kosten mit hohem Risiko bei Mangelbeteiligung verursacht, stattdessen geselligen Rahmen zur Unterhaltung mit kleiner Musik im Hintergrund auch zum Tanz bietet und das dann für einen machbaren Kostenbeitrag, den mehr OTler bereit und in der Lage zu zahlen sind. Wichtig für alle zu wissen: Tische mit Bereitschaft und Entschluss, ein AGM oder HJT zu organisieren, werden im Falle der abschließend finanzielle Unterdeckung von OTD (ausgleichend?-Nachfrage) unterstützt.

TISCHSPLITTER

An Informationssplitttern aus Distrikt 12 begrenze ich mich auf OT 19 München, OT 96 Ingolstadt und OT 116 Lindau, Augsburg, Dillingen, Memmingen in nächster Ausgabe. Von OT 99 Rosenheim erfahre ich weiterhin gar nichts oder es existieren dort zumindest keine Protokolle. Dann werden die Älteren durch Erzählen den Jüngeren/Neueren am Tisch Informationen weiter geben, und OT 170 Passau scheint mich ungewohnt vergessen zu haben.

Am OT 116 LINDAU fand Anfang Sept. 03 ein Vortrag über Phytotherapeutica (pflanzl. Medikamente) statt, ihr medizinisch teils vielfältiger Einsatz schon früh bei Urvölkern, teils dort auch als Nahrungsmittel. Anfang Nov. 03 wird über die LKW-Maut referiert

Der OT 96 INGOLSTADT ist ein äußerst aktiver Tisch, viel Programm wird auch mit ihrem RT gemeinsam unternommen, so dass selbst dadurch ein OT nicht zum trägen Rasten abgleiten kann. Dadurch ist auch ein Wechsel vom RT zum OT vorbildlich sichergestellt. Insgesamt

darf ich einem solch guten Tischleben gratulieren inclusive aller das Tischleben wiedergebender Protokolle. Vieles hat nur für die Tischmitglieder vor Ort Bezug, und über das Andere berichte ich nun „kürzest möglich“. Das Aprilmeeting gestaltete W. Faib vom eigenen Tisch mit einem Videovortrag über eine Äthiopien-Reise und den Besuch Ihrer Adoptivtochter in einem katholischen Kinderheim in Adis-Abeba, an das Wolfgang auch eine Spende von über 7.000 DM des RT, OT und privaten Spendern übergab. Mit Respekt und Nachdenklichkeit kann sich der Tisch nun auch ein Serviceprojekt für dieses Heim vorstellen, so dass „viele Tropfen auf heiße Steine“ zusammenkommen könnten. Solche Spendenmittel wurden teilweise z. B. durch die „Knackfroschverkaufsaktion“ auf der Miba-Messeausstellung eingebracht. Kontakte mit den weiteren Nachbartischen Landshut und Regensburg wurden beim Spargelessen in Abensberg gepflegt, weitere intensive Kontaktpflege fand im September durch eine Fahrt mit fast 20 Personen zum RT/OT Klagenfurt zu einem lockeren, zwanglosen Wochenende statt, zuvor war im Juni eine Gruppe Kärntner nach Ingolstadt gereist.

Im Juni berichtete der Tischkamerad A. Ridder über den Werkstoff Holz, seine Verwendbarkeiten mit glänzender Zukunft und dem Hinweis, dass „mehr Holz nachwächst, als geschlagen und verarbeitet wird“. Im Juli in einem Köschinger Seniorenwohn- und -pflegeheim statt mit einer umfassenden Repräsentation, Darstellung der alltäglichen Klippen und einem eindrucksvollen Rundgang. Ende September war der Ingolstädter OB Schnell mit Gattin zu Gast und berichtete über seine allein 30 Jahre OB Zeit, primär beruflich als Jurist und angehender Amtsrichter, konservativ, aber weltoffen schloss er mit „...und ich bereue nichts!“, wobei ihm die „Würde des Menschen“ zu (be) jachten stets das Wichtigste gewesen sei. Und nun im November und Dezember findet für die Ingolstädter Tabler an sechs Abenden ein „Tanzkurs für Einsteiger“ statt.

Der OT 19 MÜNCHEN ist nicht weniger rege, insbesondere unter dem Hinweis, dass das Altersspektrum der Tabler über 80 Lebensjahre reicht, und die meisten erscheinen auch. Im April referierte A. Cludius vom eigenen Tisch zum Thema „Führungsstil – eine Stilfrage?“ (Siehe auch „Bildung“ in dieser Depesche, d. Editor). Da eine kurze Zusammenfassung aus der Zusammenfassung im Protokoll dem Thema nicht gerecht wird, bei Interesse bitte Referat oder Protokoll anfordern

Am nächsten Tag schon unternahm der Tisch eine Kirchen- Exkursion in Richtung Chiemgau. Motto: „Auf den Spuren des Barock und Rokoko“ Ende Mai sprach Dr. G. Hieber (OT 99 Rosenheim) über die Deutsch-Bayerische Geschichte 1945-1949. Problem war die nationale und regionale Verfassungsfindung in Verbindung mit den Verträgen der Siegermächte aus z. B. Jalta, der Berlin-Blockade und den „Frankfurter Dokumenten“ der drei Militärgouvernements, dazu die Währungsreform. Zu diesem Thema besuchte am nächsten Tag der OT auch das Museum auf Herren Chiemsee. Bereits zwei Wochen später genossen etwa 30 Münchener OTler mit Damen ihr traditionelles jährliches Burgwochenende, dieses Mal in Regensburg. Ende Juni sprach Prof. Dr. H. Schöndorf, Philosophie Jesuitenhochschule München, über „die Jesuiten in der heutigen Zeit“, historisch begonnen 1534 mit dem Begründer Ignat v. Loyola der „Gesellschaft Jesu“, formelle Auflösung (in Preußen und Russland unbeachtet) durch Papst Klemens XIV 1773, deshalb von der Säkularisierung nicht betroffen, 1814 päpstlich wieder zugelassen, heute Aufgaben in Jugendseelsorge, Flüchtlingsbetreuung, Entwicklungshilfe, Wissenschaft, um eine „Welt aufzubauen, die menschlich und göttlicher werden soll“. Im Juli fuhr der OT zu einem Klassik Open Air auf Gut Kaltenbrunn. Im September hielt Dr. R. Zeidler einen Vortrag über „Prävention und Früherkennung von TU-Leiden“. Mitte Oktober fuhr wieder zahlreiche OT-Tablerfreunde zum alljährlichen Törggelen in Güssian/Südtirol mit Wanderungen, Muße und Unterhaltung. Ein in Erstaunen versetzender OT 19 als Abschluss meiner Herbstsplitter

Eric Michael

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KONTAKTE

Die französischen Freunde vom Mulhouser Club 41 signalisierten mehrfach ihr Interesse an Begegnung mit den Oldies von **OT 15 FREIBURG**: so wurde der Vorschlag geäußert, dass sich die Tabler aus beiden Nationen im Dezember in Freiburg zum Weihnachtsmarkt treffen sollten (die Freiburger wollen sich dazu gerne „einladende“ Gedanken machen). Eine andere Idee, aus Mulhouse lanciert, richtet sich auf regeren kulturellen Austausch durch gemeinsame Besuche von Veranstaltungen in Freiburg (Konzerthaus, Stadttheater) oder Mulhouse (Filature). Es wurde sogar bereits konkretisiert: Eine Matinée mit anschließendem „Hock“ könnte dabei das gegenseitige Kennenlernen besser fördern als eine Abendveranstaltung, nach der es die Gäste zum Bus drängen würde. In einem der nächsten Meetings sollen diesbezüglich konkrete Vorschläge gemacht werden. Es wurde aber auch an die bewährte Freundschaft zum Schlettstätter Club erinnert: Ein Treffen mit den Freunden könnte z.B. mit dem Besuch der Humanistenbibliothek verbunden werden. Vorschläge allenthalben, die zeigen, dass die Freiburger immer wieder gerne den Blick nach draußen richten: „Vive l'amitié franco-allemande“ (Charles de Gaulle).

NACHWUCHS

Von Herzen schicken die versammelten Tabler von **OT 15 FREIBURG** und die Damen Glückwünsche hinüber in den Ingeborg-Bachmann-Weg zu Meike und Hans-Christian Pauly und zur Geburt von Ricus Constantin, der am 15. September zur Welt kam und den wir alle herzlich willkommen heißen.

DEPESCHE WAR SCHNELLER

Nachdem in der „Depesche“ Nr. 96 (August 2003) ein ausführlicher, guter Artikel über den „Whisky“ erschienen war, zog Ralf von OT 15 Freiburg sein entsprechendes Vortragsangebot zurück. Gleichzeitig bot er aber das Thema „Logos und Markennamen“ an (bitte kleines Manuskript weiterleiten an die Depesche, oder noch besser: die fertige Präsentation! D. Editor).

AUFNAHME VERMASSELT

Er brät nicht mehr Ochsen in Weiden, sondern hat sich beruflich über Umwege ins Badische verschlagen lassen: Gleich zu Beginn des Treffens bei **OT 46 KARLSRUHE** stellte sich Horst Seifert vor, altgedienter Tabler und Old-Tabler, auch lange Zeit in Heidelberg. Er leitet seit kurzem das Senioren-Zentrum in Stutensee und gestand, seinen Einstand bei einem anderen Oldie-Tisch dadurch vermässelt zu haben, dass er nach der Angabe seiner beruflichen Tätigkeit sagte: „Und bei euch fühle ich mich auch recht wohl!“. Inzwischen ist er bei OT 46 Karlsruhe aufgenommen.

UNENTSCULDIGT WIRD TEUER

Mit einstimmigem Votum (7-0-0) hat **OT 24 DARMSTADT** beschlossen, dass jeder, der unentschuldigt von Tischabenden fernbleibt, eine „Spende“ von 10 EUR an den Kassenwart entrichten muss.

ZICKENSYNDROM

Präsident Klaus Rotter von **OT 112 EMDEN-LEER** verschaffte sich beim Besuch einer Brauerei in der raumbedingt laut- und echostarken Kulisse mit Mühe Gehör und sprach dann über Dank des einen OTs (natürlich erst nach gehabter Labung) an den anderen OT. Auch gelernt hätte er vieles. Beispielsweise, dass bei so vielen anwesenden Damen ganz offensichtlich das vom Braumeister erwähnte „Zickensyndrom in 10er Frauengruppen“ entfällt.

REISEN IN DISTRIKT 7 ANGEKURBELT

Die Kurbelwelle in **DISTRIKT 7** wird immer am ersten Distriktmeeting des Jahres vergeben und zwar an den Tisch, der am meisten unterwegs war. Wohin ist fast egal, er muss halt Punkte sammeln. Für einen Besuch des AGM oder HJT gibt es pro Person 5 Punkte, das Distriktmeeting bringt vier, eine Charterfeier drei, der Besuch des Vortrags am Nachbartisch noch zwei Punkte und Besuche im Ausland werden – sofern nicht gerade die Freundin, sondern ein OT-Ereignis der Anlass ist – auch mit zwei Punkten belohnt. Ein Kurbelwellenanforderungs- und beurteilungsformular gibt es übrigens auch

ticker

KEIN SCHWEIN SCHREIBT MICH AN

Aus dem Protokoll von 41 International: „The international Secretary had no announcement to read; no correspondence has arrived to him“.

RT SERVICEPROJEKT FÜR OT

Das Zusammenleben mit den örtlichen RT's muss nach **OT 131 WIESBADEN** intensiviert werden. Auszug aus einem Protokoll: „OT ist kein Service-Club, unser Service Projekt ist RT! D.h. wir helfen mit, junge RTler zu akquirieren (auch aus dem Kreis unserer Söhne/angehenden Schwiegersöhnen etc.), den RT's bei den Service-Projekten zu helfen (und sei es „nur“ durch Teilnahme an Veranstaltungen) und nicht zuletzt 40-jährigen RTlern OT „schmackhaft“ zu machen (es gibt eine famose OTD Informationsmappe! – zur Info an 40+ Jahre alte RTler!, in unserem Distrikt wird jeder 39-jährige eine solche erhalten!“

GUTE BESSERUNG FRANZ

Unserem Pastpräsidenten Franz Hoffmann geht es wieder sichtlich besser. Nach einem Herzinfarkt erhielten er und Geli viel Beistand von OT. Wer auch immer auf der Durchreise war, besuchte ihn in der Klinik (siehe Foto, geschossen von Bob Parton, DP Distrikt 9, auf der Rückreise von Interlaken). Lieber Franz, dir auch von Seiten der Depesche und allen OT-Mitgliedern gute Besserung – und dass du uns bald wieder bei OT-Veranstaltungen beehrst.



ticker

*22.1.1954 + 27.6.2003

Wir trauern sehr um unseren Freund Carl Peter Mohr, der im Sommer nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist.

Carl Peter war ein Tabler par excellence.

Bereits im Alter von 23 Jahren wurde er als Student Mitglied bei RT Gießen. Im Rahmen seiner beruflichen Veränderungen wechselte er in der Folgezeit zu RT Bonn und schließlich 1981 zu RT Düsseldorf, wo er 1985 Tischpräsident wurde.

Als Carl Peter mit 40 Jahren bei Round Table ausschied, ging sein starkes Engagement für die Ziele unserer Gemeinschaft nahtlos in *Old Tablers 341* Düsseldorf über.

Carl Peter gehörte 1994 zu den Gründungsmitgliedern des Tisches und war bei dessen Aufbau Motor und Stütze zugleich. Er übte alle Ämter aus und war im Jahr 2000 Tischpräsident.

Wir haben Carl Peter als einen Tabler schätzen-gelernt, der mit seiner selbstsicheren, freundschaftlichen und hilfsbereiten Art in besonderer Weise dazu beitrug, daß die Ziele von *Old Tablers* auch gelebt werden.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt Barbi und den Kindern Christian und Astrid.

Carl Peter wird in unserer Erinnerung weiterleben.

Old Tablers 341 Düsseldorf

Am 21. Oktober 2003 hat uns plötzlich und unerwartet unser Freund Peter für immer verlassen

Peter Nodorp, geb. am 5. Mai 1943 in Stade, trat 1978 in den Round Table 105 Stade ein. Seitdem war sein Obsthof in Hollern Treffpunkt für Tabler aus Stade und ganz Deutschland. Hier haben viele Tabler in überaus gastfreundlicher Runde bei Peter und Elke Freundschaften geschlossen und vertieft. Alle, die ihn kannten, erinnern sich gerne an aufwändig gestaltete und feuchtfröhliche Feiern auf der Diele seines Hauses und in seinem Obsthof.

Peter setzte sich in hervorragender Weise für die Ziele von RTD und OTD ein. Er hat als Distriktpäsident und „Botschafter“ ganz Deutschland bereist, viele Tische mit gegründet und gechartert. Unvergessen ist die internationale Charterfeier des Tisches OT 300 Mallorca im November 1998.

Seine Leidenschaft zur Jagd übertrug er auf viele Tabler, und die alljährliche Treibjagd am Sonnabend vor dem 2. Advent ist den Jägern unter den Tablern aus Nah und Fern unvergessen.

Wir trauern um unseren Freund Peter Nodorp. Sein unermüdlicher Einsatz für RTD und OTD wird unvergessen bleiben.

OT 30 Stade

**Wir haben einen Freund,
Förderer und Ratgeber verloren.
Unsere aufrichtige Anteilnahme
gilt seinen Angehörigen.**

**Der Tod kommt immer zu früh.
Herbert Thieße in Memoriam.**

Round Table 151 Coburg · Old Tablers 151 Coburg

OTD-WEBSEITE TAGESAKTUELL

Die Homepage „www.old-tablers.de“ von OTD lebt. Webmaster Christian Busch hält die Infos so aktuell wie möglich. Dazu braucht er jedoch entsprechend aktuelles Material – von euch, liebe Oldies!

Parallel zur Depesche schauen Monat für Monat mehr Tabler in die Homepage. So ist die tägliche Besucherzahl von 26 Besuchern im Dezember 2002 auf zwischenzeitlich bis zu 92 Besuchern an einem Tag im Oktober 03 angestiegen.

Alle Themen spiegeln sich in www.old-tablers.de: von der aktuellen Trauernachricht über Tischgespräche, Infos zu Distrikt-Meetings, Neuigkeiten aus dem Devo-Shop bis hin zur Aktiven Hilfe, YAP und Reise-Tipps.

Um die Homepage so tagesaktuell wie möglich zu gestalten, bittet die Redaktion alle Sekretäre, Protokolle und Infos per E-Mail an Karin Kreuzer (sekretariat@otd-otd.de) und/oder Christian Busch (busch@druckerdoktor.de) in Form eines Text- oder Word-Dokuments zu mailen.

Gern werden von www.old-tablers.de aus die Homepages der einzelnen Tische besucht. Einige Tisch-Webmaster sind in der Gestaltung ihrer Seiten sehr kreativ. Fast alle Besucher schauen danach in die Distrikt-Seiten, ob es etwas Neues in ihrem Distrikt gibt. Viele Besucher klicken dann weiter zur Seite mit den Tischgesprächen. Hier sind Beiträge über „Kuba, zwischen Sozialismus und Cha, Cha, Cha“, „Klimakatastrophe“, „Antiker Wasserbau in Ägypten“ usw. zu finden. Sobald aktuell Beiträge eingesandt werden, wird diese Seite sofort erweitert.

Auch besondere Vorträge bekommen in www.old-tablers.de eine eigene Seite. Fragen und Antworten zu Basel II, Hyperlink „http://www.rts1.de/blau.html“, Kinder in Rio und andere Themen sind hier teilweise illustriert dargestellt.

Weil die Homepage www.old-tablers.de fast täglich aktualisiert wird, freut sie sich auch auf deinen Besuch.

Christian Busch, OT 317 Bielefeld II



www.old-tabler.de

SOSSER DIE GLOCKEN NIE KLINGEN ... NEU IM DEVO-SHOP

TISCHGLOCKE
(SIEHE ABBILDUNG)
GRAVUR AUF ANFRAGE

69,- EUR



HOTELSCHILDER FÜR EUER TAGUNGSLOKAL

HOTELSCHILD 1
MASSE: 15 CM BREIT X 25 CM HOCH
MIT EMAILLIERTER PLAKETTE, MESSING
INKLUSIV GRAVUR
BEST.-NR. 208

90,-EUR

HOTELSCHILD 1A
MASSE: 29,5 CM BREIT X 21 CM HOCH
MIT EMAILLIERTER PLAKETTE, MESSING
INKLUSIV GRAVUR
BEST.-NR. 208A

140,-EUR



Bestellung

Anzahl

Artikel

Gesamtpreis

(Zzgl. Versandkostenpauschale)

Die Bestellung geht an:

Gravurentext

Tischnummer

Vorname, Name

Straße

PLZ/Ort

Ausfüllen, ausschneiden und faxen an:

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn

E-Mail: sekretariat@otd-otd.de oder online-Bestellung unter: www.old-tablers.de

FAX: 07131-204083

OT IM JAHR DER ZIEGE IN CHINA

Vom 25. März bis 12. April diesen Jahres bereiste eine OT/RT-Reisegruppe das Land der Mitte. Bei der von Jürgen und Eve Müller-Iboldt organisierte Tour sammelten sie hautnah Eindrücke von Land und Leuten, hier skizziert von Hans-Dieter Gesch, OT 18 Wiesbaden.

Alle Langnasenohren sollen jetzt mal zuhören – dieser anatomisch nicht ganz korrekte Aufruf unseres eloquenten chinesischen Reiseleiters Huang war hin und wieder angebracht, denn „OT“ler auf der Reise sind morgens so flink und munter wie ein Mäuschen, abends satt und müde wie ein Schweinchen! Wie Recht er hatte: morgens Champagnerlaune, abends „flach ins Bett fallen“!

Und es war wieder eine randvolle, faszinierende Reise, die Eve und Jürgen Müller-Iboldt – übrigens die zehnte in Folge – sich ausgedacht und minutiös ein Jahr lang vorbereitet hatten. Neunzehn Old-Tabler, die Damen wie immer eingeschlossen, und ein unermüdlicher RTler durchreisten zweieinhalb Wochen lang das gewaltige Reich der Mitte, mit Flugzeugen, Bussen, Schiff und Eisenbahn – seh-hungrig und wissbegierig.

Die Ziele – quasi im geografischen Uhrzeigersinn: Start im bauwütige Shanghai ganz im Osten, dann das romantische, „neblichte“ Guilin im Südwesten, weiter das nördlich gelegene Chongqin mit seinen 32 Millionen Einwohnern, drei Tage und Nächte lang den zu unserem Reisetern noch nicht aufgestauten Yangzi-Fluss, den Staudamm aller Staudämme, sowie die Städte Wuhan (auch gerade mal über 4 Mio. Einwohner), danach im Nordwesten Xian (Kenner wissen: aha, die Terrakotta-Armee!). Und weiter ging's dann nach Osten, per Bahn, nach Luoyang zu den großartigen buddhistischen Longmen-Grotten, sowie auf der Weiterfahrt in den Bergen zum

Shaolin-Kloster (wer sagt's denn: Kung-Fu lässt grüßen!) – und schließlich über das volkreiche Zhengzhou zum Abschluss nach Peking, mit dem Besuch der Mauer (im Schneetreiben), dem denkwürdigen „Platz des himmlischen Friedens“, der „Verbotenen Stadt“ und dem lieblichen Sommerpalast. Ein gewaltiges Programm, mit in der Tat aber lange anhaltender, tagesfrisch protokollierter Wirkung. Denn es ist guter Brauch bei den „Müller-Iboldt-Reisen“, dass jeder Tag von einem anderen Mitreisenden in einem so genannten Tagesprotokoll festgehalten wird. Diese so höchst individuelle, kostbare Sammlung wird dann zu einem schönen, bilderreichen (alle Fotos aus eigener „Produktion“!) Band zusammengestellt. So sind faktisches Wissen und persönlich Erlebtes, häufig äußerst launig festgehalten, Teil des „Nacherlebens“ – weit über das hinaus, was der „schnelle Reisende“ üblicherweise so ratz-fatz sieht. Und vergisst.

Aber schön der Reihe oder besser den Themen nach! Reisen dieser Art dienen dem Erfassen von Bildern, Sinneswahrnehmungen auch über Ohr und Nase, sie dienen dem Vergleich zwischen dem Erlesenen, vorab Gewussten und den dann tatsächlich wahrgenommen Bildern und Informationen. Sie dienen der Erweiterung und Vertiefung des Wissens und erzeugen permanent weitere Neugier. Auch hierzu Altmeister Goethe: „Ich sehe nur, was ich weiß“. Unsere Wahrnehmungen waren sehr konzentriert, einfach deshalb auch, weil wir so bequem und sicher reisten, sozusagen unabgelenkt, denn die Hotels

waren hervorragend, alle Transportmittel zuverlässig (ein üblicher Müller-Iboldt-Standard) – und das Geschenk eines Reiseleiters, eben jenes Herrn Huang, der nicht nur das touristische Programm perfekt abspulte, sondern auch – während der Busfahrten (das bustypische Schlafen entfiel deshalb) – OT-Abend-reife, fachkundige und launige Stegreifvorträge hielt zu Themen wie „Schulsystem“, „Kulturrevolution“ (mit persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen aus seiner Familie), „Lebensformen auf dem Lande/in der Stadt“. Sein Deutsch war prächtig, sein „r“ hatte er geübt. Seine Vorlieben galten kleinen, maliziösen Geschichten zu Themen wie „Kader“ und „Konkubinen“ – und wusste diskret darauf hinzuweisen, dass „auch in China ohne Moos nix los ist, - so ist das eben“!

Es wird gebaut in China! Wie flach klingt dieser Satz! Viel besser: überall, aber auch überall wird gebuddelt und aufgerichtet. Grenzen gibt es weder in die Tiefe noch in die Höhe. Wolkenkratzer mit deutlich über 400 m Höhe entstehen – oder: Am Yangzi werden 700 000 Menschen (zwang-) umgesiedelt, unter Einsatz tausender, blauer, flinker, stinkender Lastwagen und Millionen bloßer, meist weiblicher Hände. Alles ist und alle sind ununterbrochen in Bewegung! Nirgendwo Ruhe, Müßiggang. Der Tourist wundert sich: Woher kommt das Kapital (mitreisende Banker wissen – es sind die Milliarden Auslandsdollars!), und noch mehr: Was muss das für eine Organisation sein, was für ein technischer



Foto nächste Seite oben:
Romantik auf dem 1.1-Fluss
bei Guilin.

Links: OT und RT vor dem
Omega-Tor in Shanghai's
Yu-Garten

Rechte Seite unten: Die 2.200
Jahre alte „Terrakotta-Armee“
bevacht Kaiser Qin Shi
Huang Di.



Bildungsstand, welche Härte, welche Disziplin, welche kurzen, präzisen Entscheidungswege, welcher Glaube an die Zukunft, der dies alles so scheinbar schwerelos zu Wege bringt. Natürlich haben Touristen wie wir eine eingegrenzte Wahrnehmung, wir wollen oder sehen tatsächlich nicht die Kehrseite – es bleibt „lediglich“ das Faktum eines ungebärdigen Fortschreitens! Das ist einer der Eindrücke.

Der zweite ist der so zarte, liebevolle Umgang der Menschen mit der Natur (Kritiker werden rufen, das kann doch gar nicht wahr sein, - Umweltzerstörungen ohne Ende...). Wir waren zur Zeit der Mandel- und überhaupt Obstblüte in China: Kaskaden von in Blüten stehender, sauberer, hundekot- und graffitifreier Parks, gepflegte Flussufer, Gärtnereien, minimalistisch, ibonsaüblich gehegt, mehr als hundert Kilometer die Farbe Gelb schreiende Rapsfelder, zwischen unendlich vielen Teichen (in der Gegend Yangzi-Staudamm/Wuhan) – oder sind die Felder nur Inseln in einem gigantischen „Teich“? Vor und in den – ärmlichen, schönheitsfeindlichen – Häusern Blütenzweige, Verliebte, die

sich fotografieren lassen unter leuchtenden Mandelblütenzweigen...

Und dann: die zunehmende Industrialisierung, die Öffnung in die „andere“ Welt, zerbricht zwangsläufig Traditionen, besser: verändert liebgewordene, bewährte Lebensgewohnheiten. Wir beobachten Punks, bildhübsche miniberockte Mädchen, sehen teure Sportwagen, verfolgen den saloppen Umgang mit Laptops, Handys – eine Verbreitung, so scheint es, wie bei uns. Und auf der anderen Seite: die Pflege der Geschichte, wie sie sich uns in großartigen Museen darstellt, baulich wie didaktisch „erste Sahné“, stark besucht eben auch von Chinesen, zu welcher Uhrzeit auch immer, also nicht nur Demonstration sondern konzentriertes Interesse. Beispiele beglückender Präsentationen etwa das Wuhaner Provinzmuseum – auch akustisch vorgeführte Glockenspiele, 65 verschieden große Glocken, kombiniert zu einem Instrument, 1978 erst gefunden, 2.400 Jahre alt! Oder der Garten des Mandarin Yu in Shanghai, eine harmonische Gartenlandschaft. Harmonie ist den Chinesen über die Maßen wertvoll, Yin und Yang, wir hören und erfahren viel davon, nicht zuletzt beim Besuch eines Krankenhauses für alternative Medizin, Pavillons, Teiche, pittoreske Felsen, blühende Pflanzen – und eine eckenreiche (böse Geister meiden Ecken!) Brücke zum Teehaus Hu Xin Ting. Seh-Ereignisse höchster Qualität.

Oder dann ein Reiseziel erstrangigen Wertes: die Terrakotta-Armee. Überwältigend die ungeheure Dimension dieses 2.200 Jahre alten Grabmahls des Kaisers Qin Shi Huang Di. Seine „Geschichte“ rezeptieren wir ausführlich am Vorabend im Hotel bei einem Glas vorzüglichen chinesischen Weins, bewundern „fachkundig“ am

nächsten Tag die in Quantität aber auch in Qualität überwältigenden Grabbeigaben, von denen erst Bruchteile ausgegraben sind.

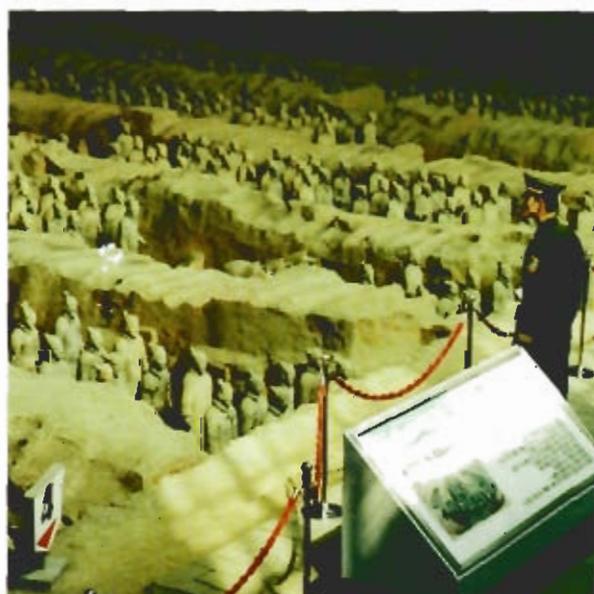
OT-Reisen, wie überhaupt RT und OT ganz allgemein, sind etwas sehr Ungewöhnliches, eigentlich auch Unzeitgemäßes, auf jeden Fall sehr Wertvolles: da treffen sich „Fremde“, duzen sich, erzählen von ihrer RT/OT-Befindlichkeit, sehen, empfinden sofort die gemeinsame Basis, übernehmen auch ausnahmslos Aufgaben, Pflichten zum Gelingen der ganzen Reise, harmonisieren und sind frohgemut, um nicht zu sagen „voller Possen“ (bei welchen Reisen wird so viel gelacht...?) – und pflegen dennoch ganz unverkrampft ein ansprechend hohes intellektuelles Niveau. Nicht zuletzt: Am 6. Januar 2004 geht es mit Eve und Jürgen Müller-ibold nach Myanmar, zwei Wochen, auf vielfältigen Wunsch vieler „Fernostverseuchter“ ein zweites Mal! Die wissen schon warum! Die übrige OT-Welt erfährt es dann im nächsten Reisebericht!
Hans-Dieter Goch
OT IS Wiesbaden

EINE WEITERE KLASSISCHE CHINA-REISE WIRD IM

APRIL/MAI 2005

STATTFINDEN, DIE ORGANISATION IST FAST ABGESCHLOSSEN, SO DASS IHR SCHON HEUTE EUER INTERESSE ANMELDEN SOLLTET, DA DIE OT-ASIEN-REISEN SEHR BELIEBT, UND FRUH AUSGEBUCHT SIND.

INFORMATIONEN BEI:
JÜRGEN MÜLLER-IBOLD,
BOTHESTRASSE 118,
69126 HEIDELBERG
(OT 31 LUDWIGSHAFEN).





Vom 4. bis 6. Juni 2004 feiert 41 Club Arras, Frankreich, seinen 30. Geburtstag. Über 30 internationale Delegationen werden erwartet. Eine extra angebotene Post-Tour durch Flandern ist zugleich Pre-Tour zum AGM 41 Club Frankreich in Le Touquet.

LE TOUQUET

AGM 41 Club Frankreich
11. bis 13. Juni 2004

Die 30-Jahrfeier ist verbunden mit dem AGM von 41 International. Geboten wird freitags eine Sightseeing-Tour durch Arras, abends eine Get-Together-Party in einem Lokal mit typisch französischem Colorit beim Museum für moderne Kunst. Die Hauptversammlung beginnt samstags um 10 Uhr. Im Anschluss an die Sitzung und das Mittagessen tagen verschiedene Arbeitsgruppen bis 18 Uhr. Parallel haben

ARRAS

30-Jahrfeier 41 Club Arras, Frankreich
AGM 41 International
4. bis 6. Juni 2004

Gäste die Möglichkeit, an einer speziell von französischen Oldies ausgearbeiteten Entdeckungstour teilzunehmen. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Oberbürgermeister von Arras und dem Banner Exchange folgt ein großes Gala Dinner mit exquisiter Küche und erlesenen Weinen, begleitet von einem Orchester.

Das Farewell Brunch am Sonntag findet im Grand Place d'Arras statt im historischen Zentrum der Stadt. Vorgestellt werden typische historische französische Spiele.

Ansprechpartner: unsere IROs. Nähere Informationen ab Oktober auf der Internetseite www.club41francais.asso.fr

Für 150 Euro haben die Oldies von OT 20 Berlin ein dreitägiges Programm zusammengestellt, das eine Reise in die Bundeshauptstadt auf jeden Fall lohnt. Wer

Regierungsquartier mit Besichtigung des Reichstages, Potsdamer Platz.

Im Jolly Hotel Vivaldi Berlin, dem Tagungshotel, findet am Abend dann der Ballabend statt. An gleicher Stelle dann findet das AGM zusammen mit den

Berliner Tablern das Farewell statt.

Die ausgehandelten Hotelpreise sind moderat: 130 Euro für ein Doppelzimmer sind für Berliner Verhältnisse mehr als akzeptabel. Auch Homehosting ist möglich.

Ansprechpartner sind Michael Ellendorff und Andreas Neumann von OT 20 Berlin. Siehe auch die Werbung zum AGM auf Seite 2 dieser Depesche.

bereits einen Tag früher, am Donnerstag, anreist, hat die Möglichkeit zu einem gemütlichen Berliner Abend im Restaurant Nolle beim Bahnhof Friedrichstraße und freitagmorgens eine Stadtrundfahrt auf dem Wasser mitzumachen.

Das Get-Together am Freitag findet im Restaurant „Alte Pumpe“ statt, einem alten Wasserwerk.

Während des AGMs können Nicht-Delegierte unter verschiedenen Angeboten auswählen: Besichtigung der Museumsinsel und des Deutschen Historischen Museums, Architekturmuseum I.M. Pei, Spaziergang durch das jüdische Berlin mit Galeriebesuch, Architekturmuseum Liebeskind.

BERLIN

AGM Old Tablers Deutschland
21. bis 23. Mai 2004



NOCH MAL: KLIMAKATASTROPHE??

Das Thema Klimakatastrophe wird weiterhin kontrovers diskutiert. Dazu ein weiterer Beitrag in Form eines Tischprotokolls, aufgezeichnet vom Sekretär des OT 46 Karlsruhe, Reinhard Göller

Peter Wünschel informierte uns über seinen derzeitigen „Stand der Erkenntnis“, nachdem er sich schon seit längerem mit dem Thema „Klimakatastrophe?“ beschäftigt hatte.

Es geht allgemein um die Frage, ob ein Anstieg des CO_2 -Anteils in der Atmosphäre eine Erhöhung der mittleren Temperatur auf der Erde hervorruft (Stichwort „Treibhauseffekt“) und im speziellen darum, ob der vom Menschen durch Verbrennen von Kohle und Erdöl hausgemachte Anteil daran so hoch ist, dass man dem entgegensteuern muss.

Aber Peter zeigte sich selbst als weit davon entfernt, einer klaren Beantwortung dieses kontrovers diskutierten Themas näher gekommen zu sein. Dies, obwohl in den letzten Jahren durch die wissenschaftliche (in manchen Fällen wohl mit einem Fragezeichen zu versehen!) Arbeit vieler Institutionen und Einzelpersonen mit immer mehr Computerunterstützung sehr viel daran gearbeitet, publiziert und diskutiert wurde. Siehe auch Internet: www.biokurs.de/treibhaus. Peter zeichnete anhand vieler Diagramme und Auflistungen

ein Bild, das sich nicht den Laien, sondern offenbar auch den - manchmal auch mehr oder weniger selbst ernannten - Fachleuten als höchst kompliziert darbietet.

Da gibt es nicht nur Gegenüberstellungen von CO_2 -Gehalt der Luft und Temperatur der Atmosphäre, zwischen letzterem und dem Sonnenfleckenzyklus oder zwischen Meerestemperatur und CO_2 -Gehalt des Wassers, Energiebilanzen von Ein- und Ausstrahlungen und deren spektrale Charakteristika. Leicht findet man Diagramme mit gut 50 interessierenden, voneinander abhängigen Größen, verknüpft über noch mehr gegenseitige Einflüsse. Aber was jeweils die Folge vom anderen ist oder vielleicht ganz im Gegenteil dessen Ursache - das ist in vielen Einzelfällen Gegenstand heftigsten Streits. So lässt sich das „Henne-Ei-Problem“ auch demonstrieren.

Und natürlich kann man schon die zugrundegelegten Messwerte und die davon abgeleiteten Größen anzweifeln. Kann man wirklich mittels der Isotopenzusammensetzung von winzigen verbliebenen Luftresten in uralten Eisproben aus großer Tiefe auf die frühere

Temperatur ganzer Landstriche schließen, und wenn, dann tatsächlich mit hoher Genauigkeit?

Genauso wenig trivial ist die Umsetzung der Ergebnisse von Laborexperimenten in Simulationsmodelle, mit denen riesige Computer gewagte Extrapolationen durchrechnen.

Und um dem ganzen Streit die Krone aufzusetzen, scheint auch für die Experten oft zu gelten: „Wes' Brot ich ess', des' Lied ich sing'“. Da auch Fachleute nur Menschen sind und das Publikum stets sensationsgierig, bildet dann manchmal mehr letzteres als die fachliche Argumentation den aktuellen Diskussionsgegenstand.

Peter selbst ist der Meinung, dass die Computerrechnungen, welche die große Diskussion auslösten, damals noch in den Kinderschuhen steckten (beispielsweise führte eine Denkschrift der deutschen physikalischen Gesellschaft 1986 den Begriff der „drohenden Klimakatastrophe“ ein).

Er hält nach anderen, inzwischen subtileren und teilweise moderateren Rechnungen Panikmache nicht für angebracht.

Was ist also die Moral von der Geschichte? Es scheint unstrittig, dass zurzeit der CO_2 -Gehalt der Erdatmosphäre steigt, und ebenso, dass wir uns während der letzten Jahre in einer Phase steigender Temperaturen befinden. Aber was ist das gegen Jahrzehntausende? Anerkannt scheint auch zu sein, dass nicht CO_2 , sondern

schlichter allgegenwärtiger Wasserdampf das wichtigste



„Treibhausgas“ in der Atmosphäre darstellt, das CO_2 , aber noch ein bisschen (wie viel?) dazu beiträgt. Und auch das CO_2 stammt nur zum kleinen Teil vom Menschen, aber eben doch zum kleinen Teil.

So könnte auch die Diskussion nicht dazu geeignet sein, die Frage zu beantworten, ob wir einer „hausgemachten Klimakatastrophe“ entgegensehen - sie ging schnell in ein plastisches Mini-Abbild des Diskurses im Großen über: Stets ein Körnchen Wahrheit, aber ohne unbezweifelte Voraussetzungen, ohne von allen anerkannte Schlussverfahren, jedoch mit persönlichem Engagement (hier immerhin gedämpft und sicher ohne zahlende Interessengruppen im Rücken).

Von allen akzeptiert blieb die Mahnung, die Peter nachdrücklich vertrat: Kohle, Erdöl und Erdgas sind chemisch bei weitem zu wertvoll, als dass man sie einfach zu unserer Bequemlichkeit verbrennen und damit großangelegten Raubbau an den Ressourcen unserer Kinder betreiben dürfte.

Es schreibt euch beim gemütlichen Schein von echten Bienenwachskerzen *Einer Gogo* (dem Stearinkerzen aus nicht CO_2 -neutralem Erdöl sind eindeutig zu wachen.)





DIE NEUE BEKANNTSCHAFT EINES ALTEN MANNES

Otto referierte über das Thema ohne Thema, anlässlich des 250. Geburtstages von Charlotte Kästner, geb. Buff, von Werthers Lotte also, die durch Goethe weltweit literarischen Ruhm erlangt hat. Sie lebte 55 Jahre lang in Hannover.

Otto zitierte aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und dem Ehepaar Kästner. 1774 schickte Goethe dem Ehepaar

mit einer Empfehlung die Leiden des jungen Werther. Verständlicherweise waren Kästners „not amused“. Goethe schickte den Kästners regelmäßig seine Werke, z.B. den „Wilhelm Meister“, „Hermann und Dorothea“, die „Iphigenie“. Johann C. Kästner verfasste zu den Werken Exzerpte und brachte so seine Gedanken und sein Urteil über Goethes Werke zu Papier.

Die Verbindung zwischen Goethe und den Kästners wurde 1774 durch die Patenschaft Goethes beim

ersten Sohn Georg bestätigt. Kästners waren „fruchtbar“, sie hatten insgesamt 11 Kinder, 7 Jungen und 4 Mädchen. Ein Besuch Goethes bei Kästners in Hannover fand nicht statt, obgleich er im damaligen Modebad Pyrmont einen Kuraufenthalt genoss. Seine Kuraufenthalte waren wie bekannt, nicht dazu angetan, sein Gewicht zu reduzieren. Bekanntermaßen war sein Umfang beachtlich. In einem seiner Briefe legte er eine Schnur bei, als das Maß seines Umfangs.

Erst nach dem Tode ihres Mannes traf Charlotte als Hofrätin Kästner im Alter von 63 bei einem Aufenthalt mit Ihrer Tochter Clara in Weimar Goethe wieder. Sie besuchte dort ihre

IRRTÜMER DER GESUNDHEITSPOLITIK – EINE PROVOKATION

Die moderne Medizin ist Opfer ihres eigenen Erfolgs bzw. Ihrer großen Effizienz. Wir hätten weniger Probleme (1% der der heutigen Kosten!), stünden wir auf dem Stand des Jahres 1900.

Eine Rationierung der medizinischen Leistungen kommt, trotz höheren Bedarfs, unausweichlich auf uns zu. Das theoretisch Machbare übersteigt das faktisch Finanzierbare bei weitem: eine medizintechnisch optimale Medizin für alle ist völlig illusorisch.

IRRTUM 1: „Kostenexplosion“: In Wahrheit handelt es sich um eine Effizienz- und Leistungsexplosion. Die Menge der Leistungen treibt die Kosten hoch, letztere fallen eher. Wer früher VW-Käfer fuhr und sich heute Mercedes leistet, darf sich nicht wundern, dass der Fahrzeugpreis gestiegen ist. 99 % der heutigen Gesundheitsausgaben werden für Leistungen getätigt, die es vor 100 Jahren noch nicht gab. In der Medizin dominieren nicht Ersatz-, sondern Zusatztechnologien, die vorher Unmögliches möglich machen und zusätzlichen Bedarf erst wecken. Ergo: Größter Kostentreiber ist

der medizinische Fortschritt selbst.“

IRRTUM 2: Die Medizin macht den Menschen im Durchschnitt gesünder. Falsch, das Gegenteil stimmt! Während früher der Patient nach einer Woche entweder gesund oder tot war, ist er heute weder gesund noch tot; vielmehr wird er, da nicht gesund zu machen, erfolgreich am Leben gehalten. Neudeutsch nennt sich dies: „halfway technologies“. Hier lauert eine Fortschrittsfalle: Je besser die Medizin, umso mehr Kranke und Alte wird es geben.

IRRTUM 3: Prävention statt Therapie spart Kosten. Richtig ist vielmehr, dass eine Krankheit, die man nicht bekommt, nur Platz für eine andere macht. Beispiel Raucher: Ein Verbot würde die Kosten steigern, durch ihr früheres Sterben entlasten sie das System. Per Saldo wirkt Prävention eher kostensteigernd.

Was würde Wollhard vorschlagen, wenn er in der Rümpf-Kommission säße?

• Verwaltungskosten der Krankenkassen senken. Diese haben unter allen Kostenfaktoren im Gesundheitssystem die

höchsten Steigerungsraten (z.B. vorsintfluthche Abrechnungsverfahren).

• Die gesetzlichen Kassen sollen es den privaten nachmachen, die viel effizienter verwalten; statt also Patienten von den privaten zu den gesetzlichen Kassen zu bringen, sollte es umgekehrt laufen: gesetzlich Versicherte zu den Privaten!

• „Was nichts kostet, ist nichts wert“. Die Patienten müssen ein Bewusstsein für den Wert einer empfangenen Leistung entwickeln können und - z.B. im Hinblick auf die Therapie - Mitsprachemöglichkeiten haben. Also keine Kasseneinheitslösungen, die allein Zuschuss fähig sind!

• Last but not least gilt es nach Wollhard die Selbstverantwortung des Patienten zu fördern, gesundheitsbewusstes Verhalten zu belohnen, die Vollkasko - Mentalität abzubauen und die Wahlmöglichkeit bezüglich des Versicherungsschutzes zu verbessern.

Aus einem Vortrag von Wollhard OT 64 Südpfalz nach einem Essay von Prof. Dr. W. Kämer, zusammengestellt von Sekretär Christoph



Schwester Amalie, die mit dem dortigen Prinzenenerzieher Ridel verheiratet war. Nach der Begegnung mit Goethe äußerte sie wohl etwas enttäuscht: „Ich habe die neue Bekanntschaft eines alten Mannes gemacht“. Und Goethe äußerte sich zu dem Treffen wie folgt: „Ihr Anblick habe ihn zugleich verjüngt und älter gemacht“. Die anwesende Witwe Schiller meinte über die Hofrätin Kästner: „Sie habe immer mit dem Kopf gewackelt und das gegen das Altern, bisher wenigstens kein Kraut gewachsen sei“.

Eines Gené-Michael

